

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Februar 2020 | 25. Jahrgang | Nr. 1



Walter Hohl und seine Frau Emmi Hohl-Tobler sind eines von zwei Ehepaaren im «Haus Lindenhügel». Seiten 16 – 17. Foto: tiz

Ankommen im Altersheim

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Wie steht's um die Fasnacht?

Seiten 8 – 9



Ein neues Sekundarschulhaus?

Seiten 14 – 15



Aline Auer über das «Golden Age»

Seite 31



Täglich online:
www.tposcht.ch

HÜSLER NEST
Das original Schweizer Naturbett.

BETTENWELT
BY HUGENER

BETTENWELT BY HUGENER
Dorf 27 | 9063 Stein
071 367 13 82

Donnerstag und Freitag
9 – 12 Uhr + 13.30 – 18.30 Uhr
Samstag
9 – 12 Uhr + 13.30 – 16 Uhr

Natürlich schläft man am besten.

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung!

IMALOR AG

Alte Haslenstrasse 5 / 9053 Teufen / 071 223 76 76

193.1 m2 Laden, Praxis oder Büro im EG mit separatem Eingang und Parkplätze, Besprechungsräumen und Terrasse zur Mitbenutzung.
CHF 2'298.00 pro Monat exkl. NK

86.9 m2 Büro im EG inkl. Parkplätze, Besprechungsräumen und Terrasse zur Mitbenutzung
CHF 1'034.00 pro Monat exkl. NK



hirn
AUTOMOBILE

- **Appenzell** Hirn Appenzell AG
- **Balgach** Hirn Balgach AG
- **Oberriet** Hirn Oberriet AG
- **Staad** Hirn Rent AG
- **St. Gallen** Zil-Garage St. Gallen AG

www.hirn.ch

AVIS KIA ZEPH RENAULT hirn RENT A CAR DAIHATSU SUZUKI Way of Life!

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse, 9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84, veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli, Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen, Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag), Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–, Übersee: Fr. 70.–. Bestellung an Claudia Looser oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung: Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 2, März 2020: 15. Februar 2020.
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt. Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht, Erika Preisig, Präsidentin, Engelgasse, 9053 Teufen

Alles für die Ratte?

Liebe Leserinnen und Leser

Ich bin nicht der Typ für Neujahrsvorsätze. Nicht unbedingt, weil ich daran zweifle, dass ich mich nicht daran halten könnte. Obwohl es doch einige gibt, bei denen ich garantiert scheitern würde: weniger Schokolade, mehr Ruhe, endlich «Krieg und Frieden» lesen oder den Kühlschrank häufiger putzen. Nein, meine Abneigung gegenüber solchen Vorsätzen hat mehr mit ihrer Willkür zu tun. Warum sollte ich einen Datumswechsel abwarten? Oder anders gesagt: Wer sein Verhalten nachhaltig ändern will, kann das auch sofort tun. Aber der Beginn eines neuen Jahres ist auch für mich eine nachdenkliche Zeit. Eine Zeit der Fragen. Was dieses Jahr wohl bringt?

Ein Nager wagt den Versuch einer Antwort. Seit dem 25. Januar und noch bis zum 11. Februar dauert das Chinesische Neujahrsfest. Wie jedes Jahr erhält 2020 dabei auch ein Tierkreiszeichen. Das der Metallratte. Dieses Zeichen ist einzigartig. Denn es ist das erste von zwölf und markiert ein Jahr des Neubeginns und der Erneuerung. Damit wird 2020 als gutes Geburtsjahr eingestuft. Kinder mit Metallratten-Jahrgang seien stark, entschlossen und bestrebt ihre Ziele zu erreichen (das waren übrigens die letzten Ratten-Jahre: 1948, 1960, 1972, 1984, 1996 und 2008). Aber auch für alle anderen

könnte 2020 ein spannendes Jahr werden. Denn es soll uns allen viel kreative Energie bringen. Und die Entschlossenheit, alte Probleme zu lösen und sich lange gehegte Wünsche zu erfüllen.

Ich gebe zu: Der Vergleich mit den traditionellen Tierkreiszeichen aus einem 8000 Kilometer (nach Peking) entfernten Land ist etwas gesucht. Aber ich denke, Sie werden mir zustimmen, dass Teufen ein «kreativer Neubeginn» im kommenden Jahr besonders gut tun würde. Vielleicht verleiht uns die Ratte ausreichend positive Energie, um unser «altes Problem» zu lösen. Ich hoffe es. Und falls das wirklich gelingt, werde ich auch sofort den Kühlschrank putzen. Versprochen.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und einen energetischen Jahresstart.

SEITE VIER

Jo weleweg 5

IM BILD

Silvester bei Prachtwetter 6 – 7

AKTUELL

Wie weiter mit der Fasnacht? 8 – 9

Ausblick mit dem Präsidenten 10

5G kommt nach Teufen 11

Ein Film über Krisen 12 – 13

Abstimmung Sekundarschulhaus 14 – 15

NÄHER DRAN

Umzug ins Altersheim 16 – 17

AUF EIN WORT

Wie funktioniert die Stadtpolizei St. Gallen? 18 – 19

AMTLICH

Kündigungen und Personal 21

Petition und Tagesstrukturen 22 – 23

Initiative und Tempo 25

Handänderungen und Baugesuche 27

HISTORISCHES

Ein neuer und alter Wolf 28 – 29

TÜFNER CHOPF

Aline Auer 31

GEWERBE

PhysioAppenzellerland 33

Selbstständiger Pfleger 33

Fingernägel-Werkstatt 35

KIRCHE 36 – 37

RÄTSEL

39

GEDENKEN

40

GRATULATIONEN

41 – 43

SPORT

FC Teufen wird 50 45

Siege in St. Gallen 47

DER MONAT

Ein Segler, Online-Kritik, Kultur und Initiative 48 – 51

AUSBLICK

Was ist los im Februar 52 – 55

HELEWIE

Ein Brand, Mini-Kirchen und ein schönes Haus 56

**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Zellreva ^{ZR}
Treuhand & Revision

071 780 08 20



**Experte in Treuhand,
Revision und Steuern.
Regional verwurzelt.**

Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.
Reto Zellweger

Zellreva AG | Blattenheimatstrasse 10 | 9050 Appenzell | www.zellreva.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

**MALERGESCHÄFT
LOSER GmbH**

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaft-looser.ch

www.malergeschaft-looser.ch

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26



Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Antonio Faustino
Kohli 2
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
antoniofipsfaustino@gmail.com
www.antoniofips.ch

HEIZUNG SANITÄR

F. ZÜRCHER AG

9053 Teufen T 071 333 13 69
9055 Bühler N 078 731 70 39

Theater St. Gallen



**Coal, Ashes
and Light**

Tanzstück von Kinsun Chan
5./23./28. Februar
Grosses Haus

**Alice im
Wunderland**

Familienstück von Anja
Horst nach Lewis Carroll [5+]
2./15. Februar
Grosses Haus

Die schöne Helena

Operette von
Jacques Offenbach
6./9./16./24./26. Februar
Grosses Haus

**Endstation
Sehnsucht**

Drama von
Tennessee Williams
2. Februar
Grosses Haus

Rusalka

Oper von Antonín Dvořák
7. Februar
Grosses Haus

Faust

Oper von Charles Gounod
4. Februar
Grosses Haus

Wüstenblume

Musical von
Uwe Fahrenkrog-Petersen
und Gil Mehmert
22./29. Februar
Grosses Haus

Versetzung

Drama von Thomas Melle
4./5. Februar
LOK

Der Prozess

Schauspiel von Anita
Augustin nach dem Roman
von Franz Kafka
25. Februar
Grosses Haus

theatersg.ch | 071 242 06 06 | kasse@theatersg.ch

Liebe Redaktion

Hans Ulrich Graf amtierte von 1854 bis 1894, Heinrich Nüesch von 1894 bis 1934, Fritz Tanner von 1934 bis 1958, Walter Züst von 1958 bis 1995, danach bis heute Willi Solenthaler. Seit 1854 gab es in Rom genau ein Dutzend Päpste, im appenzellischen Grub aber nur fünf Gemeindegeschreiber.

Weshalb ich Ihnen das erzähle?

Teufen vermag, was die Amtsdauer seiner Gemeindegeschreiber betrifft, dem appenzellischen Spitzenreiter Grub fast die Stirn zu bieten: Von 1845 bis 2010 übten sieben Männer das Amt des Gemeindegeschreibers aus, im Durchschnitt gut 23 Jahre lang. Seit 2010, seit Walter Grob vom Gemeindegeschreiber zum Gemeindepräsidenten aufstieg, hat sich allerdings einiges gewaltig geändert. Seither wechseln in Teufen die Gemeindegeschreiber wie die Trainer bei Fussballvereinen der Super League. Seit 2010 ist jetzt bereits der vierte im Amt.

Natürlich ist bei uns in den letzten Jahren vieles anders geworden: Gemeindegeschreiber

sind nicht mehr die Dorfkönige und geschätzten Autoritätspersonen, die Ratgeber in allen Belangen und die Stabchefs eines nebenamtlichen Gemeindepräsidenten. Berufsinhalt und soziale Stellung haben sich gewandelt. Sie sind durch Spezialisierung und Professionalisierung, durch Regionalisierung und Kantonalisierung «entmachtet» worden. Und sie werden – mit einer Ausnahme – nicht mehr vom Volk, sondern wie ordentliche Verwaltungsangestellte vom Gemeinderat gewählt. Sie können ihr Amt auch in reduziertem Pensum ausüben, brauchen nicht Schweizer Bürger zu sein und müssen nicht mehr zwingend in der Gemeinde wohnen. Aus ihrem Amt ist ein Job geworden – weshalb die vielen Wechsel in diesem Beruf auch nicht überraschen.

Was Teufen trotzdem noch von Rom unterscheidet?

Das längste Pontifikat der Kirchengeschichte nahm Papst Pius IX von 1846 bis 1878 wahr. Am längsten als Gemeindegeschreiber

amtierte von 1910 bis 1951 Johannes Schläpfer. Und wie in Rom der Papst ist auch in Teufen der Gemeindegeschreiber immer noch ein Mann. Aber die wichtige Institution des Gemeindegeschreibers bröckelt, wird zur Verwaltungsstelle und verliert immer mehr an Glanz und Reputation. Und es wird nicht mehr lange dauern – obwohl in Teufen gewisse Dinge kein Ende nehmen –, bis auch hier eine Frau das Amt der Gemeindegeschreiberin ausübt – in acht der 20 Ausserrhoder Gemeinden ist dies bereits heute der Fall.

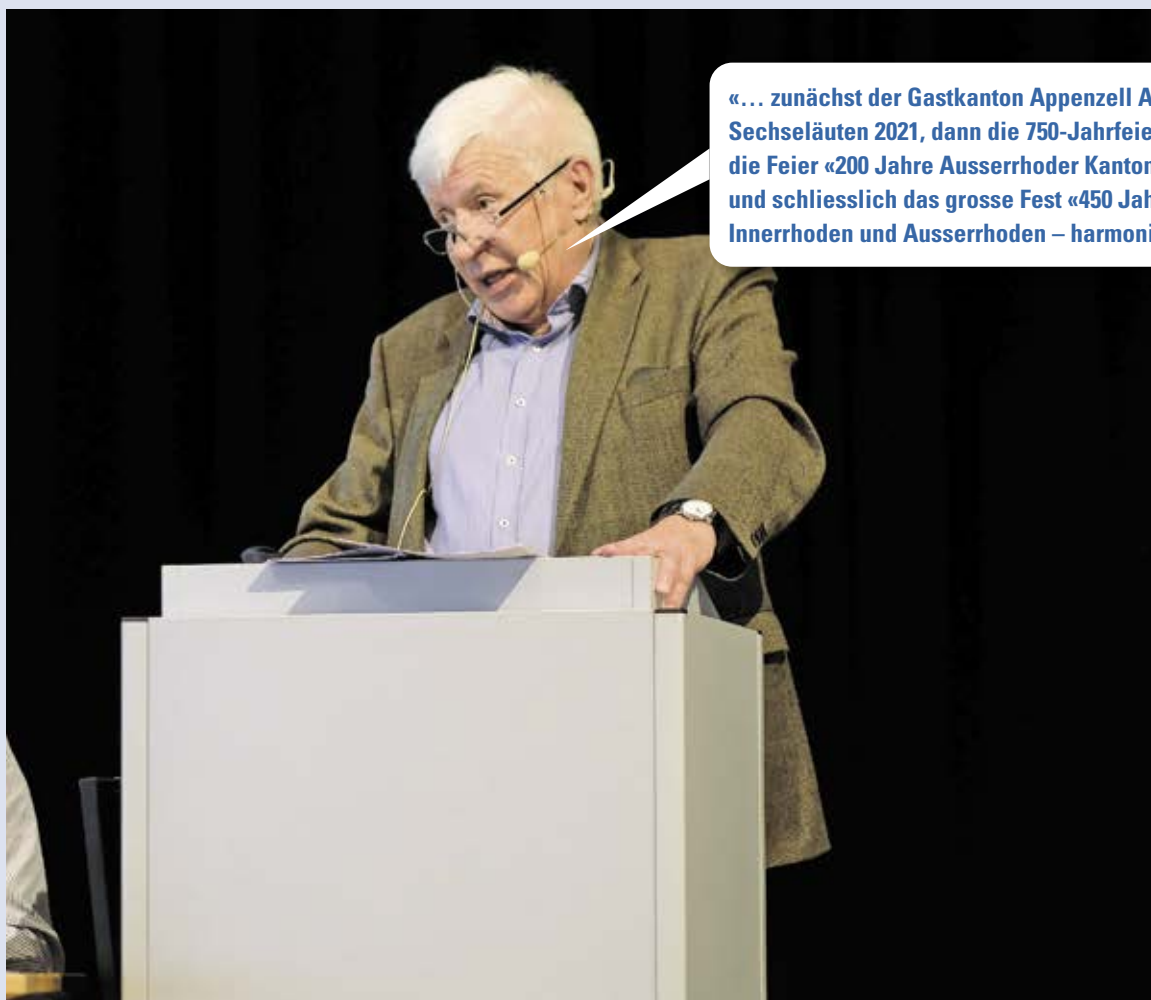
Ihr
Pöschtl Priisig



Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Ein Organisator für alle Fälle



«... zunächst der Gastkanton Appenzell Ausserrhoden am Sechseläuten 2021, dann die 750-Jahrfeier von Teufen 2022, die Feier «200 Jahre Ausserrhoder Kantonsverfassung» 2034 und schliesslich das grosse Fest «450 Jahre Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden – harmonisch getrennt» 2047.»

Prominenten in den Mund gelegt: Gerhard Frey, der ehemalige Gemeindepräsident von Teufen, übernimmt immer wieder das Präsidium von Organisationskomitees für grosse Veranstaltungen, so für den Auftritt der Gastkantone Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden unter dem Motto «Helewie Appenzellerland» an der OLMA 2006, für den Auftritt von Ausserrhoden am Fête des Vignerons 2019 sowie am Marché-Concours in Saignelégier 2019. Er wird inskünftig noch einige OK's präsidieren.

Foto: Timo Züst



Silvestermorgen im Schlatterlehn

Das Chlausen begann an diesem Silvester früh im Schlatterlehn. Um 4.40 Uhr stimmte der Schönenbüel-Schuppel das erste Zäuerli an. Die TP durfte die Chläuse bei den ersten Stationen des «Strechs» begleiten. Wie das aussah, zeigen die Fotos. tiz





«Ä guets Neus»

Auf den Silvestermorgen folgte das Zusammenkommen auf dem Dorfplatz. Bei strahlendem Sonnenschein haben sich zahlreiche Teufnerinnen und Teufner sowie Besucherinnen auf dem Dorfplatz versammelt. Sie wünschten sich hier «ä guets Neus» und bewunderten die Schuppel.



«Es geht nicht nur ums Festen»



Ein Teamfoto der «Tüüfner Südwörscht» während der letzten Fasnacht. Foto: zVg.

Seit Mitte Januar sind die «Tüüfner Südwörscht» wieder unterwegs. Die TP hat sich mit dem Vorstands-Mitglied Andrea Alpiger-Graf getroffen und gefragt: Wie geht es der einzigen Teufner Gugge? Und werden sie auch 2021 noch spielen?

Andrea Alpiger, wie läuft es mit dem Üben?

Das lief gut, ist aber schon länger abgeschlossen. Wir starten normalerweise Anfang September und treffen uns dann mit wenigen Ausnahmen bis zum ersten Auftritt jeden Montag.

Und das war?

Am Wochenende vom 18. Januar waren wir in Bernhardzell und an der «Hüülernacht» in Wolfhalden.

Und ab da seid ihr jedes Wochenende unterwegs?

Es gibt Guggenmusiken, die Januar und Februar jedes Wochenende unterwegs sind. Wir allerdings nicht. Wir machen jeweils einen Tourenplan und suchen uns dafür passende Auftrittsorte. Aber natürlich gibt es auch fixe Termine wie den Teufner Maskenball, den Umzug oder den Gottesdienst.

Wie findet man diese Anlässe?

Man muss während der Fasnacht immer die Augen offenhalten. Wenn ich irgendwo ein Plakat für einen Anlass sehe, schreibe ich mir das sofort auf. Gleichzeitig kann man sich auch im Internet via Social Media informieren. Am wichtigsten ist aber der Austausch mit den anderen Guggenmusiken. Wir kennen uns ja alle und geben uns gerne Tipps.

Genug Möglichkeiten gibt es also?

Auf jeden Fall. Von vielen werden wir sowieso angefragt. Ausserdem wohnen bei uns längst nicht mehr alle Mitglieder in Teufen. Und in jedem dieser Dörfer gibt es ja auch einen Maskenball, wo wir auftreten können.

Wie oft seid ihr denn nun unterwegs?

Heuer sind es rund 40 Auftritte verteilt auf 16 Abende.

Da muss man also doch noch einiges an Zeit investieren ...

Für eine Guggenmusik sind wir wirklich wenig unterwegs. Das hat auch mit unserer Grösse zu tun. In den ganz grossen Hallen können wir nicht spielen. Früher haben wir ab dem Schmutzigen Donnerstag sogar zehn Tage durchgemacht – das ginge heute nicht mehr.

Warum?

Einerseits existieren viele dieser Anlässe und Maskenbälle gar nicht mehr. Andererseits könnten bei uns die meisten auch nicht mehr so einfach frei nehmen.

Früher wart ihr mal 50. Wie viele seid ihr heute noch?

Momentan sind wir 20. Aber dieses Jahr hören wieder ein paar auf. Wir sind also aktiv auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Wichtig dabei: Jeder kann sich jederzeit bei uns melden. Egal, ob er oder sie ein Instrument spielt oder nicht. Wir stellen gerne alles zur Verfügung und helfen beim Lernen.

Wenn ihr dieses Jahr keine neuen findet, seid ihr im nächsten Jahr vielleicht nur noch 15. Macht ihr trotzdem weiter?

Auf jeden Fall. Wir haben das bereits besprochen und entschieden, dass wir weitermachen. Auch, weil wir dieses Jahr zwei Neueintritte hatten.

Fasnachts-Termine

Alle Fasnachts-Termine – inkl. Tourenplan der «Tüüfner Südwörscht» – finden Sie in dieser Ausgabe auf der Seite 52.

Habt ihr einen Zusammenschluss mit einer anderen Guggen in Betracht gezogen?

Ja, darüber haben wir auch schon diskutiert. Wir haben uns aber dagegen entschieden.

Warum?

Wir sind nicht nur eine Guggenmusik, sondern auch ein Verein. Wir haben eine Organisationsstruktur, eine Kasse, Utensilien und «Gwändli» sowie ein Musik-Repertoire und fixe Termine. Das alles müsste man bei einem Zusammenschluss ausdiskutieren – und das wäre wohl nicht einfach.

Einer dieser Fixtermine ist der Maskenball. Dort treten heuer gleich fünf Guggenmusiken auf.

Das dürfen wir jeweils organisieren. Genau wie beim Umzug. Das ist für uns eine gute Möglichkeit, an Auftritte und Kontakte zu kommen. Denn unter den Guggen funktioniert so etwas meist mit Gegenauftreten. Sie kommen zu uns, wir gehen zu ihnen.

«Früher haben wir ab dem Schmutzigen Donnerstag sogar zehn Tage durchgemacht.»

Andrea Alpiger-Graf

Die Fasnachtskultur ist in den letzten Jahren allgemein unter Druck geraten. Warum ist es so schwierig, neue Mitglieder zu finden?

Ich denke, das hat auch damit zu tun, dass heute viele Junge gar kein Blasinstrument mehr spielen. Früher war man automatisch Teil der Dorfmusik. Heute ist man – wenn überhaupt – eher ein Mitglied eines Sportvereins. Diese Entwicklung spüren wir natürlich.

Aber Sie glauben weiterhin an die Zukunft der «Südwörscht»?

Auf jeden Fall. Ich denke, wir müssen einfach deutlicher machen, dass es bei einer Guggen nicht nur ums Festen geht. Wir sind alles sehr gute Kollegen, fast wie eine grosse Familie. Und wir geniessen es sehr, zusammen Musik zu machen. Ausserdem: Bei uns kann man auch dabei sein, wenn man noch kein Instrument spielt.

tiz

Eine Frage des Mottos

Der Teufner Fasnachtsverein ist zu Beginn des Jahres 2020 deutlich positiver gestimmt als noch 2019. Der Grund: Der Maskenball vom vergangenen Jahr war überraschend gut besucht. Eine dringend nötige Bestätigung für das OK – und ein Motivationsschub für die diesjährige Austragung.

Das OK des Teufner Maskenballs war um diese Zeit vor einem Jahr noch zurückhaltend. Wegen des schlechten Ergebnisses des Balls im Jahr 2018 hatte es für 2019 Vorsichtsmassnahmen ergriffen. «Wir haben bei den Ausgaben etwas zurückgeschraubt und weitere Sponsoren gesucht», sagte Maurus Schiess, Präsident des Fasnachtsvereins, damals zur TP.

Für die Organisatoren war klar: Wird der Ball nicht wieder besser besucht, müssen sie die Zukunft des Anlasses ernsthaft hinterfragen. Und noch etwas hing damals in der Schwebe. Anders als sonst durfte der Fasnachtsverein das Zeughaus für 2020 noch nicht reservieren. Die Gemeinde hatte den Raum präventiv blockiert – um im Fall eines Baustarts der Doppelspur eine temporäre Markthalle aufbauen zu können. Bei einem Kaffee Anfang des neuen Jahres muss Maurus Schiess über diesen Punkt schmunzeln: «Das wird so schnell wohl nicht nötig sein.» Und wie steht es um die Zukunft des Maskenballs?

Überraschend gut besucht

«Wir waren mit dem Ergebnis des vergangenen Jahres wirklich sehr zufrieden», sagt Schiess. Der Maskenball war deutlich besser besucht als im Jahr 2018. Das OK schätzt, dass rund 100 Besucherinnen und Besucher mehr anwesend waren. Das, in Kombination mit den getroffenen Sparmassnahmen und der tatkräftigen Unterstützung der neun Hauptsponsoren, hat dem Verein etwas Luft verschafft. «Und natürlich war es sehr motivierend zu sehen, dass der Anlass doch noch so beliebt ist», so Maurus Schiess.

Passendes Motto

Aber worauf lässt sich der Besucherandrang zurückführen? «Ich bin überzeugt, dass das Motto

eine grosse Rolle gespielt hat.» Der Übertitel des Maskenballs 2019 war: «Es lebe der Sport – guet bschesse isch halbe gwonne». Ein Motto, zu dem jedem etwas einfällt. «Und jeder hat mindestens ein Kleidungsstück im Schrank, das er noch schnell überwerfen kann, falls er kurzentschlossen doch noch an den Ball gehen will», so Maurus Schiess.

Diese Erkenntnis floss in die Motto-Suche für den Ball am 28. Februar 2019 ein. Der fünfköpfige Vorstand (OK) – Hansueli Frischknecht, Maurus Schiess, Melanie Langenegger, Ivo Preisig und Sergio Fontana – hat den Hauptfokus aber wie jedes Jahr auf Aktualität gelegt. «Intensiv diskutiert wurde das Thema Jahrmarkt.» Weil der Nachbarsball in Bühler ihnen damit aber zuvorkam, wurde dann doch ein anderes Motto gewählt. Und welches? «Dazu sage ich noch nichts. Nur soviel: Es betrifft uns alle.» Die Präsentation des Mottos findet am 1. Februar um ca. 11.11 Uhr auf dem Dorfplatz statt.

tiz

Hinweis 1: Der Maskenball 2020 findet am 28. Februar ab 20 Uhr im Zeughaus Teufen statt. Auch heuer lohnt es sich, früh zu erscheinen. In der ersten Stunde ist die Bar besonders grosszügig.

Hinweis 2: Heuer sind am Teufner Maskenball fünf Guggenmusiken zu Besuch: Sittär-Chlöpfer, Bernhartzell; Adlerbrüäter, Mörschwil; Tüüfner Südwörscht; Bröggli Gugger, Urnäscht; Lischtlepfer, Haslen.



Das Motto des Maskenballs 2019 war: «Es lebe der Sport – guet bschesse isch halbe gwonne». Foto: Archiv

Eine sehr dynamische Gemeinde

Timo Züst

Der Jahreswechsel ist für den Gemeindepräsidenten Reto Altherr eine Zeit des Rück- und Ausblicks. Die TP hat sich mit ihm über die Highlights von 2019, die Projekte von 2020 und die «ewigen Themen» unterhalten.



Der Gemeindepräsident Reto Altherr in seinem Büro. Auch 2020 steht einiges an Arbeit an.

Foto: tiz

Herr Altherr, was war Ihr Highlight im 2019?

Ich nehme mir am Ende des Jahres immer einen Tag Zeit, um die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen. Mein Fazit dabei war überraschend gut. Natürlich war auch dieses Jahr medial alles von der Ortsdurchfahrt überschattet worden. Ich habe aber festgestellt, dass wir trotzdem bei vielen Themen sehr weit gekommen sind und unsere Ziele erreicht haben. Das ist mein Highlight.

Ein paar Beispiele?

Wir haben zum ersten Mal einen Aufgaben- und Finanzplan erstellt. Fristgerecht und entsprechend den Vorgaben. Das war eine ziemliche Herausforderung. Ausserdem sind wir bei der Organisationsentwicklung einen grossen Schritt weitergekommen. Dabei legen wir den Fokus auf eine bessere Trennung der operativen Verwaltung von der strategischen Führung. Natürlich könnte ich die Liste noch beliebig weiterführen – ein schönes Beispiel ist auch das Ja zum weiteren Glasfasernetzausbau.

Der Verlauf dieses Organisations-Prozesses wird sicher auch einen entscheidenden Einfluss auf die neue Gemeindeverfassung bzw. die Anzahl Gemeinderatssitze haben.

Die Organisationsentwicklung ist hauptsächlich eine interne Optimierung. Die Überprüfung der politischen Prozesse, sprich Gesamtrevision der Gemeindeordnung erfolgt in dieser Legislatur. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden in einem Vernehmlassungsprozess breit eingebunden und können abschliessend auch an der Urne darüber entscheiden.

Die Zusammensetzung des Gemeinderats hat sich im vergangenen Sommer massiv verändert. Wie war der Start?

Sehr erfreulich. Die neuen Mitglieder haben sich erstaunlich schnell in die doch sehr komplexe Materie eingearbeitet. Im November konnten wir bereits auf einer Tagung die Legislaturziele verabschieden.

Nicht nur beim Gemeinderat gab es einige personelle Veränderungen – auch in der Verwaltung. Einige stehen noch an.

Insgesamt sind wir zurzeit sehr gut aufgestellt. Natürlich müssen in den nächsten Monaten noch Vakanzen gefüllt werden. Und es ist klar, dass in dieser Übergangszeit teilweise mehr Arbeit anstehen wird. Aber die uns bereits jetzt vorliegenden Bewerbungsdossiers stimmen mich zuversichtlich.

Kann es sein, dass es Teufen bei der Personalsuche etwas einfacher hat als andere Gemeinden?

Das kann ich nur schwer beurteilen. Den Gesprächen mit den Bewerbenden kann ich aber entnehmen, dass Teufen als eine sehr spannende Gemeinde wahrgenommen wird. «Hier geht etwas», höre ich immer wieder.

Das neue Jahr ist bereits angelaufen. Was für «grosse Brocken» stehen an?

In erster Linie natürlich die Abstimmung über das neue Sekundarschulhaus. Aber auch die weitere Entwicklung des kommunalen Richtplans. Zudem nimmt die Arbeitsgruppe Altersstrategie nun ihre Arbeit auf.

Sie sprechen den Richtplan an. Ich höre immer wieder von Gewerblern, die in Teufen Industrieland suchen. Gibt es eine Chance auf Einzonungen?

Wir erstellen unseren kommunalen Richtplan aufgrund der kantonalen Vorgaben. Diese gründen auf den für uns vorgesehenen Wachstumszielen. Als Zentrumsgemeinde dürfen wir bis 2030 bzw. 2040 auf rund 7000 Einwohnende anwachsen. Mithilfe eines Rechenschlüssels wird dann ermittelt, ob das bestehende Bauland dafür noch reicht. Dabei wird der Innenverdichtung natürlich eine grosse Bedeutung zugedacht. Gerade im Gewerbegebiet gibt es noch einige unbebaute Gebiete. Vor dieser Ausgangslage muss ich sagen, dass eine grössere Einzonung in den nächsten Jahren sehr unwahrscheinlich ist.

Noch zu ein paar konkreten Themen.

Wie steht es bei der Prüfung der Initiative zur Ortsdurchfahrt?

Die Unterschriften wurden inzwischen geprüft – die Initiative ist zustande gekommen. Die inhaltliche Prüfung läuft noch.

Wie lange wird das noch dauern?

Das ist schwer zu sagen, da wir auf juristische Gutachten angewiesen sind. Aber natürlich ist es auch in unserem Interesse, die Prüfung zeitnah abzuschliessen.

Das Ziel ist also nach wie vor eine Abstimmung über den Projektierungskredit für eine Tunnelvariante im Mai. Wie laufen denn die Verhandlungen mit dem BAV wegen der Kosten (ca. 5 Mio. Franken) für die Überbrückungsmassnahmen?

Dort sind wir dran. Ganz einfach ist das aber nicht, da schon die Terminfindung oft eine Herausforderung darstellt.

Anderes Thema: das SSZ. Die Genossenschaft hätte bis Ende Jahr bezahlen müssen. Soviel ich weiss, ging dieses Geld nicht ein. Was nun?

Der Gemeinderat wird den Willen der Bevölkerung umsetzen und keine weiteren Mittel sprechen. Das bedeutet, der Rechtsweg wird eingeleitet.

Es gibt auch noch spannende private Bauprojekte, die einen Sondernutzungsplan vorsehen. Der Thürerpark (zweiter Anlauf) und der Sammelbüel. Kommen die im 2020 aufs Parkett?

Die Bauherrschaften und die Planungskommission sind gemeinsam unterwegs. Bei beiden Projekten ist die Bauherrschaft sehr engagiert und verfolgt die nötigen Schritte. Die Terminfrage ist allerdings noch offen.

Noch eine persönliche Frage: Auch 2019 war wieder ein turbulentes Jahr. Und ein weiteres Jahr voller ODT-Diskussionen. Belastet Sie das manchmal auch?

Teufen ist eine sehr dynamische Gemeinde. Meine Aufgabe hier ist nach wie vor sehr spannend und ich habe immer noch Freude daran. Aber es ist sicher so, dass die ODT-Diskussion manchmal etwas Substanz braucht. Sie saugt Energie von anderen Projekten weg, die genauso wichtig wären – als Pragmatiker ist mir klar, auch schwierige Aufgaben sind zu lösen da.

Erste 5G-Antenne in Teufen

Der Ausbau von 5G-fähigen Mobilfunkantennen schreitet voran. Auch in Teufen ist die Umrüstung der ersten Antenne auf die neue Technologie geplant. Die TP hat bei Peter Federer, Abteilungsleiter Luft und Boden beim Ausserrhoder Amt für Umwelt, nachgefragt.

Herr Federer, was plant Sunrise in Teufen?

Sunrise plant eine Umverteilung der Sendeleistung der Antenne auf dem Dach des Gebäudes an der Adresse «Ebni 15». Dazu gehört die Nutzung der neu ersteigerten Frequenz von 3600 Megahertz (MHz). Dazu wird der Standort auch mit neuen Antennen umgerüstet.

Was braucht es für diese Umrüstung?

Im Falle einer Umrüstung braucht es ein ordentliches Baubewilligungsverfahren, wenn sich das Erscheinungsbild der Antenne entscheidend verändert, wenn die Gesamtleistung der Antennen erhöht oder die Belastung in der Nachbarschaft zunimmt. Ob das der Fall ist, beurteilt die Gemeinde zusammen mit dem Amt für Umwelt. Es braucht aber in jedem Fall eine umweltrechtliche Bewilligung. Diese wird von uns erteilt.

Was sind die Kriterien für so eine umweltrechtliche Bewilligung?

Primär muss die Mobilfunkantenne den bestehenden Anlagengrenzwert gemäss der eidgenössischen Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) in der Nachbarschaft einhalten. Im Grundsatz kann man sagen, dass wir den Raum rund um die Antenne analysieren. Am relevantesten sind dabei die Orte der sogenannten «empfindlichen Nutzung». Das sind jene Orte, an denen wir viel Zeit verbringen. Dazu gehören Wohnraum, Schulen, Arbeitsplätze oder ein raumplanerisch festgelegter Spielplatz. An solchen Standorten darf die Belastung durch die Antenne nicht mehr als fünf Volt pro Meter betragen. Das ist zehnmal tiefer als der Immissionsgrenzwert, der für das übrige Gemeindegebiet gilt.

Die Leistung bleibt also gleich, aber die Frequenzen ändern sich?

Die Antenne «Ebni 15» hat bisher Frequenzen zwischen 800, 900 sowie 2100 Megahertz (MHz) genutzt. Das neue Gesuch erweitert



Die Sunrise-Antenne befindet sich auf dem Dach dieses Gebäudes an der Adresse Ebni 15. Foto: tiz

die bestehenden Frequenzbänder um das Frequenzband von 3600 MHz. Das bedeutet, die Gesamtsendeleistung des Standorts und die Belastung an den empfindlichen Nutzungen in der Nachbarschaft bleiben gleich. Die Datenübertragung und die Verbindungsstabilitäten sollen dank der neuen Technologie bzw. Software aber besser werden.

Wie ist denn nun der Stand bei der Antenne Ebni in Teufen?

Die Bauverwaltung hat bereits entschieden, dass es keine ordentliche Baubewilligung braucht. Die nötigen Unterlagen bzw. Gutachten für die umweltrechtliche Bewilligung liegen beim Amt für Umwelt. Stand heute gehe ich davon aus, dass der Mobilfunkbetreiber in den nächsten Wochen die umweltrechtliche Bewilligung erhalten wird. Andere «5G-Gesuche» für Teufen liegen uns zurzeit nicht vor.

Wenn Sunrise die Antenne nun auf 5G umrüstet, hätte dann ganz Teufen 5G?

Eine moderne Mobilfunkantenne kann nicht ganz Teufen abdecken. Das Problem mit den höheren Frequenzen ist, dass sie zwar leistungsfähiger sind, aber weniger Reichweite haben. Anders gesagt: In Nieder-teufen wird man von den 3600 Herz der umgerüsteten Antenne nicht viel spüren. Aber: Die 5G-Technologie lässt sich auch auf niedrigeren Frequenzen aufschalten. Die Datenübertragung ist dann einfach etwas kleiner.

Ich nehme an, früher oder später werden alle Antennen in Teufen auf 5G umgerüstet.

In Teufen sind drei bewilligungspflichtige Mobilfunkantennen in Betrieb. Dies sind die Standorte Ebni 15 von Sunrise, Gremmstrasse 8 von Swisscom und Hauptstrasse 21 von Salt. Und ja, ich vermute, dass sie irgendwann umgerüstet werden. Die 5G-Technologie vermag mehr Daten in kürzerer Zeit zu übertragen und spart so Energie und Zeit. 5G wird deshalb wohl irgendwann die alten Funkdienstgenerationen ablösen. Das passiert in den nächsten Jahren mit 2G und 3G.

Letzte und wichtigste Frage: Müssen sich die Teufnerinnen und Teufner im Dorf denn nun Sorgen um ihre Gesundheit machen?

Meiner Einschätzung nach nicht. Die Umrüstung wird keine negativen Folgen haben. Falls die Teufnerinnen und Teufner danach gleich viel telefonieren und Musik und Videos streamen, nimmt die Belastung sogar ab. Das liegt an der grösseren Leistungsfähigkeit von 5G. Ein optimales Netz mit Mobilfunkantennen nahe bei den Nutzerinnen und Nutzern kann die Strahlenbelastung der Bevölkerung zudem vermindern, da die eigenen Endgeräte mit minimaler Leistung senden können. Nimmt die Datenmenge aber wie in den vergangenen Jahren jeweils jährlich fast um das Doppelte zu, kann die Belastung irgendwann höher sein.

tiz



Drehvorbereitung mit der Protagonistin Sólveig Katrín Jónsdóttir. Fotos: zVg.



Aufnahmen bei minus 19 °C, mit Drohnenpilot Samuel Kellenberger und Kameramann und Regisseur Thomas Lüchinger.

Ein Krisenfilm

Timo Züst

«Being there – Da sein» war der letzte Film des Teufners Thomas Lüchinger. Und er hat ihn in der Dokumentarfilmszene bekannt gemacht. Am 25. Januar feierte sein neuestes Projekt Weltpremiere in Solothurn. «Paths of Life» ist ein Film über eine durch und durch menschliche Erfahrung: Das Bewältigen einer grossen Krise.

Es ist ein ruhiger Einstieg. Die Kamera schaut von oben auf eine kleine Brücke. Sie ist schneebedeckt. Genau wie die Flussufer. Das gleichmässig fliessende Wasser wirkt im Kontrast dazu fast schwarz. Nach einigen Sekunden erscheint eine Person. Mit gleichmässigen Schritten überquert sie zum sphärischen Soundtrack die Brücke. Dabei wird rechts und links von ihr der Filmtitel eingeblendet: «Paths of Life». Der Titel von Thomas Lüchingers neuestem Werk.

Der Dokumentarfilm feiert dieses Wochenende Weltpremiere – an den Solothurner Filmtagen. Anschliessend folgen weitere Festivals in den USA, Wien und Madrid. Die Brücke zu Beginn des Trailers steht in Island. Und die Person, die den Fluss überquert, heisst Sólveig Katrín Jónsdóttir. Die Frau ist eine von vier Protagonisten des Films. Drei von ihnen haben etwas gemeinsam: Ihr Leben wurde von einer substantziellen Krise erschüttert. Der vierte, Alexander Lauterwasser, ist ein bekannter deutscher Philosoph. Von den Erschütterungen im Leben dieser Menschen erzählt «Paths of Life».

Aber die Krise ist nur der Anfang. Die eigentliche Botschaft des Films beschreibt Lüchinger so: «Es geht darum, wie diese Menschen ihre Krise als Anlass für Veränderung nutzen und daraus neue Energie ge-

schöpft haben. Sie haben dadurch gewissermassen das «Gold in ihrer Wunde» gefunden, das sie heute mit anderen teilen.»

Die TP trifft Thomas Lüchinger (Regie und Kamera; Lustmühle) und seinen Mitarbeiter Samuel Kellenberger (Ton und Technik; St. Gallen) im Studio in St. Gallen. Unter dem Namen «roses for you film» produzieren und verleihen sie Dokumentarfilme. Ihr letztes Projekt «Being there – Da sein», das von Menschen erzählt, die Menschen im Sterbeprozess begleiten, hat sie schweizweit und international bekannt gemacht. «Ja, jetzt spüren wir natürlich einen gewissen Erfolgsdruck.» Lüchinger schmunzelt. Die Woche vor der ersten Aufführung ist für die beiden aber nicht ganz ohne: «Man kann die Reaktionen der Öffentlichkeit nie vorhersehen. Natürlich hoffen wird, dass der Film wirkt. Aber sicher sein kann man nie. Damit muss man umgehen können.»

Erfolg verpflichtet

Das Studio ist auf drei Räume verteilt. Zwei davon dienen fast ausschliesslich als Materiallager. Kameras, Akkus, Lichtquellen, Soundequipment, Stative, Taschen. «Das hat sich über die Jahre angesammelt.» Die meiste Zeit verbringen die beiden aber im zentralen Raum. Hier wird geschnitten, diskutiert, Kaffee getrunken und mit Cléo (Cleopatra), der Studio-Hündin, geschmust.

«Wenn die Aufnahmen alle gemacht sind, fängt die grosse Arbeit erst richtig an. Und wenn der Groubschnitt fertig ist, beginnt noch einmal ein intensiver Prozess im Feinschnitt», erklärt Thomas Lüchinger. Jetzt, etwas mehr als eine Woche vor der Premiere, ist «Paths of Life» aber bereit zur Vorführung. Damit geht ein dreijähriger

«Es geht darum, wie diese Menschen ihre Krise als Anlass für Veränderung nutzen und daraus neue Energie geschöpft haben.»

Thomas Lüchinger



Samuel Kellenberger und Thomas Lüchinger (rechts) in ihrem Studio in St. Gallen. Zwischen ihnen hat es sich die Studio-Hündin Cléo (Cleopatra) gemütlich gemacht.

Prozess zu Ende. So lange dauert es normalerweise von der Idee bis zum fertigen Film. Aber was war eigentlich zuerst: Die Menschen oder die Idee? «Die Idee zu einem neuen Projekt entsteht bei mir meist während der Arbeit am letzten. Das war hier auch so. Bei «Being there» erkannte ich, dass alle Protagonisten wegen einer persönlichen Krise ihren Beruf gewechselt haben. Heute begleiten sie Menschen in der letzten Lebensphase.»

Die Geldsuche

Auf die Idee folgt die Suche nach Protagonisten. Rund ein Jahr hat diese gedauert. Mit Inseraten, über persönliche Kontakte und im Internet. Aber für einen Film braucht es auch Geld. Thomas Lüchinger weiss, dass vergleichbare Dokumentar-Filme über ein weit höheres Budget verfügen. «Da wir fast alles – Kamera, Ton, Schnitt und Verleih – selbst machen, können wir vergleichsweise günstig produzieren.» Trotzdem: Ohne die Unterstützung der kantonalen Kulturförderung von Ausserrhoden und St. Gallen sowie der Hilfe diverser Stiftungen aus dem Appenzellerland und des Bundesamtes für Kultur wäre «Paths of Life» nicht entstanden. Der Film wurde zudem vom SRF koproduziert. Die Geldsuche ist deshalb ein essenzieller Schritt beim Start jedes neuen Projekts. «Dieses Mal fiel uns das etwas leichter als zuvor. Der Erfolg von «Being there – Da Sein» hat definitiv geholfen.»

Geschichten herauslösen

«Ich glaube, wir alle hören und sehen gerne Lebensgeschichten.» «Paths of Life» hat deshalb eigentlich alles, um seine Zuschauerinnen und Zuschauer zu berühren. Der Film erzählt von einer durch und durch

menschlichen Erfahrung: Vom Erleben und Überstehen von Krisen, von der Suche nach neuer Kraft, von der Entscheidung, Bekanntes aufzugeben und dem Mut, unbekannte Territorien zu betreten. «Wir alle haben schon Krisen erlebt. Wir können deshalb mit den Protagonisten mitfühlen.» Die grosse Herausforderung des Filmemachers besteht laut Lüchinger jeweils darin, das Vertrauen der Protagonisten zu gewinnen, um so die Geschichten möglichst gut erzählen zu können.

Der Mut berührt

Über die konkreten Schicksale will Lüchinger noch nicht allzu viel verraten. Einen kleinen Einblick lässt er sich aber entlocken. Da gibt es den Österreicher Marcus Pan, der nach dem Verlust seiner Heimat in die Schweiz zog und heute Menschen im Gestalten von Permakulturen anleitet. Dann ist da die 80-jährige Amerikanerin Aviva Gold, die ihre Erkenntnisse zur Transformation von Krisen anderen Menschen weitergibt. Und die Isländerin aus der ersten Trailer-Szene? Sie war ein erfolgreiches internationales Model, das nach dem Selbstmord ihrer Schwester in eine Sinnkrise fiel und dann Wege daraus suchte. Der vierte im Bunde ist der Philosoph Alexander Lauterwasser. Er wurde in einer Klinik in Salem für junge Drogenpatienten zum Mentor. Er versucht, ihnen mit Beispielen aus der Kunst und Literatur Wege aus dem Scheitern zu zeigen.

Und welches der im Film geschilderten Schicksale hat die Filmemacher selbst am meisten berührt? «Auf ihre Art haben sie uns alle bewegt. Was uns vor allem beeindruckt, ist die Kraft, die sie aus ihren Erfahrungen gewonnen haben und wie sie das auf ihren Pfaden Gefundene heute mit anderen teilen.»

Hinweis: «Paths of Life» wird ab dem 5. März im «Kinok» in St. Gallen und ab dem 13. März im Kino Rosental in Heiden zu sehen sein.

Weitere Kinodaten und Infos unter: www.pathsoflife.ch

Das Lernbündel



*Gemeinderätin und
Ressortleiterin Bau,
Pascale Sigg-Bischof,
während der Präsen-
tation im Lindensaal.*

Fotos: tiz

Timo Züst

Es ist eine grosse Zahl: Am 9. Februar stimmt Teufen über einen Baukredit von 24,39 Mio. Franken ab. Mit diesem Geld soll das neue Sekundarschulhaus gebaut werden.

Beat Loosli hebt die Hände und faltet die Fingerspitzen ineinander. «Stellen Sie sich vor, jeder Finger wäre eines der Oberlichter. So können Sie sich den Aufbau des Gebäudes in etwa vorstellen.» Dieses vereinfachte aber anschauliche Bild zeichnete der Architekt an der Orientierungsversammlung über den Baukredit für das neue Sekundarschulhaus am 22. Januar. Und es könnte schon fast stellvertretend für das gesamte Projekt stehen: Ein Gebäude, bei dem der Fokus auf Funktionalität und Pragmatismus statt Extravaganz gelegt wurde. Genauso logisch war auch die Informationsveranstaltung aufgebaut.

Das Problem

«Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir

steigende Schülerzahlen haben. Ein eindeutiges Zeichen für eine dynamische und prosperierende Gemeinde.» Auf die Begrüssung des Gemeindepräsidenten Reto Altherr folgte schon bald der Problembeschrieb von Thomas Brocker. Er äusserte sich sowohl als Mitglied der Schulkommission als auch der Arbeitsgruppe Planung Sekundarschulhaus zur Schulraumplanung. «Die Berechnungsmodelle zeigen auf, dass wir längerfristig mit rund 700 Schülerinnen und Schülern rechnen müssen. Auf Sekundarstufe mit 200 bis 220.» Diese Jugendlichen brauchen Platz. Platz, der heute fehlt. Allein im «neuen» Hörli mangelt es mittelfristig an 450 Quadratmetern. Längerfristig bräuchte es sogar fast 1000 Quadratmeter mehr. Aber das ist nicht der einzige «Hotspot» der Schulraumplanung. Genauer: «Wir haben sechs festgelegt: Niederteufen – hier wird bereits gebaut, das Landhaus, die Kindergärten allgemein, das Hörli, das Schulhaus Dorf – die Situation dort ist wirklich unbefriedigend – und der Bau des Sekundarschulhauses. Dieser Neubau wäre der nötige Befreiungsschlag.» Denn dieses zu-

sätzliche Schulhaus würde durch den Umzug der Sek viel Raum bzw. Manövriermasse zur Entschärfung der anderen Schulraumknappheiten bieten. Auch nicht zu unterschätzen: Die jetzige Situation im «neuen» Hörli. «Das Schulhaus ist nicht auf die heutigen Unterrichtsmodelle ausgelegt und schlicht zu klein. Deshalb muss die Lehrerschaft kreativ werden. Das führt zu suboptimalen Situationen. Teilweise bekommen wir auch Probleme mit Brandschutzvorschriften.»

Die Lösung

Den visuellsten Teil des Abends übernahm der Architekt: Beat Loosli von «raumfindung architekten» in Rapperswil. Sein Team hatte den Wettbewerb im 2018 gewonnen. Der Fokus lag dabei insbesondere auf dem modernen Unterrichtsmodell mit Stamm- und Niveaunklassen. «Das Appenzellerland schneidet in pädagogischen Studien immer wieder gut ab. Sicher auch wegen dieses Systems», so Loosli. Aber: Will man diesen Unterrichtsstil pflegen, muss das Schulhaus das auch leisten können. Der dafür gewählte Lösungsansatz sind sogenannte «Lerncluster». Sie bestehen aus einem Klassenzimmer, einem Gruppenraum und einer Begegnungszone. Diese Bereiche sind miteinander verbunden, lassen sich aber auch räumlich trennen. So sollen für das aktuelle Modell ideale Voraussetzungen geschaffen und zukünftige Anpassungen ermöglicht werden.

Beat Loosli kam auch auf die Nähe des Neubaus zum Kunstrasen- bzw. Sportplatz und dem Haus Lindenhügel zu sprechen. Die erhöhte Lage des Gebäudes und der direkte Anschluss an den Fussballplatz sollen für eine Abstufung genutzt werden. «So schaffen wir gleichzeitig einen Pausenraum für die Lernenden und eine Tribüne für Sportanlässe.» Auch die Nachbarschaft zum Haus Lindenhügel sieht Loosli als Chance. Einerseits könne während des Baus gleichzeitig ein erweitertes, behindertengerechtes Wegnetz ge-

Ein virtueller Rundgang



schaffen werden. Und andererseits «finde ich den Gedanken spannend, dass sich hier verschiedene Altersstufen begegnen können.»

Die Fakten

«Nach diesen schönen Bildern muss ich Sie jetzt leider in die Realität zurückholen.» Als Ressortleiterin Bau kam Gemeinderätin und Vizepräsidentin Pascale Sigg-Bischof die Aufgabe zu, die Kosten des Projekts zu erläutern. Teufen stimmt am 9. Februar über einen Baukredit von 24,39 Mio. Franken ab. Die Differenz zu den vor Jahren angetönten 20 Mio. Franken ist einerseits mit dem grös-

seren Volumen zu erklären. «Aufgrund der steigenden Schülerzahlen planen wir zwölf und nicht neun Klassenzimmer. Das ist längerfristig sinnvoller.» Auch ein Kostenfaktor ist die gewählte Bauweise. Denn ein Holzbau kommt rund 10 Prozent teurer. Aber: Er ist nachhaltiger und hat bei der Bauzeit Vorteile, da die Holzelemente vorproduziert werden können. Im Idealfall wäre das Schulhaus bereits im Sommer 2023 bezugsbereit. Aber in der Summe von 24,39 Mio. Franken sind noch andere Elemente enthalten.

Das Gebäude inkl. Vorbereitung, Umgebung, Nebenkosten und Ausstattung kos-

tet nämlich «nur» 22,5 Mio. Franken. Dazu kommen drei weitere Teilprojekte: Die Möblierung (790'000), der Übergang zum Sportplatz (500'000) und die Photovoltaik-Anlage (600'000). «Wir wollten so transparent wie möglich sein und nicht mit einer ‹Scheibchen-Taktik› arbeiten», so Pascale Sigg-Bischof. Deshalb habe die Arbeitsgruppe entschieden, den Gesamtbetrag zur Abstimmung zu bringen. «Und ich hoffe wirklich sehr, sehr fest auf ein Ja am 9. Februar. Wir brauchen diesen Schulraum dringend und das ist ein gelungenes, pragmatisches und nicht vergoldetes Projekt.»

Die Schneeräumung

Im Vorfeld der Infoveranstaltung hatte eine Abstimmungsempfehlung des FC Teufen-Vorstands für Diskussionen gesorgt. Er hatte zu einem «Nein» geraten. Der Grund war die Befürchtung, der Schnee könne in Zukunft nicht mehr gleich effizient geräumt werden. Aufgrund des wachsenden Drucks und der erneuten Zusicherung der Gemeinde, dass man auch in Zukunft nach einer guten Lösung suchen werde, um die gewohnte Benützung des Platzes zu gewährleisten, verschickte der FC aber am 22. Januar einen zweiten Brief. Der Inhalt: Der FC Teufen verzichtet auf eine Abstimmungsempfehlung und zieht sich aus dem politischen Prozess zurück. «Damit sind wir wieder in unserer gewohnten, politisch neutralen Rolle als Sportverein», so Präsident Beat Bachmann. Am Ende der Informationsversammlung im Lindensaal äusserte sich Gemeindepräsident Reto Altherr auch noch zur Kommunikation mit dem FC-Vorstand. Er liess durchblicken, dass diese teilweise herausfordernd war. Und sagte auch: «Natürlich wollen wir unsere Vereine bestmöglich unterstützen. Wir leben aber auch auf 850 Meter. Da kann es ab und zu einfach zu grossem Schneefall kommen. Wir können schlicht nicht garantieren, dass 365 Tage im Jahr gespielt bzw. trainiert werden kann. Ich bin deshalb froh um die Einsicht des FC-Vorstands.»

Nachgefragt bei Pascale Sigg-Bischoff

Sie sprechen von einem möglichen Bezugsstermin im Sommer 2023. Ist das realistisch?

Davon gehen wir aus. Von den Baufachpersonen in unserer Fachgruppe wurde mir gesagt, dass das vorliegende Projekt bereits weit in die Tiefe geht. Das ist ein grosser Vorteil für die Ausarbeitung des Detailprojekts. Und bei der Bauzeit, die wir auf 20 Monate schätzen, haben wir auch Zeitpolster für schlechtes Wetter oder andere Verzögerungen eingerechnet. Und falls es dann doch etwas länger dauert, wäre das aufgrund des bestehenden Schulhauses ja auch kein Problem.

Was beim «alten» (Baujahr 1907) und «neuen» Hörli (1969) erstaunt: Das deutlich ältere Schulhaus soll erhalten und weiter genutzt, das viel neuere evt. sogar rückgebaut werden.

Das scheint auf den ersten Moment seltsam. Aber beim «neuen» Hörli handelt es sich schlicht um einen Bau aus den 70er Jahren. Da haben wir es mit einer ganz anderen Substanz als dem wunderbaren Bau von 1907 zu tun. Letzterer ist ein sehr schönes, erhaltenswertes Gebäude in gutem Zustand. Das «neue» Hörli hingegen ist dringend renovationsbedürftig. Und aufgrund der engen Platzverhältnisse, der starren Raumaufteilung und der fehlenden Zufahrtsmöglichkeit eignet es sich

auch kaum für eine andere Nutzung. Auch, weil eine allfällige Vermietung die Unterhaltskosten kaum decken würde. Aber dieser Entscheid ist noch nicht gefällt.

Für den Neubau soll die Zufahrt während der Bauzeit und auch später über die Zeughausstrasse erfolgen. Reicht da der Platz?

Mit dem nötigen Ausbau. Deshalb muss der Ausbau der Zeughausstrasse inkl. Trottoir auch unbedingt vor Baubeginn erfolgen. Das ist auch für die Bewohnenden des Haus Lindenhügel von Vorteil. So können sie sich in Zukunft wesentlich sicherer auf dem Trottoir bewegen. Die Zufahrt für Fahrräder wird aber über die Landhausstrasse erfolgen.

Und die Lehrpersonen parkieren in der Parkgarage Landhaus?

Das stimmt. Allerdings nur unter der Woche. Samstag und Sonntag dürfen sie mit ihrer kostenpflichtigen Parkkarte nicht in das Parkhaus. Dann soll es für Sportveranstaltungen und Vereine zur Verfügung stehen.





Ein schwerer Umzug

Timo Züst

Am 7. November 2019 zog das Ehepaar Hohl von seinem Haus im Wettersbüel ins Haus Lindenhügel. Die TP hat ihnen zwei Monate später einen Besuch abgestattet und sich über das Eingewöhnen, die Gemeinschaft im Haus und wertvolle Erinnerungen unterhalten.

Walter Hohl nimmt den Besuch an der Zimmertür in Empfang. Er hat nach wie vor einen festen Händedruck. «Kommen Sie nur rein», sagt er fröhlich. Das Zimmer ist geräumig, aber dank seiner schlichten Aufteilung schnell überblickbar. Das komfortable Doppelbett nimmt einen stattlichen Teil des Raums ein.

Daneben findet sich aber noch ausreichend Platz für zwei Schränke, eine Couch und ein heimeliges Tischchen. «Die Möbel haben wir von unserem Haus mitgebracht», erklärt Emmi Hohl-Tobler. Die Frau von Walter Hohl sitzt bereits am Tisch. Er ist bedeckt mit einem farbenfrohen Tischtuch, das sich aufgrund der Symbole und Aufschriften problemlos als ein Mitbringsel aus Stockholm identifizieren lässt. Die Tischdecke ist Jahrzehnte alt, aber sehr gut in Schuss. Auf den Kästen sind rund 10 schöne Familienfotos drapiert.

Nur die Wände sind noch nackt. «Unsere Bilder sind im Schrank zwischengelagert. Wir wollten das Personal über Weihnachten damit nicht noch belasten», erzählt Emmi Hohl-Tobler. Bewohnerinnen und Bewohner des Haus Lindenhügel werden dazu ermutigt, Bilder mitzubringen. Aufgehängt werden sie aber statt mit Nägeln mit dünnen Nylonfäden. So bleiben die Wände unversehrt. Emmi Hohl-Tobler pragmatisch: «Ja, stellen Sie sich vor, sonst wären die Wände ja mit Löchern übersät.» Sie und ihr Mann sind noch «neu» im Haus. Eingezogen sind sie am 7. November 2019.

Es braucht Zeit

Das Ehepaar Hohl wird am 7. Mai 2020 die diamantene Hochzeit feiern. Ihr gesamtes Eheleben haben sie in Teufen verbracht. Hier haben sie gearbeitet und ihre Kinder grossgezogen. Die vergangenen 31 Jahre wohnen sie in einem Einfamilienhaus im Wettersbüel. «In das Haus haben wir natürlich sehr viel Herzblut gesteckt. Die Trennung davon war deshalb schon hart», sagt Walter Hohl. Insbesondere der Gedanke, dass sie nur einen kleinen Teil der Inneneinrichtung mitnehmen können, beschäftigt sie heute noch. «Uns ist klar, dass viele der Teile, die wir nicht verkaufen oder verschenken können, in der Tonne landen.» Eine grosse Erleichterung für die beiden: Um die weitere Verwaltung des Hauses kümmert sich ihr Sohn. «Trotzdem spazieren wir momentan noch häufig dorthin und nehmen das eine oder andere mit.» Für Emmi Hohl-Tobler war der Umzug ins Altersheim auch in einer anderen Hinsicht eine sehr grosse Umstellung. Als Hausfrau hatte sie

Walter Hohl und seine Frau Emmi Hohl-Tobler auf der Couch in ihrem Doppelzimmer. Die Möbel haben sie von ihrem alten Daheim mitgebracht. Fotos: tiz

sich bis zum letzten Tag in ihrem alten Daheim um die Mahlzeiten, Wäsche und den Garten gekümmert. Hier ist nun alles anders. «Das ist anfangs schon speziell. Aber mit der Zeit beginnt man, die Annehmlichkeiten zu geniessen.»

Ganz angekommen sind die beiden noch nicht. Aber ihr erstes Fazit fällt positiv aus: «Wir wurden wirklich sehr herzlich empfangen. Das Personal ist sehr zuvorkommend und das Essen gut.» Und ganz wichtig für Walter Hohl: Er sieht von seinem Zimmer aus den Säntis. «Ohne das ginge es nicht.»

Zweites Ehepaar

Die Männer sind im Haus Lindenhügel deutlich in der Unterzahl – nur fünf wohnen hier. Drei von ihnen treffen sich einmal im Monat zu einem Männertreff. «Da haben wir es immer ziemlich lustig», erzählt Walter Hohl.

Noch seltener als Männer sind Ehepaare. Nebst den Hohls wohnt im Haus nur noch ein weiteres Paar. «Wir hören immer wieder: Na, ihr seid ja immerhin zu zweit», sagt Emmi Hohl-Tobler schmunzelnd. Und fügt etwas ernster an: «Es ist schon sehr, sehr wertvoll, dass wir uns haben.» Er ist 89, sie 94 Jahre alt. Dass sie irgendwann ins Altersheim ziehen werden, war ihnen schon vor ein paar Jahren bewusst. Angemeldet haben sie sich deshalb schon vor vier Jahren. «Wir wussten, dass die Plätze knapp sind.

Und ich wollte hier in Teufen bleiben», sagt Walter Hohl. Als ehemaliger Feuerwehkommandant und langjähriger Betriebsleiter der Teufner Wasserversorgung hat er hier ein grosses, soziales Netzwerk. «Natürlich hätte man die Bewohnenden in einem anderen Altersheim irgendwann auch kennengelernt. Aber hier ist es deutlich einfacher.» Auch die Wahl des Haus Lindenhügel war nicht zufällig. «Hier ist es familiär und überschaubar. Das gefällt uns», sagt Emmi Hohl-Tobler.

Der richtige Moment

Der Umzug in ein Altersheim ist ein gewichtiger Entscheid. Walter Hohl und Emmi Hohl-Tobler bereuen ihn nicht. Aber sie sagen auch: «Unser Rat ist, man sollte so lange daheimbleiben, wie man kann. Wenn es nicht mehr geht, muss man das aber auch akzeptieren.» Im Alltag sind die beiden heute noch kaum auf Hilfe angewiesen.

Trotzdem – ihnen ist bewusst, dass sich das in den nächsten Jahren ändern kann. «Es gibt einem eine gewisse Sicherheit, hier zu sein.» Zudem gibt ihnen der regelmässige Tagesablauf viel Zeit und Ruhe, um sich einzugewöhnen. Denn noch nehmen die beiden nicht an den diversen Aktivitäten, die für die Bewohnerinnen und Bewohner angeboten werden, teil. «Wenn ich ganz angekommen bin vielleicht schon», sagt Emmi Hohl-Tobler.

Besuch und Freunde

«Hier geht man in kürzester Zeit mit einer Gruppe von Vertrauten zum Essen. Dieser soziale Kontakt ist wertvoll.» Aber nicht nur der Austausch innerhalb des Hauses Lindenhügel ist für die beiden wichtig. Sie geniessen auch jeden Besuch ihrer zwei Kinder – mindestens einmal pro Woche ist eines von ihnen hier. «Und es kommen auch andere Verwandte und Bekannte vorbei», so Walter Hohl. Glück haben sie bisher auch mit dem milden Winter. Er erlaubt selbst im Januar längere Nachmittagsspaziergänge. Nur den grossen Balkon konnten sie bisher nicht wirklich geniessen. Dafür ist es noch zu kalt.

Doch trotz der vielen Annehmlichkeiten: Der Umzug in ein Altersheim hat auch etwas Finales. «Je länger



man hier ist, desto mehr wird einem bewusst, dass man auch hier bleibt.» Aber Walter Hohl und Emmi Hohl-Tobler sind zufrieden. Und überzeugt davon, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. «Mein Sohn hat recht: Es ist ein bisschen wie in einem Hotel», sagt sie schmunzelnd.

Ein wertvolles Erinnerungsstück. Das Gruppenfoto des Teufner Jodlerclubs inkl. Walter Hohl soll auch bald aufgehängt werden.

Nachgefragt bei Gesamtleiterin Ursina Moser

Wie ist das Verhältnis zwischen Männern und Frauen bei den Bewohnenden der Teufner Alters- und Pflegeheime?

Die Alters- und Pflegeheime Teufen bieten 105 älteren Menschen ein Zuhause. Über zwei Drittel unserer Bewohnenden sind Frauen. Die Lebenserwartung der Menschen steigt weltweit. Laut diversen Studien werden Frauen älter als Männer – dies bestätigen auch unsere Zahlen.

Das Ehepaar Hohl hat sich schon vor Jahren angemeldet. Ist das wichtig? Und wie früh sollte man sich melden?

Wir sind in der glücklichen Lage, dass beide Häuser sehr gut ausgelastet sind. Wird ein Zimmer frei, können wir dieses gleich wieder besetzen. Nebst Personen, die aus dem Spital, einer anderen Institution oder von zu Hause ins Alters- und Pflegeheim kommen, führen wir auch eine Warteliste. Aktuell befinden sich über 100 Interessierte auf dieser Liste – der grösste Teil davon jedoch aus reiner Vorsorge.

Wie wird entschieden, wie die Heimplätze verteilt werden?

Die Verteilung unserer Zimmer erfolgt nach Priorität. Das heisst, wenn jemand akut auf einen Platz angewiesen ist,

erhält diese Person Vorrang. Wie bereits erwähnt, spielt da auch die Warteliste eine Rolle.

Wie viele Ehepaare wohnen eigentlich in den Teufner Alters- und Pflegeheimen? Bekommen Ehepaare spezielle Zimmer?

Aktuell leben zwei Ehepaare bei uns, beide im Haus Lindenhügel. Wir verfügen im Haus Lindenhügel über eine kleine Anzahl an Doppelzimmern, die für eine Zweier-Belegung ausgerichtet sind.

Der Umzug in ein Altersheim ist für viele Menschen eine belastende Zeit. Werden Neuankommlinge anfangs intensiver betreut?

Mit dem Eintritt ins Alters- und Pflegeheim beginnt eine neue Lebensphase. Wir unterstützen und beraten die neuen Bewohnerinnen und Bewohner darin und stehen beim Einleben in den Heimalltag zur Seite. Vorrang hat die Sicherstellung der Lebensqualität. Die Mitarbeitenden der Betreuung und Pflege sind für diese Aufgabe bestens ausgebildet. Involviert in einen gegliederten Eintritt sind jedoch alle Mitarbeitenden – denn ein Lächeln oder Schwatz zwischendurch erleichtert allen den Eintritt.



Ursina Moser hat seit Juli 2018 die Gesamtleitung der Teufner Alters- und Pflegeheime inne. Foto: Archiv

«Wenn etwas passiert, bin ich vor Ort»

Timo Züst

Für Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu sorgen. Das ist die Hauptaufgabe der 150 Polizistinnen und Polizisten, die in der Abteilung des Teufners Anjan Sartory bei der Stadtpolizei St. Gallen arbeiten. Seit dem 1. November 2019 ist er bei der Stadtpolizei als Leiter Sicherheit angestellt. Mit der TP spricht er über intensive Silvesternächte, Fussballspiele und Parkbussen.

Herr Sartory, in Ihrer E-Mail-Signatur steht «Leiter Sicherheit/Stadtpolizei St. Gallen». Was genau ist Ihre Aufgabe?

Bei der Stadtpolizei gibt es drei Hauptbereiche: Sicherheit, Bewilligungen und Support. Bei den Bewilligungen geht es – wie der Name schon sagt – um jegliche Arten von Zulassungen. Der Support ist unser «Backoffice». Und der Teil «Sicherheit» kümmert sich im Grunde um Sicherheit, Ruhe und Ordnung in der Stadt St. Gallen. Diesen Bereich leite ich.

Mit anderen Worten: Ihre Leute machen die «klassische Polizeiarbeit»?

Wir machen die Polizeiarbeit, die man als Aussenstehender wahrnimmt. Also beispielsweise Patrouillieren, Ordnungsdienst an Sport- und Grossveranstaltungen oder Demos, Verkehrskontrollen und so weiter.

Wie viele Polizistinnen und Polizisten gehören zu Ihrer Abteilung?

Das sind rund 150 Personen. Allerdings sind nicht alle von ihnen Polizistinnen und Polizisten. Insbesondere im Bereich der Verkehrskontrollen und für Aufgaben ohne hoheitliche Befugnisse arbeiten auch Sicherheitsassistentinnen und -assistenten.

Sie kümmern sich um ein grosses, dicht bewohntes Gebiet. Und das rund um die Uhr. Reichen da 150?

In der Regel schon. Aber es gibt natürlich Grossanlässe wie Fussballspiele des FC St. Gallen oder die OLMA mit dem Herbstjahrmarkt, bei denen der normale Turnus nicht ausreicht. Da muss ich dann mehr Leute aufbieten.

Verständlich. Dann haben Ihre Leute während der OLMA also nicht alle frei.

(Lacht). Nein, im Ernst: Wir haben eine eigens für solche Situationen geschaffene Stelle. Dort werden Grosseinsätze koordiniert und geplant. Dazu gehört natürlich auch die OLMA. Aber auch die OFFA, Fussballspiele, das Openair oder eben der Silvester.

Wie sieht eigentlich die Aufgabenteilung zwischen Kantons- und Stadtpolizei aus?

Die Kantonpolizei ist hier im gleichen Gebäude. Sie nimmt ein ganzes Stockwerk ein. Sie kommt im Stadtgebiet immer dann zum Einsatz, wenn es sich um kriminalpolizeiliche Fälle handelt.

Vorher waren Sie neun Jahre bei der Kapo Ausserrhoden tätig. Warum der Wechsel?

In Ausserrhoden war ich als Stabschef angestellt. Konkret bedeutet das: Ich habe das sechsköpfige Backoffice-Team geleitet. Das war eine interessante Aufgabe. Aber ich wollte wieder mehr operativ tätig werden.

Sind die Unterschiede in der Polizeiarbeit zwischen den zwei Kantonen gross?

Eigentlich nicht. Aber jeder Kanton hat ein eigenes Polizeigesetz. Nach einem Wechsel muss man sich erst einmal in das hier gültige Gesetz einarbeiten. Und da gibt es durchaus Unterschiede. Ein Beispiel: Während der Tatbestand «Stalking» in Ausserrhoden schon aufgeführt ist, fehlt er hier noch.

In Ihrer Abteilung arbeiten 150 Personen.

Ich vermute, deren Betreuung macht einen grossen Teil Ihrer Arbeit aus.

Das stimmt. Derzeit bin ich auch stark damit beschäftigt, intern Stellen neu zu besetzen, da wir einige Vakanzen haben.

Vor einiger Zeit machten viele Polizeicorps Werbung für die Ausbildung zum Polizisten. Finden Sie genug Personal?

Aktuell finden wir genug. Wir erhalten ausreichend Bewerbungen.

Als «klassischer Polizist» hat man verständlicherweise keine Büroarbeitszeiten. Wie sieht das bei Ihnen aus?

Ich bin meistens um 7 Uhr morgens im Büro. Der Tag dauert dann einfach so lange, wie er dauert. Aber natürlich bin ich auch immer wieder am Samstag oder Sonntag hier. Zum Beispiel, wenn ein Fussballrisikospiele stattfindet.

Fussballspiele haben Sie nun bereits zwei Mal erwähnt. Die beschäftigen die Stadtpolizei?

Ja. Und der Aufwand ist nicht zu unterschätzen. Zwar halten sich die Konflikte abgesehen von wenigen un schönen Ausnahmen in Grenzen. Aber trotzdem muss ich meine Leute wegen Fussballspielen regelmässig am Samstag oder Sonntag aufbieten. Das ist eine Zusatzbelastung. Wir haben aber den Vorteil, dass es diesbezüglich unter den Polizeicorps in der Ostschweiz eine sehr gute Zusammenarbeit gibt. Wir erhalten deshalb immer wieder Unterstützung von ausserhalb.



Anjan Sartory hat per 1. November 2019 von der Ausserrhoder Kantonspolizei zur Stadtpolizei St. Gallen gewechselt – als Leiter Sicherheit. Foto: tiz



Sie wohnen in Ausserrhoden und sind Polizist in St. Gallen. Wie sieht es bei den anderen Polizisten aus?

Die genauen Zahlen kenne ich nicht und es besteht keine Wohnsitzpflicht. Einzige Vorgabe von unserer Seite ist, dass sie nicht mehr als eine halbe Stunde Fahrzeit vom Arbeitsort entfernt wohnen. Das garantiert uns, dass wir im Notfall schnell genug Personal auf Platz haben.

Ein anderes Thema: Parkbussen. Ich gebe zu, mich hat es in St. Gallen auch schon erwischt. Stimmt es eigentlich, dass Sie einen gewissen Betrag erreichen müssen?

Davon weiss ich nichts (lacht). Nein, müssen wir natürlich nicht. Zwar müssen alle Ein- und Ausgaben budgetiert sein, das hat aber rein buchhalterische Gründe. Es ist in unserem Sinn, wenn sich Verkehrsteilnehmende an die Regeln halten und wir weniger büssen müssen. Leider klappt das aber nicht immer.

Und ich nehme an, in der Stadt gibt es sowieso immer genug Parksünder.

Das ist sicher so (lacht).

Wie wäre es mit einem Geheimitipp für uns Ausserrhoder? Vielleicht ein Bereich der Stadt, den Sie nie kontrollieren?

Damit kann ich leider nicht dienen. Wir decken alles ab.

Ihre Leute gehen auf Patrouille, rücken auf Abruf aus, machen Verkehrskontrollen. Was frisst am meisten Zeit?

Das, was man nicht sieht: die Rapportierung. Die Bürokratie macht auch vor uns nicht Halt und der Schreibaufwand nimmt stetig zu. Deshalb sollen unsere Leute auch mit Tablets ausgestattet werden. So können einige Infos schon vor Ort erfasst werden.

Die Stadt St. Gallen ist auch ein Ausgangsziel für eine ganze Region. Ich nehme an, es gibt Rayons, die am Wochenende mehr Aufmerksamkeit beanspruchen.

Das gibt es. Wir haben deshalb auch jeden Freitag und Montag einen Lagerapport. Dabei werden die Vorkommnisse aufgearbeitet. Gleichzeitig findet dabei die Koordination mit Fachstellen innerhalb der Stadt, zum Beispiel der Suchtfachstelle, statt.

Sie selbst sind wohl eher selten auf Patrouille unterwegs. Aber Sie hören und sehen sicher einiges. Gibt es Fälle, die Sie auch nach Feierabend verfolgen?

Natürlich. Was mich belastet, sind Fälle, bei denen ein Kind zu Schaden kam. Das lässt mich nicht so schnell wieder los.

Unten in der Eingangshalle hängt eine Plakette an der Wand. Sie erinnert an einen Polizisten, der im Jahre 1996 im Dienst umgekommen war. Machen Sie sich manchmal Sorgen um Ihre Leute?

Sorgen ist das falsche Wort. Ich weiss, dass unsere Leute sehr gut ausgebildet und ausgerüstet sind. Das hat mir auch ein Austausch mit einem Deutschen Polizeicorps vor ein paar Jahren in Ausserrhoden deutlich gemacht. Aber natürlich trage ich die Verantwortung für unsere Polizistinnen und Polizisten. Und falls etwas passiert oder jemand verletzt wird, bin ich für sie da.

Vielleicht noch ein kleiner Tipp: Was soll ich tun, wenn ich mich in der Stadt unsicher fühle? Einen Pfefferspray kaufen?

Das würde ich nicht unbedingt empfehlen. Denn man muss auch wissen, wie man so etwas einsetzt. Es gibt diverse Selbstverteidigungskurse, die hilfreich sein können. Ansonsten sollte man die Gesellschaft anderer Menschen suchen und unübersichtliche Orte meiden. Zudem soll man sich nicht scheuen, die Stadtpolizei anzurufen. Im Notfall die 117 wählen. Für weniger dringliche Fragen oder Anliegen erreicht man uns auch über Social Media.

«Was mich belastet, sind Fälle, bei denen ein Kind zu Schaden kam.»

Zur Person

Der 47-jährige Anjan Sartory wuchs in Wil (SG) auf. Dort absolvierte er als Erstausbildung die Lehre zum Elektrozeichner. Nach deren Abschluss, drei Jahren auf dem Beruf und einer Militärkarriere (Major), entschied er sich zu einem Elektrotechnikstudium. Später arbeitete er in St. Gallen auf der Staatskanzlei sowie bei der Berufsfeuerwehr als Stabsoffizier. Nächster Ausbildungsschritt war das berufsbegleitende Betriebswirtschaftsstudium. Während dieser Zeit war Anjan Sartory als Regionenleiter bei einem Gebäude-Unterhalts-Unternehmen im Raum Zürich, Bern, Basel angestellt. Von dort aus bewarb er sich als Polizeioffizier bei der Kantonspolizei Aargau. Dort war er von 2007 bis 2010 tätig. Dann folgte die Rückkehr in die Ostschweiz – als Stabschef bei der Kantonspolizei Ausserrhoden. Nach neun Jahren wechselte er beruflich den Kanton und startete am 1. November 2019 als Leiter Sicherheit bei der Stadtpolizei St. Gallen. Anjan Sartory wohnt seit drei Jahren in Teufen, zieht demnächst aber nach Gais.

IPV Prämienverbilligung in der Krankenversicherung für das Jahr 2020

Anspruch

Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Personen, welche gemeinsam besteuert werden, haben einen gemeinsamen Anspruch auf Prämienverbilligung. Massgebend sind die familiären Verhältnisse am 1. Januar 2020.

Berechnung

Massgebend für die Berechnung der Prämienverbilligung für das Jahr 2020 sind die Steuerfaktoren aus dem Jahr 2018.

Der Regierungsrat legt eine Richtprämie sowie einen Selbstbehalt des anrechenbaren Einkommens fest. Die Höhe der Prämienverbilligung entspricht der Differenz zwischen Richtprämie und Selbstbehalt. Im Gesetz über die Einführung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung sind die Obergrenzen von massgebendem Einkommen (steuerbares Einkommen, korrigiert um bestimmte Faktoren) und steuerbarem Vermögen für einen Anspruch auf Prämienverbilligung festgehalten. Werden eine oder beide dieser Obergrenzen überschritten, so besteht kein Anspruch auf Prämienverbilligung.

Anmeldung

Mögliche Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligungen erhalten um den Jahreswechsel automatisch ein Antragsformular zugestellt. Personen, welche kein Formular erhalten haben, können dieses bei der Wohngemeinde (AHV-Zweigstelle) oder unter folgender Adresse im Internet beziehen: www.sovar.ch.

Die Antragsformulare müssen bis spätestens **31. März 2020** bei der AHV-Zweigstelle des Wohnortes eingereicht werden. Anträge, die nicht fristgerecht eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden, und ein allfälliger Anspruch auf Prämienverbilligung erlischt.

Auszahlung

Allfällige Prämienverbilligungen werden direkt den zuständigen Krankenversicherern überwiesen. Diese nehmen eine Verrechnung mit dem Prämienkonto vor.

Weitere Informationen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Ihre Wohngemeinde (AHV-Zweigstelle), oder Sie finden zusätzliche Informationen auf der Website www.sovar.ch.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Dentalhygiene
Alterszahnmedizin
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Kinderzahnmedizin
Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch



**Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.**

Ihre ambulante Pflege in Teufen und Umgebung erbringt Ihnen qualitativ hochstehende Leistungen im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.



Rexhep Rama | M 079 128 24 21 | rama@arescare.ch | www.arescare.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



züst

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



Gemeinderatsverhandlungen vom 3. Dezember 2019

Kündigungen

Der Gemeinderat musste von den Kündigungen des Leiters Bau und Planung Markus Bischof und des Fachverantwortlichen Energie Thomas Zähler Kenntnis nehmen. Beide werden die Gemeinde Teufen per Ende Februar 2019 verlassen. Die Suche nach den entsprechenden Nachfolgeregelungen wird umgehend gestartet.

Der Gemeinderat dankt Markus Bischof und Thomas Zähler für die geleistete Arbeit und wünscht ihnen privat wie auch beruflich alles Gute.

Nachfolgeregelung auf der Position des Gemeindeingenieurs

Mit der Wahl von Urs Kellenberger konnte der Gemeinderat frühzeitig eine Nachfolgeregelung für den 2020 in Pension gehenden Gemeindeingenieur Ueli Anderfuhren realisieren. Mit einer ausgedehnten Einarbeitungszeit im Bereich Tiefbau und Gemeindeingenieurwesen ist eine Weitergabe des grossen Erfahrungsschatzes von Ueli Anderfuhren sichergestellt. Zusätzlich zu dieser Aufgabe wird Urs Kellenberger als Leiter Infrastruktur und Werkbetriebe direkter Ansprechpartner für die Leiter des Werkhofs, des Forstamts, der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

Urs Kellenberger hat nach seiner schulischen Grundausbildung eine Lehre als Tiefbauzeichner abgeschlossen und anschliessend drei weitere Abschlüsse als dipl. Tiefbautechniker TS/HF, dipl. Wirtschaftstechniker SVTS und als dipl. Bauverwalter GFS absolviert. Seit 1999 arbeitet er bei der Stadt St. Gallen als Abteilungsleiter Bauausführung und Stv. Bereichsleitung im Strassenbau. Der Stellenantritt von Herr Kellenberger erfolgt per 1. Februar 2020.

Totalrevision des Personalreglements der Gemeinde Teufen

Das Personalreglement regelt die Rechte und Pflichten für die Gemeinde Teufen als Arbeitgeberin und deren Mitarbeitende als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, mit Ausnahme des Lehrpersonals an den Schulen, soweit dieses den Bestimmungen des Gesetzes über Schule und Bildung (Schulgesetz) resp. der Verordnung über die Anstellung der Lehrenden an den Volksschulen (Anstellungsverordnung Volksschule) untersteht. Ebenso gilt es nicht für die durch das Volk ge-

wählten Amtspersonen, soweit diese besonderen Vorschriften unterstehen.

Das bestehende Personalreglement ist seit Anfang 2016 in Kraft und offenbart in der praktischen Handhabung diverse Mängel. Das Reglement ist eine Durchmischung von öffentlichem und privatem Recht, wobei die Handhabung des jeweiligen Rechtes nicht klar aufeinander abgestimmt ist. Zudem sind in der praktischen Anwendung immer wieder verschiedene Fragestellungen aufgetreten, da diese im Personalreglement nur oberflächlich beschrieben waren. Die Personalvertreter wie auch der Gemeinderat wünschten daher eine Überarbeitung.

Das neue Personalreglement wurde durch eine gemischte Arbeitsgruppe von Angestellten und Vertretern des Arbeitgebers mit Begleitung einer Fachperson erarbeitet, durch die Personal- und Verwaltungskommission überprüft und durch den Gemeinderat verabschiedet. Im Rahmen der Erarbeitung wurde darüber hinaus ein Vernehmlassungsverfahren bei sämtlichen Angestellten durchgeführt.

Das neue Reglement beseitigt Unsicherheiten im bestehenden Recht und vereinigt verschiedene personalrechtliche Beschlüsse und Weisungen, die in vergangener Zeit zusätzlich zum bestehenden Reglement erlassen wurden. Die bestehenden Funktionenübersicht und Lohntabelle (Anhang 1) wurde nicht verändert. Die Regelungen über die Arbeitszeit (Anhang 2) und die Entschädigungen (Anhang 3) wurden aktualisiert.

Die wesentlichsten Änderungen sind folgend aufgeführt:

5 Tage bezahlter Urlaub für die Ausübung öffentlicher Ämter. Der Vaterschaftsurlaub wurde von bisher 5 Tagen auf neu 10 Arbeitstage erhöht. Treueprämien in ungeraden Jahren (15, 25, 35, 45 Jahre) können nicht mehr als Ferien bezogen werden. Anpassung der Zulagen für Nacht- und Wochenendarbeit von CHF 7.00 auf CHF 10.00 pro Stunde. Anpassung des zeitlichen Kündigungsschutzes bei Krankheit und Unfall auf generell 90 Tage (vorher 2.-5. Jahr 90 Tage, ab 6. Jahr 180 Tage).

Ebenfalls werden mit der Einführung des neuen Personalreglements per 1. Januar 2020 die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung angepasst. Die Gemeindeverwaltung sowie die einzelnen Bereiche sind für die Bevölke-

rung in folgenden Zeiten erreichbar:

08.30–11.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr, am Freitag bis 16.00 Uhr, am Montag ist der Kundenempfang (Frontoffice) zudem bis 18.00 Uhr geöffnet. Besprechungstermine ausserhalb dieser Öffnungszeiten können wie bis anhin vereinbart werden.

Die Anpassungen der Öffnungszeiten sind für die Mitarbeitenden der Gemeinde wichtig, damit sie auch ausserhalb der Öffnungszeiten Kapazitäten für die effiziente Geschäftsbearbeitung haben. Bisher war dies oft mit dem Aufbau von Überzeit verbunden. Diesem Trend will man mit den verkürzten Öffnungszeiten entgegenwirken.



Die Bundesfeier 2020 soll wieder am 1. August stattfinden. Foto: Archiv

Bundesfeier wieder am 1. August

In den letzten drei Jahren wurde der offizielle Festakt der Gemeinde zum Nationalfeiertag versuchsweise jeweils am 31. Juli abgehalten. Diese Versuchsphase wurde eingeleitet, weil Helferinnen und Helfer für den Vorabend eines arbeitsfreien Tages einfacher zu rekrutieren waren. In diesem Jahr wurde der offizielle Festakt in Koordination mit einem Gastspiel des Zirkus Stey durchgeführt, womit der Bedarf an freiwilligen Helferinnen und Helfern etwas reduziert werden konnte. Auch für das nächste Jahr ist eine Zusammenarbeit mit dem Zirkus Stey geplant. Unter Berücksichtigung von zahlreichen Rückmeldungen aus der Bevölkerung hat sich der Gemeinderat mit der Zukunft des Festaktes zum Nationalfeiertag auseinandergesetzt. Der offizielle Festakt soll inskünftig wieder am 1. August, dem Nationalfeiertag selbst, begangen werden. Des Weiteren sollen anstelle des Feuerwerkes neu Höhenfeuer entfacht werden.

Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung von Seite 21

Workshop des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat sich an einem Wochenende Mitte November 2019 auf der Schwägalp zu einem zweitägigen Workshop getroffen. Während sich der Gemeinderat am ersten Tag gemeinsam mit dem Verwaltungskader der Organisationsentwicklung widmete, standen am zweiten Tag die Erarbeitung der Legislaturziele sowie die Beurteilung von Konzepten als Basis für die aktuelle Richtplanüberarbeitung auf dem Programm.

Bei der Organisationsentwicklung standen der Austausch zwischen Rat und Verwaltung sowie der Bedarf an korrigierenden Massnahmen im Vordergrund. Die Organisationsentwicklung kann demnächst abgeschlossen werden, wobei die detaillierte Umsetzung noch einige Zeit in Anspruch nimmt.

Bei der Richtplanüberarbeitung waren die Innenentwicklungsstrategie und das Energiekonzept Hauptthemen. Nachdem der Gemeinderat sämtliche dem Richtplan zugrunde liegenden Konzepte bearbeitet hat, ist im nächsten Frühjahr in Planungskommission und Gemeinderat die Behandlung des Richtplanentwurfes vorgesehen.

Die breit angelegte Vernehmlassung ist für das zweite Halbjahr 2020 geplant. Des Weiteren hat der Gemeinderat die nachfolgenden Legislaturziele 2019–2023 definiert:

Mit der **Totalrevision der Gemeindeordnung** ist der Grundstein für eine zeitgemässe politische Organisation gelegt und die Gemeinde bereit für die Herausforderungen der Zukunft.

Die abgeschlossene Überarbeitung der **kommunalen Richtplan** stellt die «Weichen» für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Teufen.

Für **ausreichend Schulraum, ein intaktes Dorf- und Vereinsleben und Angebote im Alter** setzen wir Schwerpunkte, damit sich in Teufen Jung und Alt gleichermaßen zu Hause fühlen.

Mit einer **vorausschauenden, professionellen und transparenten Kommunikation** gegen innen und aussen schaffen wir eine Vertrauenskultur für Bevölkerung und Mitarbeitende gleichermaßen und fördern das Image der Gemeinde.

Die Handlungen der Gemeinde sind geprägt von einem sorgsamem und **nachhaltigen Umgang mit der Umwelt**.

Ungeachtet der umfangreichen Investitionen bleibt die **Nettoverschuldung unter**

150 Prozent des jährlichen Steuerertrages.

Die Kommissionen und die Verwaltung wurden mit der Erarbeitung von konkreten Massnahmen beauftragt. Zwei Einwohnerbefragungen anfangs nächsten Jahres und Ende der Legislatur im Jahre 2023, welche auf die Legislaturziele ausgerichtet werden, sollen das Erreichen der gesetzten Ziele messbar und transparent machen.

Der Gemeinderat hat ausserdem...

- den Delegierten für die ordentliche Delegiertenversammlung des Notschlachtverbandes Appenzell-Mittelland instruiert und berechtigt;
- der Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit der Appenzellerland Tourismus AG bis 31. Dezember 2021 zugestimmt;
- für die Kulturlandsgemeinden 2020 und 2022, welche in Teufen stattfinden, einen Unterstützungsbeitrag in Form von Mieterlassen und Barzuschüssen im Betrag von maximal je 25'000 Franken zugesichert.

Infos aus der Verwaltung

Am 30. November 2019 zählte die Einwohnerkontrolle 6'347 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende Oktober 2019 eine Zunahme um 11 Personen.

Gemeinderatsverhandlungen vom 17. Dezember 2019



Der Gemeinderat nimmt Stellung zur Petition Marschhalt ODT. Foto: Archiv

Petition Marschhalt Ortsdurchfahrt Teufen

Zweite Stellungnahme nach Abschluss der Standortbestimmung: Am 5. Juni 2019 wurde der Gemeinde die von 2'111 Personen unterzeichnete Petition «Marschhalt Ortsdurchfahrt Teufen» übergeben. Mit der Petition wurde dem Gemeinderat beantragt,

- sich tatkräftig für einen Marschhalt bei der Ausführung und Projektierung der Ortsdurchfahrt mit den drei Teilprojekten Bahnhof, Kreisel und Doppelspur einzusetzen und diesen bei den Appenzeller Bahnen und dem Kanton AR umgehend zu erwirken;
- die verschiedenen Varianten inklusive einer zweckmässigen Tunnellösung erneut grundsätzlich und sorgfältig zu überprüfen und die favorisierten Lösungen nochmals dem Volk vorzulegen.

Der Gemeinderat hat sich an seiner Sitzung vom 2. Juli 2019 umfassend mit der Petition auseinandergesetzt. In einer ersten Petitionsantwort wurde dargelegt, weshalb das Projekt

Bahnhofumbau weitergeführt werde. Bei den weiteren Anliegen wurde auf die Ergebnisse der Standortbestimmung verwiesen. Aufgrund dieser werde der Gemeinderat erneut zu den Anliegen der Petition Stellung beziehen.

Am 25. November 2019 haben die Appenzeller Bahnen AG, der Kanton Appenzell Ausserrhoden und die Gemeinde Teufen im Lindensaal die Ergebnisse der Standortbestimmung präsentiert, nach welchen sich der Gemeinderat erneut mit der Petition auseinandersetzte.

Am 17. Mai 2020 wird den Stimmberechtigten ein Projektionskredit für einen Tunnel zwischen Bahnhof Teufen und Stofel vorgelegt. Es ist dem Gemeinderat wichtig, dass sich die Stimmberechtigten noch einmal zu einem Tunnel äussern können. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Kostenschätzungen bei der Abstimmung im Jahre 2015 nach neuen Erkenntnissen unzureichend waren. Der Gemeinderat ist unverändert von den Vorzügen der Doppelspur überzeugt, er-

hofft sich aber von der Abstimmung eine abschliessende Klärung in der Gemeinde. Mit dieser Vorgehensweise wird insbesondere dem zweiten Antrag der breit abgestützten Petition Rechnung getragen.

Anlässlich der Präsentation im Lindensaal wurde von der Appenzeller Bahnen AG, dem Kanton Appenzell Ausserrhoden und der Gemeinde dargelegt, dass der Bahnhofkreisel unabhängig von der Ortsdurchfahrt der Bahn weiterbearbeitet werde.

Der Bahnhofkreisel sei insbesondere auch wegen der aus Sicherheitsgründen bei der Bahnhofkreuzung zwingenden Signalanlage und der angestrebten Erschliessung des Planungsperrimeters Unteres Gremm notwendig. Ob im Einspur- oder Doppelspurregime werde eine Signalanlage installiert. Ohne Kreisel wäre auf den nicht vortrittsberechtigten Einlenkern mit erheblichem Rückstau zu rechnen. Auch wenn die Stimmberechtigten einer Tunnelvariante den Vorzug geben würden, dauert es noch viele Jahre bis zur Fertigstellung eines Tunnels.

Sollte der Projektierungskredit für die Tunnellösung von den Stimmberechtigten angenommen werden, erfolgt die Projektierung, welche ca. 3,5 Jahre in Anspruch nimmt. Anschliessend wird den Stimmberechtigten der Objektkredit vorgelegt. Wird dieser wiederum angenommen, wird gemäss Zusicherung der Appenzeller Bahnen AG dem Bundesamt für Verkehr die Tunnellösung zur Genehmigung unterbreitet.

Sollte der Projektierungskredit angenommen und der Objektkredit verworfen werden, wird das bereits vorbereitete Plangenehmigungsverfahren zur Doppelspur durchgeführt.

Sollte der Projektierungskredit abgelehnt werden, wird ebenfalls das Plangenehmigungsverfahren zur Doppelspur durchgeführt.

Die aufgezeigte Vorgehensweise, welche die Petition in erheblichem Umfang berücksichtigt, stützt sich auf die aktuelle Ausgangslage. Eine in der Öffentlichkeit angekündigte Initiative könnte zu einer Vorgehensänderung führen.

Plangenehmigungsgesuch Perronerhöhung/Umbau Bahnhof Haltestelle Niederteufen; Einsprache der Gemeinde

Das Plangenehmigungsgesuch der Appenzeller Bahnen AG «Perronerhöhung/Umbau

Haltestelle Niederteufen» wurde von Mitte November bis Mitte Dezember öffentlich aufgelegt. Der Gemeinderat hat das Auflageprojekt grundsätzlich positiv beurteilt. Das Plangenehmigungsgesuch sieht auf den Parz. Nr. 1262 und Nr. 1263 einen öffentlichen Fussweg mit einer Fläche von ca. 61 m² vor. Die Fläche dient einzig dem Perronzugang und ist im Übrigen nicht in ein Wegnetz der Gemeinde eingebunden. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass die Zuständigkeit für diesen Perronzugang bei der Appenzeller Bahnen AG liegen müsse und die Perronzugangsrechte von den Grundeigentümern mittels Dienstbarkeitsverträgen zu erwerben seien.

Nach den Bestimmungen des Eisenbahngesetzes sind in eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahren keine kantonalen Pläne und Bewilligungen erforderlich. Vor diesem Hintergrund blieb dem Gemeinderat als Hoheitsträger über die öffentlichen Wege einzig der Weg über eine Einsprache.

Nachtragskredit Ersatzbau Tagesstrukturen Niederteufen

Die Stimmberechtigten haben am 23. September 2018 einem Baukredit über 1,580 Mio. Franken für den Ersatzbau Tagesstrukturen Niederteufen zugestimmt. Während der Bauphase hat es sich gezeigt, dass der bewilligte Kredit nicht eingehalten werden kann.

Es sind einerseits zusätzliche und unerwartete Aufwendungen wie beispielsweise bei der Kanalisation angefallen und andererseits erweist sich heute die ursprüngliche Kostenschätzung als zu optimistisch. Der Gemeinderat hat auf Antrag der eingesetzten Arbeitsgruppe einem Nachtragskredit in Höhe von 240'000 Franken zugestimmt. Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung liegt vorliegender Nachtragskredit im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates.

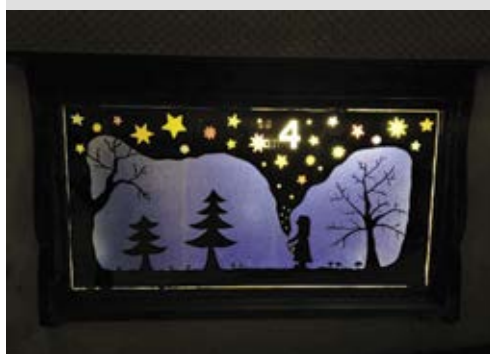
Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- im Rahmen einer Vernehmlassung der kantonalen Informatikstrategiekommision das Projekt Grundbuch zustimmend beurteilt;
- Xoan Castineira, Niederteufen, als Delegierten für die Musikschule Appenzeller Mittelland gewählt;
- die Spendengesuche von gemeinnützigen Institutionen für das zweite Halbjahr 2019 behandelt und einen Beitrag von insgesamt 1000 Franken gesprochen;
- sich von der Kinder- und Jugendarbeit über laufende Projekte informieren lassen.

Danksagung an alle Beteiligten des Tüfner Adventskalenders

Das neue Jahr hat begonnen und Weihnachten ist bereits in weite Ferne gerückt.

An dieser Stelle möchte sich die Kinder- und Jugendarbeit von Herzen bei all jenen bedanken, die ihre Fenster während des Dezembers zum Kalendertörchen gestaltet haben. Meistens gab es noch einen feinen Punsch, selbstgemachten Glühwein, feine Bratwürste oder süsse Backwaren, die an einem wärmenden Feuer bei einem guten Gespräch genossen werden konnten. Für eine erneute Durchführung sind wir offen für konstruktive Vorschläge, und wünschen Ihnen allen einen guten Start ins Jahr 2020.



Zivilstandsnachrichten

Geburten

Bucher, Nubya Dalina, geb. 13.01.2020, Tochter des Bucher, Ronny Martin und der Bucher geb. Pultz, Samira Jennifer, wohnhaft in Teufen.

Greco, Leandro, geb. 07.01.2020, Sohn des Greco, Adriano und der Greco geb. Sanguinetti Manzo, María Eugenia, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Alder geb. Zesiger, Lydia, geb. 1918, gest. am 16.01.2020 in Herisau, wohnhaft gewesen in Teufen.

Rohner geb. Rudolf, Heidi, geb. 1935, gest. am 09.01.2020 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Sonderegger, Hans Ulrich, geb. 1938, gest. am 08.01.2020 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Eichhübl geb. Rössler, Else Mathilde, geb. 1935, gest. 04.01.2020 in Herisau, wohnhaft gewesen in Teufen.

Blum, Holger geb. 1943, gestorben am 26.12.2019 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Niederteufen.

wo gömmer ane...



Speiserestaurant ILGE
 Ursula + Köbi Inauen-Koch
 Dorf 2 - 9053 Teufen
 Tel. 071 333 13 60
 info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen

Betriebsferien: bis Mittwoch, 12. Febr. 2020

Musikanten - Fasnacht - Stobete

Donnerstag, 27. Febr. ab 18.00 Uhr (mit Menu)
 Masken und Musikanten herzlich willkommen.
 Vollmasken und Musikanten ein Getränk gratis.

"Es lebe der Sport"

Dinner & Comedy

Do, 20. Februar
 18:15 bis 22:30
 Amuse-Bouche
 3-Gang-Schlemmermenü
 im Anschluss:
 Kabarett-Aufführung

Eintritt: 95.-/Person. Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Letzte Plätze!



FETTNÄPFCHEN –
 alias der Götti

KRONE-SPEICHER.CH
 GASTHAUS
 071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch
 www.krone-speicher.ch

Florian Rexer
 Preisträger 15. Swiss Comedy Award,
 Kulturpreis Stadt Amriswil 2018



Aussaaterde
 Capito 20 l
4.50



Kopfsalat
 Attraktion UFA
1.90



Tulpen 10er-
 Bund
4.90



Frühbeet Juwel
 Easy-Fix
 120x100 cm
99.95

Landi SÄNTIS AG
 www.landisaentis.ch

Herisau, Schönengrund, Teufen, Urnäsch

Geschenk 
 Drogerie Teufen

**SANTÉNATUR
 KARTOFFELBALSAM**

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf einen Santénatur Kartoffelbalsam (30ml) (solange Vorrat)



 VITA-DROGERIE | Speichersrasse 8 | 9053 Teufen
 Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
 www.vital-drogerie-schiltler.ch


Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlafenvorhänge
 Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

FABRIKLADEN
> alti Wäbi <

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



st.galler
brockenhaus
 gollathgasse 18

Eine gute Sache für einen guten Zweck
 Das St.Galler Brockenhaus ist eine Institution der

GHG
 gemeinnützige und tätige Gesellschaft
 der Stadt St. Gallen

brockenhaus@ghg-sg.ch
 www.brockenhaus-sg.ch

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

Garagenplatz

Einstellhalle Grünaustrasse, Teufen

CHF 120/Monat, 071 333 22 84 oder pf@tdx.ch



**Gartenbau und Gartenpflege
 Markus Wagner**
 eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude



Gemeinderatsverhandlungen vom 14. Januar 2020

Infos aus der Verwaltung

Am 31. Dezember 2019 zählte die Einwohnerkontrolle 6'366 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende November 2019 eine Zunahme um 19 Personen.

Zustandekommen der Volksinitiative Doppelspur Teufen

Am 20. Dezember 2019 hat ein Initiativkomitee, bestehend aus Rolf Brunner, Philipp Schuchter, Felix Gmünder, Manfred Brunner, Jakob Brunnschweiler, Kurt Stäheli und Richard Wiesli bei der Gemeindekanzlei die Unterschriftenbogen betreffend die Volksinitiative für eine Abstimmung über die Doppelspur der Ortsdurchfahrt Teufen zwischen Bahnhof und Stofel eingereicht.

Das in Form einer allgemeinen Anregung eingereichte Begehren hat folgenden Wortlaut: «Der Gemeinderat wird ersucht, über die Variante Doppelspur durch den Dorfkern abstimmen zu lassen. Den Stimmbürgern sind dabei die Gesamtkosten und die Aufteilung zwischen Bahn/Bund, Kanton und Gemeinde aufzuzeigen. (Die mit der Volksinitiative verbundenen Ausgaben unterliegen dem obligatorischen Referendum).»

Die eingereichten Unterschriftenbogen wurden in der Zwischenzeit von der Gemeindekanzlei geprüft und amtlich beglaubigt.

- Anzahl Bogen Total: 308
- Anzahl gültige Unterschriften Total: 799
- Anzahl ungültige Unterschriften Total: 51

Gemäss Art. 9 der Gemeindeordnung muss eine Initiative von mindestens 150 Stimmberechtigten unterzeichnet sein. Der Gemeinderat hat dementsprechend festgestellt, dass die Initiative zustande gekommen ist.

In Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes über die politischen Rechte hat der Gemeinderat über Gültigkeit oder Ungültigkeit der Initiative zu befinden. Der Gemeinderat wird sich an einer nächsten Sitzung mit der Thematik auseinandersetzen und im Nachgang über das weitere Vorgehen, inkl. Publikation des Entscheides, informieren.

Geschwindigkeitsreduktion

Alte Speicherstrasse

Am 10. Juli 2019 ersuchten 42 Personen den Gemeinderat um die Einführung von Tempo 30 auf der alten Speicherstrasse. Das Ingenieurbüro Bieli GmbH wurde mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt. Dieses am 22. November 2019 fertig gestellte Gutachten ergab, dass im Bereich des Einlenkers der Speicherstrasse bis zum Abschnitt Inseli 23 potenzielle Gefahrenstellen ausgemacht wurden. Messungen vor Ort ergaben eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 34 km/h, 85% der Fahrzeuglenker sind mit einer Geschwindigkeit bis 47 km/h unterwegs und die schnellsten Fahrzeuge erreichten bis zu 74 km/h.

Der Gemeinderat hat basierend auf diesem Gutachten entschieden, den Strassenabschnitt verkehrstechnisch zu entschärfen. Die Einführung von Tempo 30 und die Durchführung von baulichen Massnahmen zwecks Verkehrsberuhigung sind noch in diesem Jahr geplant. Da das Projekt «Gesamtsanierung Farnbüelbach», welches auch den besagten Strassenabschnitt umfasst, für das Jahr 2025 angedacht ist, beschränken sich die baulichen Massnahmen auf das Notwendigste.

Die öffentliche Auflage eines entsprechenden Signalisations- und Markierungsplanes erfordert eine detaillierte Projektierung sowie eine vorgängige Genehmigung der kantonalen Verkehrspolizei. Liegen diese vor, wird die Auflage in den amtlichen Publikationsorganen angezeigt.

FAOT – Fachgremium für Architektur- und Ortsbildung Teufen

Das Fachgremium für Architektur- und Ortsbildberatung Teufen (FAOT) hat dem Gemeinderat seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019 vorgelegt. Das Gremium besteht aus drei Architekten. Die Hauptaufgaben sind die Beratung der Planungs- und Baubewilligungskommission. Auch die Beratung der Denkmalpflege aus architektonischer Sicht fällt diesem Gremium zu. Das FAOT wirkt bei strittigen Diskussionen um Bauprojekte vermittelnd und ist um Lösungen bemüht. Das FAOT ist grossmehrheitlich auf Anfrage der Baubewilligungsbehörde im Einsatz.

Der Gemeinderat hat den Tätigkeitsbericht unter Verdankung der geleisteten Arbeit zur Kenntnis genommen.

Grüngut-Annahmestelle Bächli, neue Produkte und Preisänderungen

Die Umweltschutzkommission hat sich mit dem Angebot der Annahmestelle Bächli auseinandergesetzt und dem Gemeinderat diesbezügliche Anträge unterbreitet. Die verwerteten Grüngut-Wertstoffe können der Bevölkerung in Form von verschiedenen Produkten wie Komposterde wieder angeboten werden. Des Weiteren wurde die Produktpalette erweitert. So wird neu Rindenmulch angeboten, der die bis anhin angebotenen Holzschnitzel ablöst. Eine weitere Neuheit ist Pflanzenkohle, die in Eimern zu 20 Liter zum Verkauf steht. Zudem wird die Qualität der Komposterde deutlich verbessert. Mit diesen innovativen Änderungen will die Umweltschutzkommission den Vertrieb von heimischen, ökologisch hochwertigen Düngemitteln fördern.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- einen Kredit von CHF 360'000 zwecks Fassadensanierung des Alten Feuerwehrhauses Dorf freigegeben;
- einen Kredit von CHF 120'000 für eine Fahrzeugbeschaffung des Bauamtes gesprochen. Es wird die Ersatzbeschaffung für das betagte Räumfahrzeug durchgeführt. Es wird ein Nissan Navara 4x4 inkl. Schneepflug und Salzstreuer angeschafft;
- der Wohnbaugenossenschaft AWG den Baurechtszins für das 2. Halbjahr 2019 in der Höhe von CHF 7'385 in Form einer Spende erlassen;
- die Bauabrechnung für die Wasserleitungs-Erneuerung in der Haslenstrasse in Höhe von CHF 122'632.42 genehmigt;
- der Erweiterung der Aufdach-Photovoltaik-Anlage des Schulhauses Landhauszugestimmt, was eine Kreditfreigabe von CHF 60'000 notwendig macht;
- für die erste Tranche zur Umsetzung des Kehrriechkonzeptes einen Kredit von CHF 125'000 gesprochen. Damit werden neue Unterflurbehälter (HUFB) erstellt;
- für die Erstellung der Aufdach-Photovoltaik-Anlage des Kindergartens 1 Dorf inkl. den elektrischen Verbindungen zum Schulhaus Hörli (alt) einen Kredit von CHF 80'000 genehmigt;
- für die Erarbeitung der Bibliotheksstrategie einen Nachtragskredit von CHF 18'000 gesprochen.





Kurs- und Veranstaltungskalender

„Pssst... Küchengeflüster“

Freitag 28. Februar, 18-22 Uhr

Sich bewusst Zeit nehmen, um zusammen etwas zu kreieren und geniessen, das gerät im Alltag oft in Vergessenheit. Darum dieser Paar-Kochkurs, der über den Tellerrand geht.

Sie zaubern unter Anleitung von Spitzenkoch Fabian Devos ein 3-Gänge-Menü auf den Tisch. Die würzigen Anregungen von Coach Renata Togni sorgen für besonders interessante Gespräche während des Essens. Die Paarnischen geben den nötigen privaten Rahmen.

Ein Abend der garantiert in Erinnerung bleibt - trotz Alltag!



BAUMANN
Der Küchenmacher

Ort:
Baumann AG Der Küchenmacher
St.Leonhardstrasse 78, 9000 St.Gallen

Information, Kosten und Anmeldung:
www.kuechenbau.ch und /oder
071 222 61 11 (Mia Baumann)

PRESTO-LANA

Neues Jahr, neues Hobby? Tunesisch Häkeln im Einsteigerkurs lernen!

Freitag, 14. Februar 2020, von 19 bis ca. 22 Uhr bei uns im neuen Lädli. Die Kurskosten in Höhe von CHF 25.- (exkl. Material) können vor Ort beglichen werden. Jetzt anmelden per Telefon oder E-Mail. Kursleiterin Yara Peretti freut sich auf Sie.



PRESTO-LANA | Speicherstrasse 6 | 9053 Teufen AR
071 333 65 65 | presto-lana.ch | info@presto-lana.ch

RS Rott · Steffen + Partner

WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



BARBARA ROTT



NORBERT STEFFEN

Speicher
Hauptstrasse 21 T +41 71-787 80 80
CH-9042 Speicher E info@rs-partner.ch

Herisau
Kreuzstrasse 5 T +41 71-352 80 80
CH-9100 Herisau E info@rs-partner.ch

www.rs-partner.ch

René Speck
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Junge Tüfner Familie sucht ein Haus in Teufen oder Niederteufen

Wir würden uns sehr freuen, Sandra und Stephan
mit Tim (3) und Jon (1)

Bitte Telefon oder Nachricht an 079 822 57 49

GEMEINDE TEUFEN

GEMEINDEVERWALTUNG TEUFEN

Wir suchen per 1. April 2020 oder nach Vereinbarung

Mitarbeiter/in (15 - 25%, saisonal April - November)
(m/w)

für die Grüngut-Annahmestelle Deponie Bächli.

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören

- Entgegennahme des Grüngutmaterials inkl. Mengenschätzung und Taxierung
- Vorsortierung mit anschliessender Zuweisung des Abladeortes
- Verrechnung, Bareinnahme gegen Quittierung
- Abrechnung gegenüber der Finanzverwaltung
- Bestellung, Organisation und Weiterverkauf von Komposterde/Rindenmulch etc.
- Sortierung, Stapelung des Materials sowie Reinhaltung des Sammelplatzes
- Organisation von Verlad/Abfuhr
- Wartung und Unterhalt von Gerätschaften

Ihr Profil

- Erfahrung im Gartenbau, Forstwesen bzw. in der Entsorgung
- Gewohnt und gewillt, bei jeder Witterung im Freien zu arbeiten
- Zuverlässig, verantwortungs- und ordnungsbewusst
- Hohe Dienstleistungs- und Kundenorientierung
- Selbständige, exakte, saubere und strukturierte Arbeitsweise
- Arbeitsleistung nach fixen Arbeitszeiten, auch samstags
- Ruhige und besonnene Persönlichkeit, auch in hektischen Zeiten

Wir bieten Ihnen

- eine vielseitige Tätigkeit mit Eigenverantwortung
- einen Arbeitsplatz in Teufen mit fortschrittlichen Anstellungsbedingungen

Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an den Fachverantwortlichen Umwelt und Energie, Herr Thomas Zähler, Telefon 071 335 00 43.

Könnten wir Ihr Interesse für diese Stelle wecken? Dann freuen wir uns über Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 14. Februar 2020 an:

Gemeindeverwaltung Teufen
Personaldienst
Postfach
9053 Teufen
bewerbungen@teufen.ar.ch

Handänderungen im November und Dezember 2019

Roth Bruno, Niederteufen, erworben am 03.06.93, an Roth Susanne, Niederteufen: 1/2 Miteigentum an Grundstück Nr. 677, Gopf 798, 487 m² Boden, Wohnhaus mit Anbau, Vers.-Nr. 798.

Schoch Martin, Rehetobel, erworben am 15.03.16, an Michael Peter, St. Gallen: Grundstück Nr. S10117, Rütihofstrasse 3b, Miteigentum-Anteil ⁵⁰/₁₀₀₀ an Nr. 1794 (3 1/2-Zimmerwohnung); Grundstück Nr. S10137, Rütihofstrasse 3, Miteigentum-Anteil ¹⁰/₁₀₀₀ an Nr. 1794 (Garage).

Rau Thomas, Niederteufen, erworben am 21.12.05, an A. Mazenauer Noah, Dinhard, B. Müller Tonya, Dinhard, zu je 1/2 Miteigentum: Grundstück Nr. 378, Hauptstrasse 112, 1'037 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 459, Garage Vers.-Nr. 1846.

Graf-Schweizer Frieda, Teufen, erworben am 23.10.19, an A. Graf Ernst, Wiesendangen, B. Graf-Frei Elvira Anita, Wiesendangen, zu je 1/2 Miteigentum: Grundstück Nr. 865, Gähler 958, 572 m² Boden, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 958, Garagegebäude Vers.-Nr. 2307.

Bischof Robert, Teufen, erworben am 06.04.1978 / 06.12.1982, an Oehri Martin, Steinebrunn: Grundstück Nr.1041, Nord 1106, 33'485 m² Boden, Wohnhaus mit Stadel Vers.-Nr. 1106, Brunnenhaus Vers.-Nr. 1721, Stadel Vers.-Nr. 2670, Gartenhaus Vers.-Nr. 2671, Garagegebäude Vers.-Nr. 2672.

Gmünder-Gut Eva, Niederteufen, erworben am 02.07.1998 / 28.05.2009, an A. Lieberherr Ruedi, St. Gallen, B. Lieberherr Livia, St. Gallen, zu je 1/2 Miteigentum: Grundstück Nr. 2134, Gopfweg 6, 503 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 2538; Grundstück Nr. 2319, Gopfweg, 33 m² Boden, Garage Vers.-Nr. 2539.

Maier Claudia, Niederteufen, erworben am 21.01.10, an A. Auerbach Philipp, Niederteufen, B. Auerbach-Bäuerte Judith, Niederteufen, zu je 1/2 Miteigentum: Grundstück Nr. 395, Schulhausstrasse 12, 461 m² Boden, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 478.

Medcom AG, Uzwil, erworben am 12.12.13, an A. Brunner-Eggenberger Adelheid, Teufen - zu ⁸/₁₀ Miteigentum - B. Brunner Philipp, Teufen - zu ¹/₁₀ Miteigentum - C. Brunner Livia, Teufen - zu ¹/₁₀

Miteigentum: Grundstück Nr. S11872, Speicherstrasse 7a, Miteigentum-Anteil ⁴⁵⁰/₁₀₀₀ an Nr. 37 (3 1/2-Zimmerwohnung).

Erbengemeinschaft Lanz-Reinke Dora, Teufen, erworben am 27.11.19, an Ulmann René, Niederteufen: Grundstück Nr. S10289, Blattenstrasse 11a, Miteigentum-Anteil ³⁹/₁₀₀₀ an Nr. 2138 (3 1/2-Zimmerwohnung); Grundstück Nr. M10333, Blattenstrasse 11, Miteigentum-Anteil ¹/₄₁ an Nr. S10308 (Abstellplatz Nr. 25).

Erbengemeinschaft Zellweger Hans Jakob, Teufen, erworben am 04.12.19, an IMOSTRO AG, Teufen: Grundstück Nr. 1293, Ebni 20, 472 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 85.

Einwohnergemeinde Teufen, erworben am 12.12.1979 / 28.12.1989, an Levana AG, Teufen: Grundstück Nr. 1843, Haslenstrasse, 2'856 m² Boden.

Vontobel Roland, Abtwil SG, erworben am 23.11.2005 / 28.02.2019, an Naturheilpraxis Vontobel AG, Teufen: Grundstück Nr. 7, Speicherstrasse 44, 410 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 7; Grundstück Nr. 2015, Speicherstrasse, 100 m² Boden, Garage Vers.-Nr. 5.

Inauen Johannes, Teufen, erworben am 19.01.2001 / 26.08.2004 / 11.11.2002, an Inauen Marco, Teufen: Grundstück Nr. 576, Schönenbüel 688, 26'769 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 688, Betriebsgebäude Vers.-Nr. 689, Remise Vers.-Nr. 690, Betriebsgebäude Vers.-Nr. 2264; Grundstück Nr. 2430, Schönenbüel, 16'417 m² Boden; Grundstück Nr. 2340, Schönenbüel, 30'678 m² Boden; Grundstück Nr. 535, Untere Schwendi, 13'936 m² Boden; Grundstück Nr. 541, Schlatterlehn, 21'674 m² Boden.

ENAC GmbH, St. Gallen, erworben am 14.11.14, an Swiss Real Immo AG, Winterthur: Grundstück Nr. 713, Teufenerstrasse 831, 1'125 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 831, Pumpstation Vers.-Nr. 1972.

Mevius Kurt, Lustmühle, erworben am 18.09.00, an Haag-Mevius Sonja, Lustmühle: Grundstück Nr. 407, Gstaldenstrasse 493, 10'192 m² Boden, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 493, Kleintierstall Vers.-Nr. 1256; Grundstück Nr. 412, Cholgaden, 1'533 m²

Boden; Grundstück Nr. 429, Gstalden, 1'909 m² Boden.

Suhner Mirta, Teufen, erworben am 02.04.1986 / 09.04.1992, an Koller Ernst, Teufen: Grundstück Nr. 2185, Farnbüel, 754 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 572.

FMR AG, Teufen, erworben am 14.10.13, an Radmann-Sauder Michaela, Teufen: Grundstück Nr. 887, Stein 981, 1'190 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 981.

FMR AG, Teufen, erworben am 09.04.15, an Radmann-Sauder Michaela, Teufen: Grundstück Nr. 1171, Bündtstrasse 8, 501 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 1298.

Einwohnergemeinde Teufen, erworben am 02.05.1871 / 29.01.1808 / 26.03.1996, an A. Giezendanner Werner, Teufen, B. Giezendanner-Müller Carola, Teufen, zu je 1/2 Miteigentum: Grundstück Nr. D2610, Schönenbüel, Selbständiges und dauerndes Recht, Baurecht für landwirtschaftliches Betriebsgebäude Vers.-Nr. 2171 an 4'998 m².

Zimmermann-Grütter Vera, Buseno, erworben am 13.07.12, an A. Rothmund Kevin, Teufen - zu ⁹/₁₀ Miteigentum - B. Rothmund-Goossens Nora, Teufen - zu ¹/₁₀ Miteigentum: Grundstück Nr. 1197, Unterrain 9, 670 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 342, Garage Vers.-Nr. 343.

Silén-Braun Barbara, Lidिंगö / Schweden, erworben am 05.06.2009 / 31.08.2009, an Crescon AG, Heiden: Grundstück Nr. 1856, Rothenbüelstrasse 3, 1'121 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 2088.

A. Sartory Anjan, Niederteufen, B. Etter Gabriela, Teufen, Miteigentümer zu je 1/2, erworben am 27.04.17, an A. Gubser Sebastian, St. Gallen, B. Diethelm Christa, St. Gallen, zu je 1/2 Miteigentum: Grundstück Nr. S10410, Blattenstrasse 14, Miteigentum-Anteil ⁷⁰/₁₀₀₀ an Nr. 2147 (5 1/2-Zimmer-Maisonettewohnung); Grundstück Nr. S10412, Blattenstrasse 14, Miteigentum-Anteil ¹/₁₀₀₀ an Nr. 2147 (Disponibelraum); Grundstück Nr. M10453, Blattenstrasse, Miteigentum-Anteil ¹/₂₆ an S10428 (Garage); Grundstück Nr. M10454, Blattenstrasse, Miteigentum-Anteil ¹/₂₆ an S10428 (Garage).

Bewilligte Baugesuche im 4. Quartal 2019

Urs Menzi-Bösch, Bächlistrasse 34 b, 9053 Teufen: Erstellung Luft-Wasser-Wärmepumpe bei Wohnhaus Assek-Nr. 2555, Bächlistrasse 34 b.

Kurt Bruderer, Nord 1097, 9053 Teufen: Ersatz Holzheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe bei Wohnhaus Assek-Nr. 1097, Nord 1097.

Verein Bad Sonder, Marktplatz 4, 9004 St. Gallen: Fensterersatz bei Hauptgebäude Assek-Nr. 541, Sonder 541, Teufen.

Bruno Preisig und Susanne Kellenberg, Rütihofstrasse 23a, 9052 Niederteufen: Erstellung Carport bei Wohnhaus Assek-Nr. 2195, Rütihofstrasse 23 a, Niederteufen.

Kurt Bruderer, Nord 1097, 9053 Teufen: Kanalisationsanschluss, Buchen 1113.

Swissag AG, Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen: Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe bei Wohnhaus Assek-Nr. 1303, Ebni 6.

Dr. Hanspeter Geiser, Steinwischlenstrasse 36, 9052 Niederteufen: Anbau mit einer zusätzlichen Wohnung an Einfamilienhaus Assek-Nr. 1950, Steinwischlenstrasse 36, Niederteufen.

Fedor Radmann, Mohrenackerli 1013, 9053 Teufen: Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe Assek-Nr. 1013, Mohrenackerli 1013.

Sanver Immo AG, Hechtstrasse 2, 9053 Teufen: Thoma Immobilien AG, Bahnhofstrasse 13 a, 8580 Amriswil: Projektänderung «Änderung Dachgeschoss und Einbau Feuerungsanlage» zum Baugesuch «Abbruch Einfamilienhaus/Neubau von zwei

Mehrfamilienhäusern (14 Wohnungen) mit einer Tiefgarage (27 Parkplätze) bei Wohnhaus, Speicherstrasse 79/81.

Filippo Zanchi, Speicherstrasse 52, 9053 Teufen: Abbruch Gewächshaus Assek-Nr. 1977 / Neubau Nebengebäude für Motorräder und Gartengeräte, Speicherstrasse 52.

Hans und Marianne Koller, Im Holz 9, 9053 Teufen: Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe bei Wohnhaus Assek-Nr. 1614, Im Holz 9.

Patrick Frei, Alte Haslenstrasse 21, 9053 Teufen: Gartenumgestaltung, Alte Haslenstrasse 21.

Karl und Johanna Hörler, Schützenberg 552, 9053 Teufen: Umbau Saal zu einer Wohnung Gebäude Assek-Nr. 223, Hauptstrasse 1.

Ein Raubtier zwischen den Zeiten

Timo Züst

Der Wolf ist nicht bloss ein historisches Thema. Deutlich machte das eine Medienmitteilung des kantonalen Amtes für Raum und Wald vom 22. November 2019. Der Titel: Wolfrisse in Urnäsch. Dort waren zwei tote und zwei verletzte Schafe auf einer Weide gefunden worden. Die Spuren liessen auf einen Wolfsriss schliessen. Es war das dritte Mal in jüngerer Vergangenheit, dass in Ausserrhoden Schafe durch Wölfe gerissen wurden – zuletzt 2017 in Heiden. Die TP hat den Jagdverwalter Heinz Nigg gefragt: Was bedeutet das für die Nutztiere, den Menschen und das Wild?



Heinz Nigg ist
der Ausserrhoder
Jagdverwalter.
Foto: zVg.

Herr Nigg, in der Medienmitteilung vom 22. November schreiben Sie auch von DNA-Proben. Wurden diese inzwischen ausgewertet?

Ja. Wir wissen nun zweifelsfrei, dass es sich bei dem Tier um einen Wolf gehandelt hat. Genauer: Es war das Tier «M109». Das «M» steht für männlich. Die Zahl entspricht der fortlaufenden Registrierung der Tiere. «M109» ist der gleiche Wolf, der kurz vor seinem Auftauchen in Urnäsch auch in Innerrhoden zwei Schafe gerissen hatte. Im Sommer wurde seine DNA auch beim Lukmanier und in Andermatt nachgewiesen.

Dass es sich um einen Wolfsriss handelt, sehen Sie aber bestimmt auch ohne Analyse auf den ersten Blick, oder?

Nicht gerade auf den ersten Blick, aber mit etwas Erfahrung lässt sich das mit einer hohen Sicherheit sagen, ja.

So eine DNA-Analyse ist aufwändig. Geben Sie so eine bei jedem Grossraubtier riss in Auftrag?

Die Analyse wird vom Labor der biologischen Fakultät der Universität Lausanne durchgeführt. Natürlich ist man dort auch mit vielen anderen Proben beschäftigt. Die Auswertung einer Wildtierprobe dauert entsprechend lange und ist, wie Sie sagen, sehr aufwändig. Heute werden diese Analysen bei uns noch bei jedem Wolfsriss in Auftrag ge-

geben. Grund ist, dass wir damit Aufschluss über den Ursprung des Wolfs erhalten. Das ist für uns wichtig, weil wir damit Informationen über die Dynamik der Entwicklung des Wolfsbestandes erhalten.

Wie sieht es bei Luchsrissen aus?

Dort werden solchen Proben schon lange nicht mehr systematisch genommen. Einerseits liegt das daran, dass diese Risse schon längst zur Normalität geworden sind. Und andererseits handelt es sich bei Luchsrissen zu fast 99 Prozent um Wildtiere.

Sie sagten, wir haben hier kein heimisches Rudel. War das also ein einzelnes Tier?

Wir gehen davon aus. Höchstwahrscheinlich war es ein männliches Jungtier auf Wanderschaft. Diese Tiere müssen das Rudel ab einem gewissen Alter verlassen und ziehen danach umher. So tauchen sie teilweise urplötzlich in einer Gegend auf – und verschwinden dann auch gleich wieder.

Wölfe können ja auch sehr grosse Distanzen zurücklegen ...

Für ein solches Tier sind 40 Kilometer pro Nacht überhaupt kein Problem. Wir wissen von besonderen Tieren, dass sich diese in kurzer Zeit zwischen Graubünden, dem Wallis und Baden-Württemberg hin und her bewegen.

Dann natürlich noch die offensichtliche Frage: Sind Wölfe eine Gefahr für den Menschen?

Nein. Das zeigt die Erfahrung der letzten Jahre. Ein gutes Beispiel ist das Calanda-Rudel. Es kommt den Dörfern im Winter teilweise sehr nahe und trotzdem kam es nie zu Zwischenfällen. Seit der Wolf in Mitteleuropa wieder heimisch wurde, kam es übrigens nirgends zu einem ernsthaften Zwischenfall. Der Wolf meidet den Menschen und flüchtet, wenn er ihn wahrnimmt.

Warum kennt man denn so viele Geschichten von Wolfsangriffen aus der Vergangenheit?

Das liegt höchstwahrscheinlich daran, dass damals die Tollwut noch weit verbreitet war. Das war häufig der Grund für das aggressive Verhalten von Wölfen gegenüber Menschen. Überliefert wurde aber nur der Wolf, nicht die Tollwut.

Was erstaunt: Der Wolf hat in Urnäsch zwei Schafe verletzt und zwei getötet. Würde ihm eines nicht ausreichen?

Das hat mit der Biologie dieser Tiere zu tun. Wölfe sind Rudeltiere. Sie jagen also immer für eine Gruppe – dieses Verhalten ist einprogrammiert. Ich vermute, dass der Wolf in Urnäsch in der Nacht auf das Schafsrudel gestossen ist und es angegriffen hat. Es kann gut sein, dass die ersten beiden Schafe knapp entkommen konnten. Der Wolf hat ihnen dann nicht nachgestellt, weil er genug Beute hatte. Also erlegte er zwei andere Schafe. Ein Luchs verhält sich in diesem Zusammenhang ganz anders.

Inwiefern?

Ein Luchs ist ein Einzelgänger. Er weiss, dass er seine Beute nicht teilen muss. Das heisst, er erlegt jeweils nur so viel, wie er auch verspeisen kann.

Sie geben auch ein Merkblatt zum Thema Grossraubtiere heraus. Darauf steht, dass ein Nutztierbesitzer für den Schaden eines Risses entschädigt wird.

Wir befinden uns in einem sogenannten Perimeter mit Wolfspräsenz. Das bedeutet, dass ein Nutztierhalter für seine Tiere zumutbare und für die entsprechende Gegend angemessene Herdenschutzmassnahmen ergreifen muss. Aber ja: Hat er dies getan und es wird dennoch ein Tier gerissen, wird er entschädigt.

Ich nehme an, nach so einem Wolfsriss klingelt ihr Telefon häufiger als sonst.

Natürlich. Danach sehen plötzlich alle überall einen Wolf (lacht). Aber es gibt auch seriöse Beobachtungen.



Und wie steht es mit den Nutztierhaltern? Gehen diese inzwischen etwas gelassener mit dem Thema Wolf um als noch 1695 (Anm. letzter Wolf in Teufen).

Der Herdenschutz läuft über das Landwirtschaftsamt. Das bedeutet, die Bauern werden regelmässig über das Thema informiert. Die professionellen Nutztierhalter wissen deshalb, was die Wolfspräsenz bedeutet und wie sie damit umzugehen haben. Etwas anders sieht es bei Hobbybetrieben aus. Da kann so eine Nachricht schon für Unsicherheit sorgen.

Aber Sie glauben, der Wolf kann im Appenzellerland längerfristig nebst der professionellen Landwirtschaft bestehen?

Ja. Das zeigt sich überall in der Schweiz, wo sich bereits Wolfsrudel angesiedelt haben. Mit dem richtigen Herdenschutz ist das möglich. Ausserdem haben wir in Ausserrhoden den Vorteil, keine sehr grossen Schafswiden zu haben. Aber natürlich kann es sein, dass der eine oder andere Hobbybetrieb die Nutztierhaltung dann lieber aufgibt, weil der Herdenschutz zu einem viel grösseren Aufwand führt.

In Anbetracht der wachsenden Rotwildbe-

stände könnte ein Wolfsrudel für Sie als Jagdverwalter sicher noch spannend sein, oder?

Spannend wäre es auf jeden Fall (lacht). Denn so ein Wolfsrudel beübt die Jagdverwaltung natürlich intensiv. Die heutigen personellen Ressourcen würden dafür wohl nicht ausreichen. Aber ja: Ein Wolfsrudel im Kanton hätte einen Einfluss auf den Wildbestand und insbesondere auf das Verhalten des Wilds. Das sehen wir bereits beim Luchs. Das würde die Jagd natürlich verändern. Aus der Perspektive der ganzheitlichen Biologie wäre das sicher kein Nachteil. Schliesslich sieht die Natur ein übergeordnetes Raubtier für die Regulierung des Bestands vor.

Der Wolf ist heute zwar geschützt, ein Abschuss ist in Ausnahmefällen aber möglich. Wie würde so etwas ablaufen?

Das Jagdgesetz ermöglicht bereits heute den Abschuss eines schadenstiftenden Wolfs. Derzeit läuft eine Revision dieses Gesetzes. Heute ist es so, dass der Bund über einen allfälligen Abschuss mitentscheidet. Dafür werden ganz klare Kriterien herangezogen. Ein Wolf muss nachweislich ein gewisses Mass an Schaden in einer bestimmten Zeit verursacht haben – erst dann kann er geschossen werden.

Ein anderes Grossraubtier aus der Vergangenheit ist der Bär. Wie stehen die Chancen, dass er in den nächsten Jahrzehnten nach Ausserrhoden zurückkehrt?

Unser Wappentier wird voraussichtlich noch lange nicht im Kanton auftauchen. Dazu müsste er noch einige grosse Barrieren wie dicht besiedelte Gebiete oder die A3 überwinden. Aber wenn man die Streifzüge des Bären verfolgt, welcher nun seit mehr als zwei Jahren in der Innerschweiz und dem Bernbiet unterwegs ist, ist es schon erstaunlich, wie anpassungsfähig auch diese Tierart ist.

Würde ein heimischer Bär eine grössere Herausforderung als ein Wolfsrudel darstellen?

Die Herausforderungen sind anders. Der grösste Teil der Bären verhält sich wie der Innerschweizer Bär komplett unauffällig und hält sich möglichst vom Menschen und menschlichen Einrichtungen fern. Diese Tiere sind unproblematisch und «gut händelbar». Schwierig und vor allem sehr schnell sehr aufwändig werden Problemtiere, da steigt der Betreuungsaufwand durch die Wildhut rasch ins Unermessliche, wie die zwei Beispiele der letzten Jahre aus Graubünden zeigen.

Letzter Wolf in Teufen

Thomas Fuchs

«Der letzte Wolf soll 1695 im Walde von Steinegg bei Teufen erlegt worden sein. / Die Jahreszahl wurde in den Felsen gehauen und der Ort Wolfsgrub genannt. / Eingehauen bei der Waldvermessung 1882.» Diese Inschrift an einem Sandsteinfelsen im Steineggwald erinnert an die Tötung des letzten Wolfes im Appenzellerland. Darunter ist, mit Zahlenformen aus dem 17. Jahrhundert, die Jahrzahl 1695 eingeritzt. Ob sie auch wirklich aus diesem Jahr stammt, ist nicht klar. Erwähnt wird sie aber bereits 1829 vom Naturforscher Johann Georg Schläpfer. Im Steineggwald befand sich also eine sogenannte Wolfsgrube (Falle), in welche das

Raubtier mit Ködern gelockt und dann getötet wurde. Schon zwanzig Jahre vorher, am 6. Juli 1673, war in Urnäsch der letzte Bär, notabene das stolze Appenzeller Wappentier, geschossen worden. Dass dies die letzten Grossraubtiere ihrer Art waren, konnten die Leute damals allerdings nicht wissen. Deshalb mahnte die Ausserrhoder Regierung mit Prämien für die Tötung «schädlicher Tiere» (Bär, Wolf, Wildschwein, Luchs, Fischotter) weiterhin zur Wachsamkeit. Aufgelistet waren die Belohnungen im bis 1834 gültigen Landbuch (Artikel 185). Für einen Bären gab es 10 Pfund, für einen Wolf je nach Alter 10 oder 50 Gulden. Für den Fischotter übrigens wurden bis ins späte 19. Jahrhundert Abschussprämien ausgerichtet.

Links: Dieser «Wolfsstein» im Steineggwald erinnert an die Tötung des letzten Teufner Wolfs im Jahr 1695. Foto: tiz





Herzlich willkommen in der Linde!

Ein feines Essen mit guten Freunden, geselliges Beisammensein im trauten Kreise, dazu ein ausgewählter Tropfen und betreut vom aufmerksamen Personal... Das alles bietet Ihnen unser Spezialitätenrestaurant.
Wann lassen Sie sich wieder mal verwöhnen?

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch



Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2020

Tagesfahrten

- Mi, 26.02. 1 Tg. Davos: Pferdeschlittenfahrt mit Mittagessen Fr. 92.00
- Mi, 11.03. ¼ Tg. Chäsknöpfplausch b. «Tonele» i. Brgzw. – *Fr. 59.00
Wangen i. A.

*= Ausweis erforderlich!

Mehrtages- und Ferienreisen

- 01.03. 8 Tg. Kurferien in Abano VP Fr. 1285.00
- 11.04. 7 Tg. Amalfiküste «Insel Capri – Neapel – Pompeji» HP Fr. 1295.00
- 17.05. 6 Tg. Dresden die Sächsische Hauptstadt mit Ausflügen ÜF Fr. 1065.00
- 08.06. 5 Tg. Ferien am Millstättersee «Millstatt» mit Ausflügen HP Fr. 815.00
- 29.06. 4 Tg. Südtirol – Dolomiten «Gais im Ahrntal» mit Ausflügen HP Fr. 565.00
- 11.07. 14 Tg. Norwegen – Schweden «Lofoten – Lappland» HP Fr. 2785.00
- 30.07. 4 Tg. Berner Oberland «Meiringen» mit Ausflügen ÜF Fr. 675.00
- 10.08. 5 Tg. Unbekanntes Deutschland «Erfurt» mit Ausflügen ÜF Fr. 795.00
- 08.09. 3 Tg. Passau mit Donauschiffahrt ÜF Fr. 465.00
- 05.10. 6 Tg. Französische Riviera «Menton» mit Ausflügen HP Fr. 1205.00
- 17.10. 2 Tg. Saison-Abschlussfahrt nach Oberbayern VP Fr. 370.00
«Bad Kohlgrub»
- 05.12. 4 Tg. Christkindelmarkt in Niederösterreich «Steyr» HP Fr. 595.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter: www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser neues Reiseprogramm 2020 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm!



9057 Wasserauen

Tel. 071 787 30 05 www.ulmann-carreisen.ch

In der Regel am 2. Mittwoch im Monat Halbtagesjassfahrt, Abfahrt 10.30 Uhr Brauereiplatz
Gutscheine bitte bis Ende 2020 einlösen, da dies unser letztes Jahr ist.

- 29. / 30. April 2 Tg. Fahrt in den Schwarzwald HP
Inkl. Preisjassen oder Spiele
- 22. Mai 1 Tg. Tagesfahrt ins Blaue inkl. Mittagessen, Preisjassen
- 29. Sept. - 02. Okt. 4 Tg. Herbstfahrt ins Chiemgau HP
- 25. Nov. 1 Tg. Klausjassfahrt inkl. Mittagessen, Preisjassen
- 29. / 30. Nov. 2 Tg. Weihnachtsmarkt Augsburg
- 12. Dez. Weihnachtssjassen

Verlangen Sie von unseren letzten Reisen das ausführliche Programm.

**SANIEREN
RENOVIEREN
UMBAUEN**



Meitler & Tanner AG

Ihr Kundenmaurer aus
der Ostschweiz

www.kundenmaurer.ch



rimmoa
VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF



«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 04 | info@rimmoa.ch | www.rimmoa.ch



Spenglerei



Lackiererei



Spezialisiert auf Park- und Hagelschäden



Glasreparaturen



Finishing



Wies 24 / 9042 Speicher / Tel: 071 344 24 48 / mail: info@carrosseriehaefliger.ch

Alexandra Grüter-Axthammer

Eine «Golden Agerin», das sei sie, sagt Aline Auer, die ehemalige RichterIn. Das Schicksal habe es gut mit ihr gemeint. «Ich stand immer auf der Schoggiseite des Lebens», ist die 70-Jährige überzeugt.

Wirtschaftlich sei es seit ihrer Geburt immer aufwärts gegangen. Nach dem abgeschlossenen Studium hätte niemand Probleme gehabt, eine gute Anstellung zu finden. «Für meine Generation, die Golden Agers, war einfach vieles klar und auch sicher – niemand hatte Angst um seine Pensionskassengelder.»

Bequem hat sich Aline Auer das Leben trotzdem nicht immer gemacht. Zwölf Jahre lang engagierte sie sich für das Frauenstimmrecht. «Als ich mit neunzehn Jahren, nach der Matura, nach Genf zog, durfte ich dort abstimmen.» Einige Jahre später zurück in Teufen war das nicht mehr möglich. «Zwar durfte ich auf eidgenössischer und kommunaler Ebene abstimmen, nicht aber auf kantonaler. Das fand ich ungerecht.» Gemeinsam mit anderen Frauen, wie etwa Elisabeth Pletscher aus Trogen, begann sie sich zu engagieren. «Ich war völlig blauäugig und mit mir dachten weitere Frauen, dass wir in zwei Jahren das angestrebte Ziel «Frauenstimmrecht» erreichen würden.» Es wurden zwölf Jahre daraus.

Engagement für Gerechtigkeit

Aufgewachsen sei sie in einer sehr liberalen Familie mit Eltern, die sie immer unterstützten. Zu ihren Jugenderinnerungen gehören Päärlifangis auf der Eisbahn Lerchenfeld und Aufklärung durch «Bravo».

Nach der Matura zog die St.Gallerin nach Genf, wo sie eine Sekretärinnenschule be-



Aline Auer

.....
Golden Agerin

suchte. «Maschineschreiben und Steno, das hat mir mein ganzes Leben lang viel gebracht.»

Trotzdem, immer nur «Befehlsempfängerin» sein wollte sie nicht. Ausserdem hatte sie sich verliebt in einen Jurastudenten und entschied sich, selber auch Jura zu studieren in Bern. Das Studium hatte sie noch nicht beendet, als sie mit siebenundzwanzig Jahren schwanger wurde. «Ich hatte das Gefühl, dass ich bevorzugt wurde. Hochschwanger sass ich in den Vorlesungen. Wenn ich jeweils meine Arbeiten abgab, erhielt ich immer gute Noten. Ich weiss nicht, ob ich diese

wirklich verdient hatte», sagt Aline Auer und kommt wieder darauf zurück, dass für sie vieles gut gelaufen sei im Leben.

Siebenunddreissig Jahre lang arbeitete sie nebenamtlich bei den Gerichten in Trogen. Zuerst als Gerichtsschreiberin bei der Rekurskommission für Sozialversicherung, später als VerwaltungsrichterIn. «Zu Beginn wurden die Urteile auf der Schreibmaschine geschrieben mit acht Durchschlägen. Mehr als zwei Tippfehler sollte das Dokument nicht aufweisen.» Aline Auer lacht, als sie das erzählt. «Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen.»

Nach der Trennung von ihrem Mann begann sie wieder zu arbeiten. Anfangs in einer Firma in Zürich und dann bis zur Pensionierung bei der Stadt St.Gallen. Neben Familie und Arbeit engagierte sie sich auch viele Jahre im FDP-Vorstand und seit einigen Jahren liegt ihr die freiwillige Arbeit bei der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter (UBA) sehr am Herzen. Dabei gehe es um Gewalt an älteren Menschen und darum, Konfliktsituationen in verschiedenen Bereichen zu lösen. Aline Auer ist ein Teil des Teams, das in der ganzen Schweiz über rund 80 Betreuerinnen und Betreuer verfügt. «Gewalt an älteren Menschen ist nach wie vor ein Tabuthema», sagt sie.

Seit vier Jahren ist sie auch in der Kirchenvorsteherschaft der reformierten Kirche Teufens engagiert; dort tritt sie allerdings im Mai zurück. Langweilig wird es ihr sicher nicht werden, denn sie liebt es draussen zu sein, ob beim Skifahren, im Garten oder auf dem Wasser. Vor zwei Jahren segelte sie auf der Statsraad Lehmkühl, einem grossen Segelschiff, von Bergen nach Belfast. Den Hochseesegelschein habe sie bereits in jungen Jahren gemacht. «Wir hatten als Familie ein kleines Segelboot auf dem Bodensee und verbrachten recht viel Zeit darauf.»

Aline Auer

Heimatort: Bern

In Teufen seit: 1977

Familie: in Partnerschaft lebend, 2 Töchter, 5 Enkelkinder

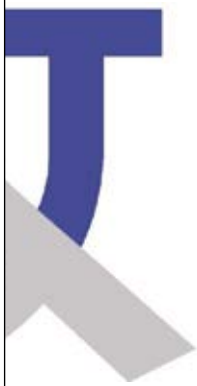
Traumberuf: Architektin

Lieblingessen: Orientalische Küche

Lieblingsgetränk: Weisswein

Buch auf dem Nachttisch: Perwanas Abend von Ali Bachtayar

Hobbys: Garten, Kultur, Reisen, Segeln, Skifahren



- Buchprüfungen
- Treuhand
- Restrukturierungen
- Rechnungslegung u. -Prüfungen
- Unternehmens-Analysen
- Nachfolgeregelungen
- Sanierungen
- Management-Coaching
- Controlling-Systeme

Trewitax St. Gallen AG, Teufenerstrasse 25, 9000 St. Gallen
I +41 282 37 37, F +41 71 282 37 38
st.gallen@trewitax.ch, www.trewitax.ch



Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Gaisweg 1099
9053 Teufen

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch



Ihre Partner auf dem Weg
zurück zu Ihrer Gesundheit

physio-appenzellerland.ch
071 333 25 52

Teufen | Trogen

PhysioAppenzellerland



T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



Microneedling pro Behandlung anstatt 230.- für 215.-

Bei einem Kauf von einem 6er Abo erhalten Sie 150.-
Rabatt.

Elysium Kosmetik
Hauptstrasse 20
9053 Teufen

079 329 16 74
info@elysium-kosmetik.ch
elysium-kosmetik.ch

PhysioAppenzellerland: Trainingsprogramm für Arthrosepatienten

Schmerzen beim Anlaufen, Schwierigkeiten beim Treppensteigen oder Abwärtslaufen, Schwellung in den Knien, einschiessende Schmerzen bei gewöhnlichen Alltagsbewegungen. Dies sind einige der Symptome, welche Personen mit Knie- oder Hüftarthrose nur allzu bekannt sind.

Für diese Patienten wurde in Dänemark ein Behandlungsprogramm entwickelt, welches der aktuellen Wissenschaft und Studienlage entspricht. Es sollte einer breiten Patientengruppe zugänglich, einfach durchzuführen sein und keine grosse und teure Infrastruktur benötigen. Entstanden ist dabei das GLA:D-Programm. Aufgrund des Erfolges wurde das Programm mittlerweile schon von verschiedenen Ländern übernommen und wird seit letztem Frühjahr in Physiotherapie-Praxen verteilt über die ganze Schweiz angeboten.

PhysioAppenzellerland wurde als eine der Pilot-Praxen auch in die Umsetzung eingeladen und konnte schon mehrere Behandlungsrunden durchführen.

Aufgrund der bisherigen guten Erfahrun-

gen möchte Christian Wild, der Inhaber von PhysioAppenzellerland, die Methode gerne weiterempfehlen: «Die betroffenen Personen erklärten, nach der Behandlung weniger Schmerzen zu haben. Sie berichten auch über eine bessere Funktion der Gelenke. Dadurch habe sich die Lebensqualität erhöht, und sie benötigten auch weniger Schmerzmittel.»

Die Behandlung

Die Behandlung findet in einer Kleingruppe statt und beinhaltet zwei Theorielektionen sowie 12 begleitete Trainingseinheiten mit spezifischen Übungen. Ziel der Trainingseinheiten ist eine angemessene Belastung der Gelenkknorpel, eine Verbesserung von Beweglichkeit, Stabilität und Gelenkfunktion. Zudem fördern die Übungen das Vertrauen in die betroffenen Knie oder Hüften. Die Übungen sind so gestaltet, dass sie im Anschluss auch selbstständig weiter durchgeführt werden können.

Gerne informiert Sie das Team von PhysioAppenzellerland über das GLA:D Schweiz-Programm oder über Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten anderer Beschwerdebilder.

pd

PhysioAppenzellerland, Bächlistrasse 9a.
Tel. 071 333 25 52, www.physio-appenzellerland.ch



Das Praxisteam: Chantal Hutterli, Hanna Coricciati, Christian Wild (Inhaber), Johanna Zubler, Fabio Di Rosa, Andrea Wild (von links). Foto: zVg.

Ambulante Pflege

Im Bereich Langzeitpflege macht sich Rexhep Rama selbstständig. Er liebt seine Arbeit und durfte viele Menschen mit unterschiedlichen Erkrankungen pflegen und betreuen. Mit seiner Familie lebt er seit 2003 in Teufen und arbeitete während 20 Jahren im Altersheim Lindenhügel.

Er hat sich ein breites Fachwissen in der Pflege, Betreuung und Begleitung von Menschen angeeignet. Seine Ausbildung absolvierte er in Kosovo und hat sich in der Schweiz laufend weitergebildet.

Doch in vergangener Zeit spürte der diplomierte Pflegefachmann HF immer mehr, dass die nötige Zeit für die pflegebedürftigen Kunden fehlt. Deren Bedürfnis, möglichst lange zu Hause zu bleiben, ist sehr gross. Deshalb entschloss sich der 45-Jährige für den Schritt in die Selbstständigkeit. Wichtig ist es Rexhep Rama, dass der Mensch im Vordergrund

steht. Seine Frau, Sevdije Rama, die sieben Jahre in der Hauswirtschaft im Lindenhügel tätig war, wird ihn dabei unterstützen.

In seiner Freizeit ist er gern im Alpstein unterwegs, trainiert die E- Junioren des FC Teufen und verbringt Zeit mit seiner Frau, seinen zwei Söhnen und seiner Tochter.



Rexhep Rama macht sich selbstständig.

Foto: Félice Angehrn

Das ARES Prinzip

Dieses Prinzip steht für «Ambulant-Rehabilitation-Empfehlung-Selbstständigkeit». Rexhep Ramabietet seinen Kunden qualitativ hochstehende Leistungen im Bereich Pflege. Er bietet **ambulante** Hilfe und Pflege an, unterstützt während der **Rehabilitation**, gibt fachliche **Empfehlungen** und begleitet den pflegebedürftigen zur möglichst langen **Selbstständigkeit bei sich zuhause**. Rexhep Rama wird 7 Tage pro Woche während 24 Stunden erreichbar und einsatzbereit sein. Seine Angebote sind von der Krankenkasse anerkannt. Nun ist er im Besitz der Berufsausübungsbeurteilung des Kanton Appenzell Ausserrrhoden und St.Gallen. Sein Ziel ist, sein Wissen und seine jahrelangen Erfahrungen mit den pflegebedürftigen Menschen aus Teufen und Umgebung zu teilen.

Félice Angehrn

Rexhep Rama, dipl. Pflegefachmann HF,
Bleichweg 7a, Tel. 079 128 24 21, rama@arescare.ch

Ein perfektes Fensterkleid

Mit unserer vielfältigen Auswahl an Tag- und Nachtvorhängen können auch Sie sich Zuhause immer geschmackvoll und stilsicher einrichten. Wir bieten Ihnen auch die richtige Auswahl an Vorhangsystemen. Ob Tag- oder Nachtvorhänge, Jalousien, Plissée's, Rollo's oder Decorstoffe, gerne beraten wir Sie in unserer Ausstellung.



In unserer hauseigenen Näherei sind wir spezialisiert, die Vorstellungen unserer Kunden in die Tat umzusetzen.

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an



Wohnen zum Wohlfühlen.

Betten, Bodenbeläge, Polsterei

W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

TAI CHI CHUAN

Schnupperlektion in Teufen

Donnerstag, 6.+13. Februar

Qi Gong von 9 - 9.45 Uhr

Tai Chi von 11 - 12 Uhr

Turnhalle, Landhausstrasse

Kursleiter: Guido Ernst, 076 581 42 90

g.ernst@itcca.ch www.itcca.ch

Brauchen Sie eine kompetente Liegenschaftsverwaltung?

Ich freue mich
auf Ihren Anruf.



Marcel Graf

Betriebsökonom FH, dipl. Steuerexperte,
MAS in Real Estate Management FHO,
Immobilienverwalter mit eidg. FA



Teufen | Waldkirch

071 277 44 55
www.immotax.ch



Niemand kennt Ihren Volkswagen
besser als wir!

Trogenerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 3334874 · M 079 7303612
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Eine Werkstatt für Nägel

Im Gebäude der Rotbach-Garage werden seit Mitte Januar nicht nur Autos, sondern auch Nägel repariert. Jessica Vogt hat hier die Nagelwerkstatt eröffnet.

Jessica Vogt kennt sich aus mit Nägeln. Vor ihrem Umzug in die Schweiz hat sie in Deutschland jahrelang ein erfolgreiches Nagelstudio



Die Feile ist bei Jessica Vogts Arbeit immer mit dabei. Foto: tiz

geführt – vollberuflich. «Mir hat das schon immer Spass gemacht. Die Arbeit, aber auch der Kontakt mit den Kunden.» Auch hier in Teufen hat sie ihre Leidenschaft nicht aufgegeben und sich zuhause ein Nagelstudio eingerichtet. Dort betreute sie in unregelmässigen Abständen Kundinnen – nebst ihrer Arbeit bei der Agrola-Tankstelle und der Rotbach-Garage.

Hier unterstützt sie ihren Partner Cornelius Gross bei administrativen Arbeiten. «Wir haben nach der Übernahme der Garage aber bald gemerkt, dass im Fahrrad-Showroom eigentlich noch viel Platz vorhanden wäre», erzählt Jessica Vogt. Deshalb entschied sie, ihr Studio von daheim hierher zu zügeln.

Mehr Teufner Kundschaft

Hier in der Garage hat Jessica Vogt deutlich mehr Platz als daheim. Und der Standort hat noch einen entscheidenden Vorteil: «Hier sieht man mich.» Denn bisher kamen viele

Kundinnen von ausserhalb zu ihr. Die meisten wurden über das Internet auf sie und die Qualität ihrer Arbeit aufmerksam. «Ich hoffe natürlich, dass jetzt auch mehr Teufnerinnen zu mir kommen.»

Jessica Vogt bietet das Neumodellieren und Auffüllen von Gel- sowie Acryl-Nägeln an. Allerdings nicht zu fixen Zeiten. «Da ich noch bei der Agrola und hier arbeite, nehme ich Termine nach Vereinbarung wahr», erklärt sie. Und fügt an: «Aber da bin ich sehr unkompliziert.» Wer einen Termin möchte, kann sich per Telefon, SMS oder WhatsApp bei ihr melden. Dieses Arrangement ist für die Kunden auch beim Preis spürbar. Eine Modellage bzw. Auffüllen eines Nagels kostet in der Nagelwerkstatt nur 60 Franken. Eine Neumodellage 100 Franken. «Und natürlich sind Sonderwünsche möglich.» tiz

Kontakt: 078 611 35 12, Nagelwerkstatt, Landhausstrasse 1, 9053 Teufen

Die richtige Perspektive für Ihre Vermögensstrategie.



Machen Sie den richtigen Schachzug für Ihre Zukunft mit uns. [acrevis.ch/anlagewelt](https://www.acrevis.ch/anlagewelt)

acrevis Bank St.Gallen • Marktplatz 1 • 9004 St.Gallen

acrevis
Ihre Bank, näher bei Ihnen



«Winterreise» im anKlang-Gottesdienst

Ob es im Februar Winter ist, das wird sich zeigen. Winterlich kühl ist auf jeden Fall die Stimmung des Liederzyklus «Winterreise» von Franz Schubert, aus dem wir im anKlang-Gottesdienst vom 9. Februar mit Beginn um 17 Uhr einzelne Lieder hören.

Es geht darin um das stete Unterwegssein des Menschen, um Heimatlosigkeit und Abschied. Da tut die Wärme im Herzen und in der Stimme der Sopranistin Claudia von Tilzer gut, welche am Flügel von Eckart Manke begleitet wird. Eine knappe Woche vor dem Valentinstag, dem Tag der Liebe und der Liebenden, verlassen wir uns auf diese Zusage Gottes: «Ich gebe euch ein neues Herz (...) ich entferne das stei-

nerne Herz aus eurem Leib und gebe euch ein Herz aus Fleisch» (Ez 36,26). Doch die Kraft des Herzens ist eine andere Art von Kraft; sie kann allzu Hartes aufweichen und allzu Kaltes zum Schmelzen bringen. So begeben wir uns musikalisch und inhaltlich auf eine spannende Reise, welche aus der starren Kälte des Winters zur kraftvollen Wärme des Herzens führt. Das Beisammensein im Gottesdienst und beim anschliessenden Apéro wird unsere Herzen ebenfalls erwärmen. Seien Sie herzlich zum Mitfeiern eingeladen!

Die ganze «Winterreise» von Schubert wird am 15. Feb. um 18 Uhr in der Grubenmannkirche aufgeführt. Eintritt frei, Kollekte.

Grün ist die Hoffnung – Familiengottesdienst am 16. Februar

Die Familiengottesdienste im neuen Jahr werden bunt. Jeder Gottesdienst ist mit einer Farbe verbunden. Zum Jahresauftakt geht es am 16. Februar um 9.45 Uhr um das Thema Hoffnung und die Farbe Grün.

Eine Reli-Klasse von Arlette Ambagtsheer hat dazu Theater-szenen und Gebete vorbereitet. Pfrn. Andrea Anker wird in ihrer Predigt über die Hoffnung, ohne die der Glaube kraft- und trostlos wäre, nachdenken.

Auf die Kinder wartet im zweiten Teil des Gottesdienstes ein separates Programm im alten Feuerwehrhaus neben der Kirche. Musikalisch mitgestaltet wird der Gottesdienst von einem Gitarren-Ensemble der Musikschule unter der Leitung von Dieter Magsam. Im Anschluss gibt es für Gross und Klein Zopf, Kafi und Saft im Kirchengemeindehaus.

Der Flyer (Bild) mit allen Daten der Familiengottesdienste 2020 liegt dieser Ausgabe der Tüfner Poscht bei.



Ökumenische Chinderfiire für gwundrige Kinder



Liebe Kinder! Habt ihr schon einmal die Fledermäuse im Dachstuhl der reformierten Kirche gesehen oder auf einer Kirchenorgel gespielt?

Wisst ihr, was sich in der Sakristei verbirgt? Kennt ihr Daniel in der Löwengrube oder den Riesen Rick? – Wenn ihr diese Fragen mit Nein beantworten müsst, empfehlen wir euch einen Besuch der Chinderfiire. Viele verwechseln die Chinderfiire mit dem Familiengottesdienst, der jeweils einmal im Monat an einem Sonntag stattfindet. Die Chinder-

fiire hingegen finden an einem Freitagnachmittag um 16.30 Uhr im Kirchengemeindehaus Hörli oder am Samstag um 9.30 Uhr in der Katholischen Kirche statt und richten sich an Kinder bis ca. 7 Jahre und ihre Begleitpersonen.

In unseren Chinderfiire hören wir Geschichten, singen, spielen und sind selber aktiv dabei. Wir messen unsere Kräfte, wie David aus der Geschichte von «David und Goliath». Wir erleben den Sturm, wie ihn Jesus auf dem See Genezareth erlebt hat, oder wir bauen die Arche Noah nach. Im Anschluss an die Fiire basteln wir miteinander und essen ein Zvierli.

Wenn wir euch gwundrig gemacht haben, schaut doch am 21. Februar um 16.30 Uhr im Kirchengemeindehaus Hörli bei uns vorbei. Oder informiert Euch auf ref-teufen.ch/angebote/kinder/chinderfiire. Wir freuen uns auf Euch!

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Spender

Der Adventsverkauf an der Tüfner Adventsnacht 2019 und der Gottesdienst zum 1. Adventssonntag im Pfarrzentrum Stofel mit Suppenzmittag war ein gelungener Anlass – dank den vielen freiwilligen Helferinnen und den grosszügigen Spendern.

Wieder durften wir auf die Mithilfe vieler Freiwilliger zählen, welche Kuchen und Guetli backten, viele schöne Kränze herstellten oder an den beiden Anlässen mitwirkten. Mit Freude konnten wir für die Winterhilfe Appenzell Ausserrhoden einen Betrag von 4888.95 Franken sammeln,

welcher mit je 1000.– durch die beiden Kirchengemeinden ergänzt wurde.

Die Winterhilfe lindert die Auswirkungen der Armut in der Schweiz, indem sie knappe Haushaltsbudgets entlastet und Notlagen durch gezielte Hilfe behebt. Wir danken allen Helferinnen, Mitwirkenden und Spendern für ihre grosszügige Unterstützung.

Gerne informieren wir Sie bereits über den nächsten ökumenischen Gottesdienst zum Suppentag am 8. März 2020 in der reformierten Kirche Teufen um 10 Uhr mit anschliessendem Suppenzmittag im reformierten Kirchengemeindehaus Hörli.

Die über 100'000 Pakete der Verteilaktion «Weihnachtspäckli» kamen gut an in Moldawien und den sechs anderen armen Ländern – vielen herzlichen Dank nochmals an alle, die mitgemacht haben. Werner Schweizer



Weil auch das Lachen von Gott stammt

Humor unterm Kirchendach

Ein poetischer Fasnachtsgottesdienst am Sonntag, 23. Februar um 10 Uhr mit den «Tüüfner Südwürscht», Büttenpredigt und Clownerie in der kath. Kirche Teufen.



Gleichwohl wie die ernsten Themen des Lebens, gehört auch der Humor unterm Kirchendach. Darum lädt die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein auch in diesem Jahr zum Fasnachtsgottesdienst am Sonntag, 23. Februar um 10 Uhr in die kath. Kirche Teufen, ein.

Musikalisch wird die Feier umrahmt durch die «Tüüfner Südwürscht».

Wiederum wird Clownin «Petunia» mit ihrer Mimik und ihren Gesten ein klein wenig Zauber und Freude verbreiten.

Im Anschluss offeriert die Pfarrei einen fasnächtlichen Apéro auf dem Kirchplatz. Selbstverständlich sind Gross und Klein eingeladen, mit Farbe und Kostüm zum Gottesdienst zu kommen!

Doris Leuthard zu Gast im Teufner «Gespräch an der Kanzel»



Zwölf Jahre gestaltete und bestimmte die CVP-Frau und Bundesrätin Doris Leuthard die Wirtschafts- und Verkehrspolitik der Schweiz mit.

Davon stand sie zwei Jahre als Bundespräsidentin vor. Ihr Lachen war nicht nur ein Markenzeichen, sondern auch ein Ausdruck ihres Wesens. Rund ein Jahr ist es her, seit Doris Leuthard die Politbühne in Bundesbern verlassen hat. «Die Staatsfrau

mit Charme und Charisma» oder «Die Jahrhundert-Bundesrätin» schrieben Medien zum Abschied. Wie denkt sie heute über ihre politische Zeit und über die Politik in und um die Schweiz? Was ist für sie als gute und schlechte Erfahrung geblieben? Haben Werte

und Menschlichkeit – oder gar das «C» der CVP – in der Politik noch Platz? Welche Hoffnungen teilt sie? Was beschäftigt oder ängstigt sie, wenn sie an die Zukunft denkt?

Am ersten Fastensonntag, 1. März 2020 ist sie in der Pfarrei Teufen zu Gast. Im Pfarreigottesdienst um 10 Uhr stellt sie sich im «Gespräch an der Kanzel» den Fragen des Teufner Pfarreileiters Stefan Staub zu Themen von Zukunft, Glaube und der politischen Landschaft in und um die Schweiz.

Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt durch die Gesänge und Zäuerli des Jodlerclubs Teufen. Im Anschluss sind alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher zum Austausch mit Doris Leuthard eingeladen. Dazu offeriert die Pfarrei einen Apéro an alle.

Fahrdienst zur Kirche für Menschen mit eingeschränkter Mobilität

Ein Team von Freiwilligen fährt seit Jahren Sonntag für Sonntag Menschen mit eingeschränkter Mobilität zum Gottesdienst.

Der Dienst ist nicht bloss für Fahrten von Altersheimen zu den beiden Kirchen in Teufen und Bühler gedacht, sondern gerade auch für Fahrten vom privaten Wohnsitz zu den beiden Kirchen. Es fällt auf, dass ältere Menschen oft Hemmungen haben, den Dienst in Anspruch zu nehmen, obschon die Fahrerinnen und Fahrer noch viele Kapazitäten hätten. Deshalb möchten wir ältere Menschen und solche mit eingeschränkter Mobilität animieren, sich bitte auf dem Pfarreisekretariat oder direkt bei der Koordinatorin, Frau Marianne Kruppenacher zu melden. Der Dienst ist kostenlos!

Einladung zum zweiten «Offenen Gesprächsabend» in der Sticki 51

Wo kann man frei und ungezwungen über Dinge sprechen, die viele beschäftigen, wie Zukunft, Welt, Gesellschaft, Krisen, Hoffnung, Glaube?

Die «Offenen Gesprächsabende» in der «Sticki 51» an der Haupt-

strasse 51 in Teufen bieten Raum und Ambiente für Debatten und Gespräche zu Themen des Lebens.

Der zweite Abend findet am 12. Februar wiederum um 19.30 Uhr statt. Unabhängig von Weltanschauung oder Konfession sind alle zum Gesprächsabend

eingeladen. Die Gesprächsinhalte, resp. Fragen bestimmen die Teilnehmenden des jeweiligen Abends und betreffen religiöse, philosophische, ethische, biblische, religionspolitische und gesellschaftliche Themen.

Es ist keine Anmeldung erforderlich.



*Sie buchen Ihre Ferien ja
auch nicht beim Bäcker.*

FINANZEN
CONTROLLING
MANAGEMENT | **FICOMA**
TREUHAND AG

- ✓ Buchhaltungs- und Treuhanddienstleistungen
- ✓ Unternehmensberatung
- ✓ Wirtschaftsprüfung
- ✓ Steuerberatung

CH-9053 Teufen AR
Postfach
Zeughausstrasse 13
Tel. 071 335 70 30
Fax 071 335 70 35
www.ficoma.ch

**Bequemer und schneller
Verkauf Ihrer Immobilie?
Profitieren Sie von der
Nummer 1 in der Schweiz.**



Gleitschirmflieger vom Kronberg gestartet richtung Hundwilerhöhe im Nebelmeer.

Heben Sie ab und fühlen Sie sich frei von Stress. Bleiben Sie über den Wolken, während ich für Sie den richtigen Weg finde um sicher zu landen.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?

Kontaktieren Sie mich für eine kostenlose Marktwertanalyse Ihrer Immobilie. Ich freue mich auf Sie!



Stefan Salvotelli

E stefan.salvotelli@remax.ch

T 079 692 30 67

www.remax.ch/stgallen

RE/MAX
Elite - St. Gallen

Kuratli Hauswartungen

Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32

www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüfe

Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit



NAGEL WERKSTATT

NEU SET GEL ODER ACRYL INKL. VOLL FARBE ODER FRENCH

100,- CHF

AUFFÜLLEN INKL. VOLL FARBE ODER FRENCH

60,- CHF

FUSSNÄGEL GEL INKL. FARBE

50,- CHF

LANDHAUSSTRASSE 1, 9053 TEUFEN

078 611 35 12



Alle Modelle mit 7 Jahren Werksgarantie



Der neue **Kia Sportage** erfüllt alle Erwartungen.

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG

9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch



APPENZELER BIER



**Entdecken Sie die
Quöllfrisch-Familie**

Mehr Informationen finden Sie unter www.appenzellerbier.ch

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Analyse

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



1 In welchem Jahr zog eine ältere Dame in ihr eigenes Haus?

- A: 1979
- T: 1980
- G: 1981

2 Welche bekannte Frau kommt am 1. März nach Teufen?

- R: Lara Gut
- U: Doris Leuthard
- T: Christa Rigozzi

3 In welchem Alter wurde Aline Auer schwanger?

- T: 27
- B: 28
- A: 29

4 Wann soll in Teufen der letzte Wolf getötet worden sein?

- T: 1632
- A: 1695
- L: 1728



5 Wie lange war Anjan Sartory bei der Kapo AR?

- C: 9 Jahre
- U: 7 Jahre
- I: 5 Jahre



6 Wie viele Ehepaare leben in den Tüfner Heimen?

- O: Eins
- H: Zwei
- T: Drei



7 Wie kalt war es beim Filmdreh in Island?

- S: Null Grad
- I: Minus 16 Grad
- T: Minus 19 Grad

8 Auf wie viele Einwohnende darf Teufen bis 2040 anwachsen?

- S: 6900
- E: 7000
- O: 7100



9 Wie viele Mitglieder haben die «Tüfner Südwürscht»?

- R: 50
- A: 30
- N: 20



Das hat TRADITION



Wenn der Tipp gleichzeitig das Lösungswort ist, ist das Quiz nicht allzu schwierig. Das musste auch das TP-Team erkennen. Für diesen Ausrutscher bitten wir um Entschuldigung. Gesucht war natürlich das Wort «Tradition». Und was wäre nun der Tipp gewesen? «Silvester». Foto: tiz

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

Zusatzpreis (Fragen über das ganze Jahr 2019)

(Theater St.Gallen, Gutschein Fr. 100.-): *Monika Stocker, Untere Buchen, 9053 Teufen.*

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- Restaurant Ilge, 9053 Teufen): *Max Weishaupt, Hauptstrasse 32, 9053 Teufen.*

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Claro Weltladen, 9053 Teufen):

Robert Zimmermann, Stofelweg 4, 9053 Teufen.

3. Preis (Abonnement Tüfner Poscht für Auswärtige): *Alice Preisig, Uhwieserstr. 15, 8247 Flurlingen.*

Hinweis: Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Februar 2020.

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Im Gedenken



Ursula Burch-Schiess
4. 9. 1947 – 2. 11. 2019

In Herisau kam Ursula Burch zur Welt. Nach den obligaten Schuljahren führte sie der Wunsch, eine fremde Sprache zu lernen, früh in die Westschweiz. Ihre Berufslehre absolvierte sie als Telefonistin bei der Auskunft 111. Nach einem Aufenthalt in New York arbeitete Ursula, zurück in der Schweiz, drei Jahre für die Swissair. 1973 heiratete Ursula Guido Burch. 1979 zog die zu diesem Zeitpunkt bereits fünfköpfige Familie von Wil nach Teufen. Hier realisierte sie ihren Traum eines Eigenheims an der Weiherstrasse. In Teufen fühlte man sich schnell zu Hause. Mit dem Schulalter der Kinder brachte sich Ursula vermehrt ausserhalb der Familie ein. Sie war Mitglied der Evangelischen Kirchenkommission in Teufen und nahm ihre Arbeit bei der Auskunft wieder auf.

Als auch die jüngste Tochter das Haus verliess, blieb neben dem Arbeitsalltag viel Zeit für Ausflüge und neue Hobbies. Das Grösste für Ursula blieben aber nach wie vor die Besuche der eigenen Kinder und später der ersten Grosskinder.

Für viele Mitmenschen unbemerkt, hatte Ursula schon früh mit der Krankheit Parkinson zu kämpfen. Mit Würde trug sie dieses Schicksal und behielt ihren Humor. Mit fortschreitender Krankheit konnte Ursula nicht mehr zu Hause gepflegt werden und wurde zuletzt liebevoll im Haus Unteres Gremm in Teufen betreut. Im engsten Kreis ihrer Liebsten ist sie am 2. November 2019 in Teufen verstorben.



Heidi Holderegger-Freund
14. 12. 1960 – 3. 12. 2019

Unsere Heidi durchlebte ihre gesamte Schulzeit in Teufen und wuchs unbeschwert und umsorgt zusammen mit einem Bruder auf. Nach Beendigung der Sekundarschule entschied sie sich, für ein Jahr als Au-pair nach Genf zu gehen. Obwohl sie dort viel arbeiten musste, sind ihr die ihr anvertrauten Kinder sehr ans Herz gewachsen. Nach ihrem Lehrabschluss als Schuhverkäuferin bildete sie sich an der Handelsschule weiter und arbeitete danach mit viel Freude bei der damaligen PTT beim Telefon-Abonnentendienst.

Schon als junges Mädchen war Heidi eine begeisterte Turnerin und war seither Mitglied des Turnvereins Teufen, eine Zeit lang auch als Leiterin der Mädchen- und Damenriege sowie der erfolgreichen Grossfeldgymnastikgruppe.

1988 heiratete sie Werner Holderegger und kurze Zeit später wurde die Familie mit Tochter Tamara und Sohn Roger vollständig. Stets war sie für die Familie da, trocknete Tränen, unterstützte, wo es nur ging und am allerliebsten ging sie in die Ferien. Immer wieder hat sie tolle Familienferien organisiert: Gran Canaria, Obersaxen, Karibik und immer mal wieder zu ihrem Bruder nach Spanien – um nur einiges aufzuzählen.

Seit 1997 litt sie an Krebs, an einer schweren Leukämie. Dazu kamen über die Jahre hinweg noch andere Diagnosen. Immer und immer wieder kämpfte sie sich ins Leben zurück, ihr Wille war vielfach fast unmenschlich. Kraft holte sie sich stets bei ihrer Familie. Seit 2012 und 2014 gehören auch ihre drei Grosskinder dazu, die sie immer gern um sich hatte.

28 Jahre lang wohnte sie mit ihrer Familie im Schulhaus Gählern, im Frühling 2018 zügelte Heidi mit ihrem Mann Werner in eine etwas kleinere, komfortablere Wohnung an der alten Speicherstrasse. Im Verlauf des Jahres 2019 merkte man, dass ihre Kraft nachliess. Langsam aber stetig ging es ihr schlechter, und wir mussten traurig akzeptieren, dass sie einfach nicht mehr mag. Am Dienstagmorgen, 3. Dezember ist sie für immer eingeschlafen.

Notiert/Foto: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im Februar



Am 5. Februar wird **Annetarie Keller-Scheu** 91 Jahre alt. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr alles Gute.



Ebenfalls am 5. Februar hat dipl. phys. ETH **Rolf Burgstaller-Roth** Geburtstag. Er ist am 5. Februar 1940 in St. Gallen geboren. Nach der Kantonsschule hat er an der ETH studiert. Danach unterrichtete er bis zu seiner Pensionierung Mathematik, Physik und Astronomie an der Kantonsschule in St. Gallen. Dort lernte er auch seine Ehefrau Sylvie-Françoise Roth kennen, die er 2002 in Teufen geheiratet hat. Wir gratulieren dem Jubilar herzlich zu seinem 80. Geburtstag.



Zum 98. Geburtstag dürfen wir **Anna Preisig-Fitzi** am 9. Februar gratulieren. Wir wünschen der Jubilarin, die im Haus Lindenhügel lebt, alles Gute zum Geburtstag.



Sebastian Wagner-Marty gratulieren wir am 14. Februar herzlich zu seinem 93. Geburtstag. Er lebt zusammen mit seiner Ehefrau Emmy immer noch in ihrer Wohnung an der Steinwischlenstrasse. Gesundheitlich könnte es ihm besser gehen. Glücklicherweise sind die beiden über ihre sechs Urgrosskinder. Die jüngsten beiden sind im Juni und Juli 2019 auf die Welt gekommen. Leider leben sie im Bernbiet, weshalb sie die munteren Urgrosskinder leider nicht allzu oft geniessen können. Wir wünschen alles Gute.

Am 15. Februar 1926 ist **Hulda Staub-Kündig** in Stein AR geboren. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich zum 94. Geburtstag und wünschen alles Gute.

Wie Rolf Burgstaller ist auch **Werner Hanselmann-Messmer** in St. Gallen geboren. Werner Hanselmann wird am 17.



Februar 80 Jahre alt. Er feiert zusammen mit seinen vier Kindern und den acht Urgrosskindern. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm alles Gute im neuen Lebensjahr.



Am 22. Februar feiert **Sonja Oertle-Hänggi** den 80.

Geburtstag. Sie ist in Schaffhausen geboren und aufgewachsen. Nach der Schule machte sie eine Haushaltlehre in einem Pfarrhaus. Anschliessend arbeitete sie während zwei Jahren am Kantonsspital in Schaffhausen als Schwesternhilfe, bis sie in Beinwil am See Arbeit als Hauspflegerin fand. Wichtig war ihr, hernach einen Abschluss in diesem Beruf vorweisen zu können. So absolvierte sie in Zürich die Hauspflegerinnenschule. 1972 heiratete sie in Schaffhausen Nino Oertle. Oertles wurden glückliche Eltern von Tochter Monika und freuen sich heute über ihr 11-jähriges Grosskind Jeremy. Während 30 Jahren arbeitete ihr Mann Nino als Schulhausabwart. Ehefrau Sonja half fleissig mit. Heute spielen die beiden immer wieder Rummikub. Sonja Oertle ist häufig mit ihrem Rollator in der Natur unterwegs. Ihre liebste Beschäftigung ist jedoch das Lesen. Zu diesem Zweck besucht sie liebend gerne die Dorfbibliothek. Wir wünschen der Jubilarin ein gesundes neues Lebensjahr.

Sonja Bühler-Knöpfel ist unsere letzte Jubilarin im Februar. Sie wird am 27. Februar 80 Jahre alt. Sie ist 1940 in Flawil geboren und auch dort aufgewachsen. Seit 1992 lebt sie in Niederteufen. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen alles Gute. Notiert: Marlis Schaeppi

Wir wünschen viel Glück und alles Gute zur Geburt



Timo Künzler

ist am 23. September 2019 um 04.41 Uhr im Geburtshaus St. Gallen auf die Welt gekommen. Nur 2 1/2 Stunden dauerte die Wassergeburt. Timo war bei der Geburt 51 cm gross und 3600g schwer. Cornelia und Stephan Künzler freuen sich mit den Geschwistern Julian (11) und Fiona (5) sehr über die Geburt von Timo und wohnen in der Äusseren Egg 994. Timo ist ein sehr fröhliches und pflegeleichtes Baby. Er ist schon sehr kräftig geworden. Mit 11 Wochen wiegt er nun schon 8kg und ist 63 cm gross.



Lorena Preisig

ist am 30. Oktober 2019 um 01.43 Uhr im Kantonsspital St. Gallen zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 2500g schwer und 46 cm gross. Die Eltern Angela und Ruedi Preisig mit Bruder Robin (2 1/2) sind überglücklich.



Mauro Inauen

ist am 17. November 2019 um 06.11 Uhr im Spital in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 49 cm gross und wog 3380g. Die glücklichen Eltern heissen Corina Nideröst und Thomas Inauen.



Mattia Suppiger

ist am 29. November 2019 um 17.48 Uhr im Spital in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 51 cm gross und wog 4230g. Lauro, sein Bruder, ist ein Jahr und neun Monate alt. Er hat mega Freude an Mattia. Beide Jungs machen Sabrina und Maurus Suppiger-Hendry grosse Freude. Die glücklichen Eltern wohnen mit Lauro und Mattia auf der Gstalden in Niederteufen.

100 Jahre alt – Herzliche Gratulation!

Marlis Schaeppi

Die beiden Jubilarinnen leben seit über 60 Jahren in Teufen. Lilly Jäger-Züger wird am 3. Februar und Esther Risler-Gasser am 6. Februar 2020 100 Jahre alt. Beide sind Lehrersfrauen und immer noch aussergewöhnlich geistig beweglich. Sie sind seit bald 80 Jahren befreundet. Heute leben beide in den Häusern Unteres Gremm und Lindenhügel.

Frau Jäger: Hatten Sie damit gerechnet, dieses Alter zu erreichen?

Ich habe nicht damit gerechnet. Da meine Mutter über 100 Jahre alt wurde, hätte ich es mir vorstellen können.

Wie fühlen Sie sich mit bald 100 Jahren?

Ich habe grosses Glück, dass ich bis heute mein ur-eigenes Denken und Fühlen behalten konnte. Schön ist auch, dass ich Enkel und Urenkel erleben darf. Und wenn man so in Teufen verankert ist wie ich, ist es ein Geschenk, dass ich auch heute noch im Dorf Menschen antreffe, die mich freundlich grüssen.

Schwieriger ist es, dass Fähigkeiten, die man sich im Laufe eines langen Lebens erworben hat, durch das Altern des Körpers wieder verloren gehen. Der teilweise Verlust der Sehfähigkeit ist nicht leicht ersetzbar. Ich kann nicht mehr lesen und schreiben.

Sehr positiv ist, dass mir regelmässig ein Freund vorlesen kommt.

Auch nicht einfach ist die Tatsache, dass alle gleichaltrigen Verwandten und Freunde gestorben sind.

Vergeht die Zeit langsamer?

Ich habe den Eindruck, dass sie schneller vergeht. Einige Mitbewohnerinnen sind derselben Ansicht.

Hat Sie ein Leitgedanke durchs Leben begleitet?

Kein Leitgedanke. Im Elternhaus ist mir vorgelebt worden, dass man das Schicksal, das uns beschieden ist, annehmen muss. Man soll nicht hadern, sondern vorwärtsschauen.

Welches war das schönste Erlebnis in Ihrem Leben?

Dass ich meinen Mann Alfred gefunden habe und Mutter von drei Kindern wurde.

Welche Erfindung der letzten Jahrzehnte hat Ihr Leben am meisten verändert?

Der Computer mit dem Internet und E-Mail war eine grosse Bereicherung, bis ich den Gebrauch wegen des Sehverlustes aufgeben musste. Seither bekomme ich kaum mehr privat Post.

An welches Ihrer vielen Lebensjahre erinnern Sie sich am liebsten zurück?

Ich erinnere mich am liebsten an das Jahr 1981. Da zogen wir ins eigene Haus an der Steinerstrasse. Ein Drittel meines Lebens habe ich dort verbracht.

An wie vielen Orten haben Sie schon gewohnt? Wo haben Sie sich am wohlsten gefühlt?

Wohl habe ich mich überall gefühlt. In Schwanden GL habe ich meine Jugendzeit verbracht, in Kreuzlingen lebte ich während meiner Ausbildung zur Lehrerin, in Urnäsch erlebte ich jung verheiratet die ersten Jahre im Appenzellerland und in Teufen bin ich seit 1956 zu Hause. Hier habe ich mit Freuden bis 1977 während insgesamt 14 Jahren als Lehrerin für die Kinder der Unterstufe Unterricht erteilt.

Bevor die Musikschule gegründet wurde, gab ich zusammen mit einigen Kollegen Flötenunterricht. Ich war auch 1979 mit dabei, als die Bibliothek gegründet wurde. Wir waren fünf Frauen, die diese Aufgabe übernommen haben. Die jüngste war Erika Preisig, die älteste ich. Und Erika Preisig war über viele Jahre ausgezeichnete Leiterin und Entwicklerin der Teufner Bibliothek.

Steckbrief

Wo und wann geboren:

in Glarus am 3. Februar 1920. Meine Mutter wurde zu meiner Geburt mit einem Pferdeschlitten von Schwanden nach Glarus ins Spital geführt.

Familie: verwitwet, 1 Tochter, 2 Söhne, 7 Grosskinder, 4 Urgrosskinder

Beruf: Primarlehrerin

Lieblingsbeschäftigungen früher: Lesen, Musizieren, Chor singen und kreativ arbeiten



Frau Risler: Hatten Sie damit gerechnet, dieses Alter zu erreichen?

Nein, ich hätte nie gedacht, so alt zu werden. Ohne meinen Glauben und die Psalmen hätte ich dies nicht geschafft. Darin habe ich auch in schwierigen Lebenssituationen Halt gefunden. Als meine jüngste Tochter erst vier Jahre alt war, ist mein Ehemann verstorben und hinterliess mich mit drei Töchtern.

Wie fühlen Sie sich mit bald 100 Jahren?

Das ist schwierig zu beschreiben. Ich sehe keinen Sinn mehr im Leben. Es macht mir Mühe, keine Aufgaben mehr erfüllen zu dürfen. Es gibt für mich nichts mehr Sinnvolles zu erledigen. Was mich auch bedrückt, sind meine Fähigkeiten, die mir abhandengekommen sind, Klavier- und Gitarrespielen.

Was ich auch lernen musste, den Stolz auf die Seite legen zu können, da vieles nicht mehr möglich ist.

Ich bin aber sehr dankbar und habe keinen Grund zu jammern. Bis jetzt war ich nie ernsthaft krank und ich habe keine Schmerzen. Was unglaublich ist, ich kann noch ohne Brille lesen.

Vergeht die Zeit langsamer?

Ja, die Zeit vergeht langsamer. Rund um mich ist Hektik und ich habe Zeit und nochmals Zeit. Wenn man nur nicht so alt werden würde.

Hat Sie ein Leitgedanke durchs Leben begleitet?

Kein Leitgedanke. Es ist vor allem der Psalm 23 «Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln» sowie Psalm 103 «Das grosse Dankesgebet». Diese haben mich in schwierigen Zeiten durchs Leben begleitet. Und ich glaube, dass es im Jenseits noch nicht zu Ende ist.

Welches war das schönste Erlebnis in Ihrem Leben?

Das schönste Geschenk in meinem Leben sind meine drei Töchter. Sie sind mir am nächsten.

Welche Erfindung der letzten Jahrzehnte hat Ihr Leben am meisten verändert?

Ganz klar die Waschmaschine, aber auch das Telefon. Auf den Fernseher kann ich verzichten. Aber vieles macht mir auch Angst, die Elektronik wie Handy, Computer; die überfordert mich.

An welches Ihrer vielen Lebensjahre erinnern Sie sich am liebsten zurück?

Am liebsten erinnere ich mich an die Zeit zurück, als ich meinen zukünftigen Ehemann in Schiers, wo

ich aufgewachsen bin, kennenlernte. Er war damals Schüler am Lehrerseminar und lebte gleich nebenan. Wir mussten unsere Verliebtheit aber geheim halten, da ich damals noch keine Aussteuer beisammen und noch keinen Beruf erlernt hatte. Gerne wäre ich Krankenschwester oder auch Lehrerin geworden.

Nach der baldigen Heirat zogen wir nach Zürchersmühle ins Schulhaus. Damals war es nicht einfach, eine Stelle als junger Lehrer zu finden und üblich, dass die Lehrersfrauen das Schulhaus sauber hielten und weitere Aufgaben übernahmen.

An wie vielen Orten haben Sie schon gewohnt? Wo haben Sie sich am wohlsten gefühlt?

Ich bin in Schiers im Prättigau aufgewachsen. Dann habe ich u.a. in Zürchersmühle und in Teufen gelebt. In Teufen habe ich viel bewirkt. Dort war ich am richtigen Ort. Unter dem Patronat des Frauenvereins half ich massgeblich, die Betagtenhilfe, jetzt Spitex, aufzubauen. Eine weitere Aufgabe stellte sich, als ich vor 25 Jahren die Seniorenwandergruppe der Pro Senectute gründete.

«Ich glaube, dass es im Jenseits noch nicht zu Ende ist.»

Esther Risler-Gasser



Steckbrief

Wo und wann geboren:
in Schiers am 6. Februar 1920

Familie: verwitwet, 3 Töchter,
3 Grosskinder, 7 Urgrosskinder

Beruf/Berufswunsch: Krankenschwester/Lehrerin

Lieblingsbeschäftigungen früher: Nähen, Stricken, stundenlang Wandern



BAU **BIBER** **WELZ**

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Umbaupläne?

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

kellergärten 

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

emil ehrbar
ag ■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch



ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF **SERVICE** **ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 zeller-haushaltgeraete.ch

Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.
T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsi



e-BOXER
SUBARU HYBRID TECHNOLOGY

Neu: Subaru XV e-BOXER 4x4.
Ganz neu: Forester e-BOXER 4x4.




SUBARU
Confidence in Motion

ebneter AG
Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch




SUBARU

Entsorgung/Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



SPORT in TEUFEN

Der FC Teufen wird 50!

Ein Interview mit dem OK-Präsidenten der Jubiläumsfeier, Marco Panella



Lieber Marco, im kommenden April wird der FC Teufen 50 Jahre alt. Ist eine grosse Feier geplant?

Das ist richtig. Ein halbes Jahrhundert Fussball in Teufen muss gebührend gefeiert werden und wir sind dran, ein vielseitiges Festprogramm zusammenzustellen.

Kannst Du uns bereits etwas über die Jubiläumsfeier verraten?

Ja, die zweitägige Feier wird vom 24. bis 25. April 2020 in Teufen stattfinden. Am Freitagabend begrüssen wir die geladenen Gäste zum festlichen Gala-Abend im Zeughaus. Am Samstag, 25. April 2020 freuen wir uns, das ganze Dorf und die umliegenden Gemeinden zu einem spektakulären Super50Kampf mit prominenten Sportlern, Einwohnern aus Teufen, Bühler und Gais und Mitgliedern des FC Teufen in der Sporthalle Landhaus zu begrüssen.

Mit diesem Programm wollen wir den Mitgliedern des FC Teufen und den Gemeinden etwas zurückgeben und uns für die vergangenen 50 Jahre bedanken.

Und wo wird auf den 50. Geburtstag angestossen?

Im Anschluss an den Super50Kampf findet am Samstagabend im Zeughaus eine Soccer-Party für jung und alt, Fussballer und Nicht-Fussballer, Geniesser und Partylöwen statt. Wir freuen uns, an diesem Abend auf den FC Teufen anzustossen, alte Geschichten auszutauschen und gemeinsame Momente zu geniessen.

Gibt es sonst noch etwas, das wir zum Jubiläum wissen müssen?

In den kommenden Wochen werden wir über die einzelnen Programminhalte informieren. Soviel vorweg – es gibt die Möglichkeit, sich für die Teilnahme am Super50Kampf zu bewerben, also aufgepasst. Ein weiterer Punkt, den ich an dieser Stelle gerne erwähne, ist unser «Ehemaligen-Tisch», welchen wir am Samstag sowohl im Landhaus als auch im Zeughaus in Betrieb haben. An diesem Tisch können sich ehemalige Mitglieder, Sponsoren und weitere Verbündete mit dem FC Teufen treffen und auf die letzten 50 Jahre zurückschauen. Aber wie gesagt – unbedingt den 25. April 2020 gross im Kalender eintragen. Beim 50-jährigen Jubiläum des FC Teufen ist für jede und jeden etwas dabei und wir freuen uns sehr, unseren 50-jährigen Geburtstag gemeinsam mit allen zu feiern. pd



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sporttipp im Februar

Sporttag im Landhaus

Am Samstag, 15. Februar, lohnt sich für Sportfans ein Besuch in der Sporthalle Landhaus. Gleich drei Handball-Spiele tragen die Teams des TV Teufen aus. Um 14.00, 15.30 und 17.00 Uhr. Da ist jede Unterstützung willkommen!

→ Samstag, 15. Februar 2020, ab 14 Uhr, Sporthalle Landhaus



Foto: Archiv

Siege in St. Gallen

Hans Koller



Das nationale Hallenmeeting in St. Gallen ist mit über 600 Teilnehmenden der grösste Hallenanlass

der Schweiz und der wichtigste Testwettkampf vor den Hallenschweizermeisterschaften, dementsprechend hochstehend sind auch die Teilnehmerfelder. Mit mehreren Podestplätzen hegen die Teufner Hoffnungen auf Medaillen an den kommenden Hallentitelkämpfen.

Aus Teufner Sicht wuchsen die U 16 Athleten erneut über sich hinaus. Manuel Gerber gewann in nationaler Spitzenzeit über die Hürden, bestätigte seine Schnellkraft mit Rang 3 im A Final über 60m und nutzte seine Schnellkraft zu Rang 3 im Weitsprung mit 6.06m.

In mehreren Disziplinen stösst auch Cédric Deillon zur nationalen Spitze vor. Er belegte Rang 2 über die Hürden, gewann den B-Final im Sprint, bestätigte seine Vielseitigkeit mit einem überraschenden 2. Platz im Kugelstossen mit 13.13m und schloss den Weitsprung auf Platz 4 ab.

Mit Roman Frischknecht, wie Gerber und Deillon ebenfalls Absolvent der Sportlerschule Appenzellerland, bestätigte ein weiterer U 16 Athlet seine gute Frühform. Über die Hürden belegte er im A Final Rang 4, wurde 6. im B Final Sprint und belegte im Weitsprung Platz 5 und verpasste im Kugelstossen mit dem 11. Rang die Finaldurchgänge knapp.

Zehnkämpfer testen Einzeldisziplinen

Für einmal wurde Simon Ehammer seinen grossen Erwartungen nicht ganz gerecht. Er

Fortsetzung auf Seite 47

EIN BLICK SAGT ALLES.

DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE



Der neue Range Rover Evoque fühlt sich auf unbefestigten Wegen genauso wohl wie in der Stadt und legt dabei die Leistungsfähigkeit eines echten Land Rover an den Tag. Sein Design weiss auf den ersten Blick zu gefallen, wobei seine unverkennbare Silhouette an ein Coupé erinnert. Mit seinen dynamischen Matrix-LED-Scheinwerfern und den animierten Blinklichtern setzt er in jeder Umgebung stilsichere Akzente. Sie sehen schon, der Evoque ist ein wahrer Blickfang.

**Buchen Sie jetzt bei uns eine Probefahrt.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**



Emil Frey St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
www.stgallen.landrover-dealer.ch

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



NÖD JUFLE MACHT DEN BRAUER ZUM MEISTER.



Ein gutes Bier braucht Zeit. Deshalb nehmen wir uns beim Brauen besonders viel davon. Und das seit 240 Jahren. Damit Sie jeden Schluck geniessen können.

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



Hopp Tüüfe!



fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen / 9008 St.Gallen / 9445 Rebstein
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung / Fassadenreinigung
- Schädlingsbekämpfung / Hauswartungen
- Spannteppich- / Orientteppich-Reinigung + Reparatur

FLEXO

Innovative Handlauf-Systeme

Wandseitig
für mehr
Sicherheit!

Ideal für
alle Treppen
im Garten!

Sichere Handläufe innen und aussen

Stürze vermeiden, die eigene Selbständigkeit erhalten, Lebensqualität steigern und Ihr Zuhause verschönern. Wir sind Spezialisten für die Nachrüstung und bieten Handläufe aus handwarmem und wartungsfreiem Aluminium. Viele Dekore zur Auswahl. Inklusiv Montage zum günstigen Festpreis.



Flexo-Handlauf Ostschweiz • **071 525 5987** • www.ostschweiz.flexo-handlauf.ch

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell • Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch





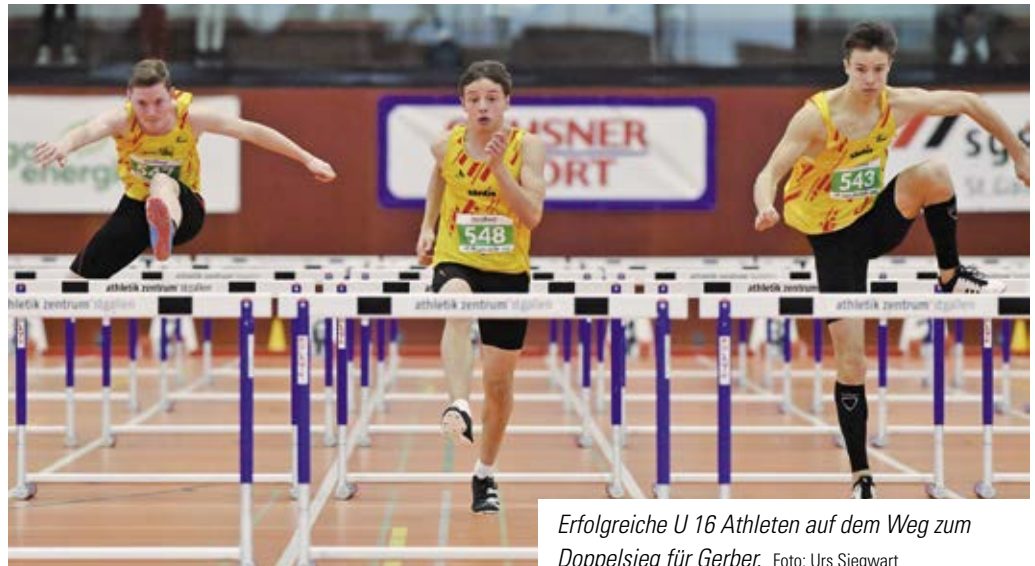
Fortsetzung von Seite 45

gewann wohl im Weitsprung mit aber für ihn bescheidenen 7.21 m, einem starken internationalen Sprintfeld zeigte er mit Rang 4, dass die Schnelligkeit für Spitzenergebnisse vorhanden ist. Im Stabhochsprung belegte er mit 4.60 m Rang 4.

Teamsenior Thomas Koster strebt im Sommer einen weiteren Kranzgewinn im Zehnkampf an, dazu nutzte er St.Gallen, um seine Frühform zu testen. Über die Hürden gelang ihm gar der Einzug in den Final der Spezialisten und wurde dort 8. Platz 6 belegte er im Stabhochsprung und 11. wurde er im Kugelstossen. Fabian Weibel setzte seinen Glanzpunkt mit 6.22 m im Weitsprung mit Platz 4, und Dominik Meier deutete seine Schnelligkeit mit Rang 4 im Vorlauf über 60 m an.

Finalplatzierungen in den weiblichen Kategorien

EM Teilnehmerin Mirjam Mazenauer stieg bereits am Samstag in die neue Saison. Mit 14.38 m schloss sie in Deutschland nahtlos an die ausgezeichneten Vorjahresweiten an. In St.Gallen belegte sie Rang 3 mit 13.35 m, sie kam mit der anspruchsvollen Drehstosstechnik weniger gut zurecht als am Samstag. Ansprechend gelang Nicole Höhener der Einstieg in die Hallensaison. Mit 5.44 m belegte sie im Weitsprung Rang 5, und über 60 m kam sie im Vorlauf auf Platz 3. Zwei Finalplätze erreichte die U 20 Athletin Alexandra Höhener. Im Weitsprung als auch im Hürdenlauf belegte sie Platz 8. Antonia Gmünder lief mit Platz



Erfolgreiche U 16 Athleten auf dem Weg zum Doppelsieg für Gerber. Foto: Urs Siegwart

3 über die Hürden aufs Podest und belegte im Weitsprung Rang 4.

Teamleaderin bei den U 18 Athletinnen war Lea Ehammer. Ihr gelingt es immer besser, ihr konsequentes Training in gute Resultate umzusetzen. Über 200 m verpasste sie als 4. das Podest knapp, dazu belegte sie Platz 6 über die Hürden und reihte sich im Weitsprungfinal als 7. ein. Lorena Lenzi lief als 5. im Sprint B Final ein und verpasste die Finals im Kugelstossen und Weitsprung mit den Plätzen 9 und 10 knapp. Sarah Lauper erreichte ihr bestes Resultat über 60 m mit Platz 8 im B Final. Ein weiteres Glanzlicht setzte Jana Diethelm im 800 m Lauf mit Rang 9, sie erfüllte in St.Gallen die langersehnte Limite für die nationalen Titelkämpfe. Chiara Casola lief als 11. über 200 m ein.

Bei den U 16 Athletinnen sorgte Chiara Lenzi mit der Qualifikation für den hochstehenden A-Final im Sprint für das wertvollste Ergebnis. Im Weitsprung erreichte die Innerrhoderin Platz 12. Jana Lauper trat grippegeschwächt an, umso erfreulicher, dass ihr mit Rang 6 im Weitsprung trotzdem eine Finalqualifikation gelang. Im Kugelstossen belegte sie Platz 11 und Jenice Koller reihte sich als 15 unter 60 Teilnehmenden gleich dahinter ein.

Skiweekend der Fitness Damen im Bündnerland

Traditionsgemäss fand am zweiten Wochenende im Januar unser Skiweekend, bei traumhaftem Wetter, in Arosa statt.



Mit einer kleinen, aber feinen Truppe von sechs hochmotivierten, topfiten Damen, machten wir am frühen Samstagmorgen die Pisten unsicher. Bei wunderbaren Pistenverhältnissen und kurzen Wartezeiten am Lift, konnten wir den ganzen Tag ausschöpfen mit Skifahren. Das Après-Ski danach, war genauso ein Highlight wie schon der ganze Tag.

Am nächsten Morgen starteten wir nach dem Frühstück, wieder bei absolut genialem Wetter in den Sonntag. Nachmittags genossen einige noch die herrlichen Sonnenstrahlen im Liegestuhl und andere nutzten die perfekten Pistenverhältnisse bis zum Schluss. Glücklicherweise, zufrieden und etwas übermüdet kamen wir wieder in Teufen an.

Die reisenden Fitness Damen des Turnvereins

Sportagenda Februar 2020

5. Mittwoch, 20.30 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Volleyball 1 – VBC Wolfhalden
15. Samstag,
Sporthalle Landhaus,
14.00 Uhr, Handball MU15:
TV Teufen – HSC Kreuzlingen
15.30 Uhr, Handball U17:
TV Teufen – SG Wil/Uzwil/Flawil
17.00 Uhr, Handball 3. Liga:
TV Teufen 1 – HC Arbon 2
19. Mittwoch, 20.30 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Volleyball 1 – TV Appenzell 1



22. Samstag,
Sporthalle Landhaus,
17.00 Uhr, Handball 4. Liga:
TV Teufen 2 – HC Rheintal 3
18.30 Uhr, Handball 3. Liga:
TV Teufen 1 – SV Fides 2
26. Mittwoch, 20.00 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Volleyball 2 – VBC Wolfhalden

Hart am Wind

Timo Züst

Die «Clipper Round The World Challenge» ist ein Segelrennen um die ganze Welt. Der 25-jährige Teufner Patrick Angehrn hat sich für die längste Etappe des Rennens angemeldet: von Macao über Qingdao in China nach Seattle in den USA. Die Überquerung des Nordpazifiks wird rund vier Wochen dauern – inklusive Stürmen, Kälte und starkem Seegang.

Eat. Sleep. Sail. Repeat. So wird der Alltag von Patrick Angehrn ab Anfang März für rund zwei Monate aussehen. Essen. Schlafen. Segeln. Wiederholen. Denn dann stösst der 25-Jährige für zwei Etappen zum längsten Segelrennen der Welt, der «Clipper Round The World Challenge». Organisiert wird diese Regatta um die ganze Welt von einem englischen Unternehmen, das auch die einzigartigen «Clipper»-Boote betreibt. «Solche Boote sieht man sonst nirgends. Das sind über 21 Meter lange Rennboote. Etwas ganz Spezielles», erklärt Patrick Angehrn. Kurz vor Weihnachten trifft er sich mit der TP auf einen Kaffee in Teufen. Gerade ist er von Ohio zurückgekehrt. Dort hat der Maschinenbaustudent (ETH Zürich) sein viermonatiges Industriepraktikum bei einem amerikanischen Werk von «SFS» absolviert. Es ist ein wichtiger Teil des Master-Studiengangs. Und eine tolle Erfahrung: «Es war wirklich sehr spannend und lehrreich.» Patrick Angehrns Gedanken kreisten in dieser Zeit aber nicht nur um die Sauberkeit der produzierten Kaltformteile für ABS-Systeme und die Performance der Wasseraufbereitungsanlage – auch das anstehende Segel-Abenteuer war stets präsent. «Die Weltumsegler sind bereits im September gestartet. Und natürlich kann man ihren Fortschritt mitverfolgen.» Ihm selbst bleiben jetzt noch zwei Monate Vorbereitungszeit. Dann reist er per Flieger nach China. Dort steigt er an Bord des «Clipper 70». Und startet ein Abenteuer, auf das er sich seit zwei Jahren vorbereitet.

Eine Frage der Leidenschaft

Patrick Angehrn stammt nicht aus einer Segelfamilie. Verantwortlich für seine Passion ist ein winziges Segelboot in der Toscana. «Wir waren da in meiner Kanti-Zeit mal in den Ferien. Das kleine Boot lag am Strand. Da konnte man nicht viel falsch machen, also habe ich es einfach mal ausprobiert.» Er war sofort fasziniert. Das Gefühl, vom Wind über das Wasser getragen zu werden. Die ständige Herausforderung. Das Streben nach der perfekten Lage im Wasser – und am Wind.



Der 25-jährige Patrick Angehrn bei einem der Trainings für das grosse Abenteuer. Seine längste Zeit an Bord des «Clipper 70» waren bisher sechs Tage – im Ärmelkanal. Foto: zVg.

Spendenaktion

«Die Teilnahme ist für mich ein Privileg.» Patrick Angehrn nimmt die Regatta auch zum Anlass, etwas zurückzugeben. Auf seiner Website «www.crossing-pacific.com» hat er deshalb eine Spendenaktion gestartet. Sein Ziel ist es, für jede der rund 8000 Seemeilen, die er zurücklegen wird, mindestens einen Franken zu sammeln. Das Geld geht an das Schweizerische Rote Kreuz für ein Trinkwasser-Projekt in Malawi.

Für ihn war sofort klar, das muss wiederholt werden. Kurz darauf absolvierte er die Segelprüfung für Binnengewässer. Später, mit 22 Jahren, kam der Hochseeschein dazu. «Das war ein purer Zufall. Mein Bruder hatte ein 50-Prozent-Angebot auf deideal.ch gefunden», erzählt er schmunzelnd.

Vorbereitung ist alles

«Am Ende ist es ein Unternehmen.» Ein Hinweis, den Patrick Angehrn mehrmals wiederholt. Und er ist wichtig für das Verständnis der Regatta. Denn dabei handelt es sich nicht

um ein Rennen im herkömmlichen Sinn. Die «Clipper Round The World Challenge» findet alle zwei Jahre statt – heuer zum zwölften Mal. Dabei messen sich elf Amateur-Segelteams auf identischen «Clipper 70»-Booten. Dafür legen sie rekordverdächtige 40'000 Seemeilen zurück, sie segeln also einmal um die Welt. «Für die Firma dahinter ist das aber natürlich ein Geschäft. Die Teilnehmenden müssen also eine Gebühr bezahlen und auch Sponsoren sind wichtig», erklärt Patrick Angehrn.

Er wird Anfang März aber nicht zum ersten Mal an Bord einer «Clipper 70» sein. Denn wer Teil dieses Rennens sein will, muss einen ausgedehnten Bewerbungsprozess durchlaufen. Dazu gehören vier Trainingswochen in und rund um England. Auch das ist Teil der unternehmerisch geführten Regatta. «Sicherheit ist das Wichtigste. Sie wollen schliesslich nicht riskieren, dass ein schlimmer Unfall passiert. Und sie haben sehr viel Erfahrung.»

Keine Angst

Und was sagen die Eltern dazu? «Naja, sie waren nicht wirklich begeistert», sagt Patrick Angehrn schmunzelnd. Auch seine Freunde und Bekannte haben ihn in den vergangenen zwei Jahren immer wieder als «Spinner» bezeichnet. Er tut das mit einem Lächeln ab. «Ich mache mir ehrlich gesagt überhaupt keine Sorgen. Vielleicht bin ich einfach sowas wie ein Draufgänger.» Ausserdem geben ihm die

lange Geschichte des Events und die grosse Erfahrung der Verantwortlichen Sicherheit. Trotzdem: Geschwindigkeiten von bis zu 25 Knoten (Durchschnitt: 9 Knoten), Windböen von bis zu 100 Km/h und ein Rennboot, das fast senkrecht im Wasser zu stehen scheint. Ist das nicht einschüchternd? «Ach, ich werde sicher einmal richtig seekrank werden. Aber wenn man sich an die Vorschriften hält, als Team gut zusammenarbeitet und die Ruhe bewahrt, kommen wir sicher in Seattle an.»

www.crossing-pacific.com

«Manchmal muss man erst durchatmen»

Timo Züst

Ein frustrierter Gast hatte Anfang Jahr mit einer ungerechtfertigten Online-Kritik am Hotel Park in Heiden viel Aufmerksamkeit generiert. Auch im Hotel zur Linde hatte man schon mit ungerechtfertigter Online-Kritik zu tun. Aber Geschäftsführerin Claudia Heldner-Lanker sagt auch: Das Internet ist für das Hotel unverzichtbar.

Frau Heldner-Lanker, der Hotel-Verband HotellerieSuisse sprach nach 2018 von einem «Rekordjahr». Galt das auch für das Hotel zur Linde?

Ganz genau kann ich es Ihnen auf die Schnelle gar nicht sagen. Bis im letzten Jahr erfassten wir viele Zahlen noch auf Papier. Erst seit einer Woche sind wir im Hotelbereich vollständig digital. Aber 2018 war sicher auch für unser Hotel ein gutes Jahr.

Und im Vergleich zu 2019?

Auch 2019 war erfolgreich. Als kleines Hotel mit 14 Zimmern sind wir aber natürlich immer grossen Schwankungen unterworfen. Bucht beispielsweise eine Gruppe für einige Tage, hat das einen sehr grossen Einfluss. Im Jahreschnitt gesehen, gleicht sich das meistens aus.

Gibt es bei euch starke saisonale Schwankungen?

Ja. In den Wintermonaten ist es immer deutlich ruhiger mit den Zimmern. Dafür läuft im Bankettbereich umso mehr. Hotel oder Restaurant – über den ganzen Betrieb betrachtet, läuft immer was. Im Hotel ist im Herbst am meisten los, wenn in St.Gallen die grossen Messen und Kongresse stattfinden. Aber es gibt auch kurzfristige Ausschläge.

Zum Beispiel?

Wenn in St.Gallen ein neues Hotel eröffnet, spüren wir das bei den Online-Buchungen sofort.

Ihr habt also viele Hotelgäste, die wegen eines Anlasses oder beruflich in St. Gallen sind?

Sie machen sicher einen grossen Teil aus. Wir haben einen breiten Gäste-Mix. Einiges an Gesundheits-Tourismus, Gäste, die in Teufen ihre Bekannten besuchen, Hochzeitsfeiern, Seminare, Vereinsausflüge, Klassentreffen, Gäste von unseren Gastrokollegen. Diese Mischung ist sehr spannend.

Was ist mit dem klassischen Alpstein-Touristen?

Den gibt es auch noch. Aber wir beherbergen selten die Jungen, die heute so zahlreich

Plattformen betragen diese 12 bis 15 Prozent – und viele Gäste zahlen mit der Kreditkarte. Das kostet nochmals Gebühren, die wir nicht abwälzen dürfen.

Das Internet ermöglicht es auch jedem Gast, eine Kritik – ob gerechtfertigt oder nicht – einem grossen Publikum zugänglich zu machen.

Im Grundsatz ist das auch richtig so. Essen und Schlaf sind Grundbedürfnisse, da kann jeder mitreden. Schwierig wird es nur, wenn die Kritik böswillig oder nicht gerechtfertigt ist.

Haben Sie das auch schon erlebt?

Leider ja. Aber das sind Ausnahmefälle.

Wie reagieren Sie darauf?

Man kann die Betreiber der Plattformen anschreiben. So lange die Aussagen aber nicht rufschädigend oder sonst wie illegal sind, erhält man immer die gleiche Antwort: Wir können nichts machen.

Antworten Sie auch auf Kritik?

Das sollte man immer tun. Wenn die Kritik eines Gastes gerechtfertigt ist, besprechen wir sie intern und suchen nach Verbesserungsmöglichkeiten. Und natürlich antworten wir auch. Aber auch auf ungerechtfertigte oder böswillige Kommentare sollte man antworten.

Und dazu haben Sie immer die Geduld? Sowas würde mich wohl ziemlich wütend machen ...

Manchmal muss man schon erst durchatmen (lacht). Denn die Antwort des Hoteliers sollte auf keinen Fall emotional, sondern so sachlich wie möglich sein.

Meistens weiss man als Gastgeber ja, woher die Frustration stammt. Was ist der häufigste Grund?

In vielen Fällen geht es ums Geld. Es wird teilweise sogar versucht, mit der Androhung eines negativen Kommentars günstigere Tarife auszuhandeln.



Geschäftsführerin Claudia Heldner-Lanker posierte schon im Dezember 2018 für ein Foto – damals hatte es mehr Schnee. Foto: Archiv

im Alpstein unterwegs sind. Sie suchen sich wohl eher eine einfachere Beherbergung. Unsere Alpstein-Touristen sind meist etwas älter und schätzen die richtigen Betten, das gemütliche Morgenessen und die Tatsache, dass wir ein öffentliches Restaurant im Haus haben.

Sie sagten bereits, dass Sie die Konkurrenz aus St. Gallen spüren. Wie viele Hotelnächte werden bei Ihnen online gebucht?

Rund die Hälfte.

Dabei spielt der Preis eine entscheidende Rolle. Machen Sie jeweils Anpassungen?

Wir machen als kleines Hotel im Preiskampf nicht gleich intensiv mit wie andere. Ausserdem ist es uns wichtig, dass wir unsere Leistung nicht unter Wert verkaufen. Und da der Restaurant-Betrieb bei uns viel grösser ist als das Hotel, können wir auch etwas kompensieren. Aber es ist schon so: Man muss heute sehr viel bieten können. Und natürlich hat auch jeder Gast andere Bedürfnisse. Dazu kommen die hohen Provisionen. Für Online-

Matthias Weishaupt folgt auf Barbara Auer

Die Ausserrhodische Kulturstiftung hat einen neuen Präsidenten. Nach neun Jahren an der Spitze der Stiftung ist Barbara Auer zurückgetreten. Ihr Nachfolger ist alt Regierungsrat und Teufner Matthias Weishaupt. Dies wurde an der Feier zur Vergabe der Werkbeiträge der Stiftung in Herisau bekanntgegeben.

«Tragt diesem Juwel Sorge»: An der Feier im Krombachsaal betonte die scheidende Präsidentin die Bedeutung der Kulturstiftung für das kulturelle Leben in Ausserrhoden – aber auch die Notwendigkeit der Kultur überhaupt: Die Beschäftigung mit Kunst mache nicht nur glücklich, sondern stärke die Gesellschaft gegen faschistische Tendenzen und Engstirnigkeit.

Seit Januar 2011 stand Barbara Auer an der Spitze der Ausserrhodischen Kulturstiftung. Als einen der Höhepunkte nannte sie das Fest zum 30-Jahr-Jubiläum der

Stiftung im November dieses Jahres im Zeughaus Teufen. Unter ihrer Leitung hat die Stiftung zudem ihre Strukturen überarbeitet und die Vergabe der Werkbeiträge vereinheitlicht.

Barbara Auer habe einerseits auf der «Hinterbühne» gelassen die Fäden gezogen, andererseits die Stiftung öffentlich wirkungsvoll

vertreten, hiess es in der Laudatio von Peter Surber. «Sie hat Charisma, aber sie nutzt es nicht für sich selber, sondern für die Sache. Barbara Auer, die Meisterin der Auftritte, hat für die öffentliche Wahrnehmung der Stiftung und der Kultur in Appenzell Ausserrhoden Unschätzbare geleistet.» Ihre Nachfolge tritt der ehemalige Regierungsrat Matthias Weishaupt an. Er habe sich sehr über die Anfrage gefreut und übernehme die Aufgabe mit Freude und Respekt, sagte er an der Feier.

Weishaupt stand von 2006 bis 2019 an der Spitze des Departements Gesundheit und Soziales des Kantons; zuvor hatte er die Kantonsbibliothek in Trogen geleitet.

Aus dem Stiftungsrat sind zudem Niklaus Sturzenegger als Vertreter der Gemeinden und Peter Surber zurückgetreten; dessen Nachfolgerin in der Fachgruppe Literatur, Theater, Tanz und im Stiftungsrat wird Ann Katrin Cooper.



Matthias Weishaupt übernimmt die Nachfolge von Barbara Auer. Foto: zVg.

Säntis-Jodler verabschieden sich

Alexandra Grüter-Axthammer

Am 21. Dezember fand das Abschiedskonzert der Säntis-Jodler statt. Im Lindensaal standen die Stühle in Konzertbestuhlung dicht und jeder Platz war besetzt. Mit den Säntis-Jodlern standen einige ihrer musikalischen Weggefährten auf der Bühne. Durch den Abend führte Christian Manser.



Die Säntis-Jodler beim Abschiedskonzert.

Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

Bereits um 19.30 Uhr waren die meisten Stühle besetzt. Auf der Treppe begrüßten die drei Sänger der Säntis-Jodler die Gäste persönlich. Ueli Koller, Edi Tanner und Ivo Streule, sie gaben nach 17 Jahren ihr letztes Konzert und verabschiedeten sich gebührend vom Publikum.

Urchige Jodler, moderne Schweizer Popsongs wie auch Interpretationen vom Trio Eugster standen auf dem Programm. Gewohnt stimmenstark und abwechslungsreich unterhielten die drei Sänger die Zuschauer bestens. Das Publikum applaudierte kräftig und hie und da antworteten sie mit einem Jauchzer. Sehr persönlich, fast familiär war die Stimmung.

Ausschnitte aus der Erfolgsgeschichte

Zwischendurch erzählten die Sänger von den Anfängen der Säntis-Jodler und spielten auf der Leinwand einige Ausschnitte von ihren Fernsehauftritten im Schweizer Fernsehen ein. Der Moderator Christian Manser entlock-

te ihnen manch lustige Anekdote und führte witzig durch den Abend. Gemeinsam mit den Säntis-Jodlern standen weitere Musiker und Musikerinnen aus der Region auf der Bühne. Auch Ruedi Preisig vom Jodlerclub Teufen begleitete die Jodler bei einigen Zäuerli.

Das Trio Moos am Rogge beendete seine gemeinsame musikalische Zeit bereits vor fünf Jahren. Für die Säntis-Jodler nahmen sie die Instrumente wieder in die Hand und zeigten ihr Können auf der Bühne. Gemeinsam mit den Stegräfler aus Haslen wurde es besinnlich mit dem Stück Hallelujah von Leonard Cohen. Das Jodlerduett Claudia Diem und Andrea Haffa mit Dani Bösch an der Handorgel, verbinden gemeinsame Auftritte mit den Säntis-Jodlern und die Liebe zur traditionellen Volksmusik.

Und irgendwann, war es dann doch soweit. Nach mehreren Zugaben verabschiedeten sich die Säntis-Jodler vom Publikum und traten jodelnd von der Bühne ab.

Initiative wird geprüft

Auf die Petition folgt die Initiative: Die IG Tüüfner Engpass hat der Gemeinde am 20. Dezember 2019 ihre Doppelspur-Initiative mit 839 Unterschriften überreicht. Die Initianten wollen, dass Teufen über die Frage «Doppelspur Ja oder Nein?» abstimmen kann.

«Fast ein halbes Jahr später sind wir wieder hier», sagte Felix Gmünder im Sitzungszimmer der Gemeinde Teufen. Er ist der Sprecher der IG Tüüfner Engpass.

Am 5. Juni 2019 überreichte er Gemeindepäsident Reto Altherr hier die Petition «Marschhalt Ortsdurchfahrt Teufen». Damals gab es zwar die Interessengemeinschaft noch nicht – das Ziel war aber dasselbe. Am 20. Dezember machten Felix Gmünder und der IG-Vorstand den nächsten Schritt: Sie überreichten der Gemeinde die Unterschriftenbogen ihrer Initiative. Diese verlangt im Wortlaut: «Der Gemeinderat wird ersucht, über die Variante Doppelspur durch den Dorfkern abstimmen zu lassen. Den Stimmbürgern sind dabei die Gesamtkosten und die Aufteilung zwischen Bahn/Bund, Kanton und Gemeinde

aufzuzeigen.» Mit anderen Worten, die Initianten wollen, dass Teufen «Ja» oder «Nein» zur Doppelspur sagen kann. Ihr Anliegen wird von mindestens 839 Teufnerinnen und Teufnern unterstützt – so viele haben die Bögen unterzeichnet.

Damit in der Gemeinde über eine Initiative abgestimmt werden kann, müssen zwei Grundbedingungen erfüllt sein (formelle Korrektheit vorausgesetzt).

Erstens: Mindestens 150 amtlich beglaubigte Unterschriften (dies wurde inzwischen geprüft: siehe Seite 23).

Zweitens: Der Initiativtext muss vom Gemeinderat für gültig erklärt werden. Dazu Gemeindepäsident Reto Altherr: «Ich nehme die Initiative gerne entgegen und werde die Prüfung in die Wege leiten. Nachdem die nötigen Unterlagen gesammelt wurden, wird der Gemeinderat über die Gültigkeit bestimmen.»

Auch die IG Tüüfner Engpass ist sich bewusst, dass der Frage nach der Gültigkeit bei



Übergabe der Initiative unter den wachsamen Augen des Regionalfernsehens. Foto: tiz

ihrer Initiative ein grosses Gewicht zukommt. Deshalb hat sie im Vorfeld von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern ein Gutachten erstellen lassen. Dieses geht davon aus, dass die Initiative für gültig erklärt wird. «Wir geben Ihnen dieses Gutachten gerne zusammen mit der Initiative ab», sagte Co-Präsident Rolf Brunner bei der Übergabe. tiz

Wortkunststücke aus Icons

Alexandra Grüter-Axthammer

Icons würfeln und Geschichten erfinden, möglichst witzig sollten sie sein. Die diesjährige Neujahrsthat der Lesegesellschaft gefiel dem Publikum.

Bereits zum zweiten Mal organisierte die Lesegesellschaft die Neujahrsthat anstelle des Neujahrblattes. Rund vierzig Zuschauerinnen und Zuschauer kamen am Sonntag, 12. Januar, ins Zeughaus. Für die meisten von ihnen war es der erste Icon-Poet Anlass.

Scheinbar mühelos improvisierten die vier Wortkünstler Geschichten aus den gewürfelten Symbolen zum vorgegebenen The-

Spassige Einlagen zwischen den Würfeln.

Foto: Alexandra Grüter-Axthammer



ma. So musste etwa ein Heiratsantrag gestellt werden oder ein Schaden an die Mobiliar gemeldet werden.

Mit Gottlieb F. Höpli, Rebecca C. Schnyder, Ralph Bruggmann und Romeo Meyer standen vier erfahrene Wortakrobaten auf der Bühne. Durch den Nachmittag führte der Slam-poet und Politiker Etrit Hasler aus St. Gallen. Nachdem die Künstler ihre Kurzgeschichte vorgetragen hatten, fasste Etrit Hasler diese jeweils kurz zusammen und die Zuschauer zeigten mit ihrem Applaus, welche Geschichte ihnen am besten gefallen hatte. Wer beim Schwarzfahren erwischt wird, der braucht eine gute Ausrede für den Kondukteur. Genau das war die Aufgabe für die Teilnehmenden in der Publikumsrunde. Die Bedingungen waren dieselben wie für die Profis. Fünf Icons und drei Minuten Zeit vor dem Auftritt.

Die meisten lustigen Geschichten gingen auf das Konto von Rebecca C. Schnyder, welche dafür nochmals fünf Icons bekam und in nur 60 Sekunden eine Dankesrede kreierte.

Weihnachtsgeschenk für Armutsbetroffene

Während der Adventszeit verwandelte sich die Schalterhalle der Raiffeisenbank Appenzell in einen Geschenksammelplatz. Bei der Spendenaktion kamen über 3945 Franken Barspenden zusammen. In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, der Pfarrei St. Mauritius Appenzell und der Espécita Lebensmittelabgabestelle, hat die Raiffeisenbank Appenzell eine Spendenplattform für sozial benachteiligte Familien geschaffen. Über 70 Haushalte und mehr als 140 Personen bedient die Espécita Lebensmittelabgabestelle mit kostenlosen Früchten und Gemüse. Viele weitere Grundnahrungsmittel wie Olivenöl, Teigwaren, Reis oder auch viele Non-Food-Artikel beispielsweise Waschmittel, Duschgel oder Windeln müssen käuflich erworben werden. Dies sorgt bei vielen sozial benachteiligten Familien zu angespannten Situationen. Die Christbaum-Weihnachtsaktion hat diesen Familien dank den grosszügigen Spenden der Bevölkerung ein wenig Freiheit im Haushaltsbudget ermöglicht. Durch die Bargeldspenden können alle Produkte rund ein Jahr lang stark vergünstigt verkauft werden. pd

Fasnacht

Maskenball im Zeughaus

Das Geheimnis um das Motto des Maskenballs wird erst nach Erscheinen dieser Ausgabe gelüftet. Wir sind gespannt. Was wir jedoch wissen – fünf Guggenmusiken kommen zu Besuch: Sittärä-Chlöpfer, Bernhardzell; Adlerbrüäter, Mörschwil; Tüüfner Südwörscht; Bröggli Gugger, Urnäsch; Lischtlepfer, Haslen. Das wird ein Gaudi!

Eintritt ab 16 Jahren (Ausweiskontrolle). Von 20 bis 21 Uhr ist der Eintritt für Vollmasken gratis. Ab 21 Uhr bezahlen Vollmasken Fr. 10.– und Nichtmaskierte Fr. 15.–. Shuttle-Bus-Service für die Nachhausefahrt.
→ Zeughaus, Freitag, 28. Februar, ab 20 Uhr



Kinderfasnacht im Zeughaus mit Umzug durchs Dorf

Der Umzug wird begleitet von unserer Heimgugge den Tüüfner Südwörscht, sowie einer Gastgugge. Im Anschluss findet die Kinderfasnacht im Zeughaus statt.

Es wird allerlei geboten: die Guggen werden für Stimmung sorgen, die beliebte Fischerecke wird wieder anzutreffen sein, eine Tombola lockt mit attraktiven Preisen und unsere Clowns werden die Kinder zum Lachen bringen. Natürlich wird auch die obligate Konfettischlacht nicht fehlen und für das leibliche Wohl von Gross und Klein ist gesorgt. Das Kinderfasnachtskomitee, eine Untergruppe der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler, und ihre Helferinnen freuen sich auf einen kunterbunten Umzug mit vielen Zuschauern und ein gelungenes Fest im Zeughaus.

Organisatorisches: Gruppen mit einem Fahrzeug (grünes Nummernschild) müssen sich spätestens 1 Woche vorher per Mail an kinderfasnacht@fg-teufen-buehler.ch anmelden. Die Fahrzeuge sind bewilligungspflichtig. Es dürfen maximal 9 Leute (inkl. Fahrer) auf dem Gefährt mitfahren, ansonsten benötigen wir einen speziellen Versicherungsnachweis des Fahrzeughalters.

Die Zuschauer am Strassenrand werden gebeten, bis zum Schluss des Umzugs zu warten und sich erst dann Richtung Zeughaus anzuschliessen. Bitte beachtet, dass die Züge der Appenzeller Bahnen trotz Fasnacht nach Fahrplan verkehren!

Route: Parkplatz Unteres Hörli – Dorfplatz – Bahnhof – Trüübli – Zeughaus.
→ Samstag, 29. Februar, Besammlung: 13.45 Uhr
Parkplatz hinter Liegenschaft Dorf 5 (Firma Rohner AG, ehemals Spar), Abmarsch Umzug: 14.14 Uhr

Oldie-Ball nicht verpassen!

Ein Fall für Fasnächtler und Fasnachtsmuffel ab 30. Dieser garantiert sauglatte Anlass wird wie immer von der Frauenriege des TV organisiert. Es ist eine fröhliche Party, eine Mischung aus Kafichränzli und Maskenball. Zu Evergreens und Hits wird abgetanzt, was das Zeug hält. Oder man höckelt gemütlich in der Festwirtschaft und schaut dem fröhlichen Treiben zu. Mit oder ohne Verkleidung – alle sind herzlich willkommen.

→ Hechtremise, Samstag, 29. Februar, ab 20.30 Uhr

Funkensontag in Teufen und Nieder-teufen

Zum Ausklang der närrischen Zeit stehen die riesigen Scheiterhaufen bereit, und als Zeichen, dass dem Winter schon bald der Garaus gemacht wird, geht es dem Böögg jämmerlich an den Kragen. Dazu gehören die schrägen Töne der Südwörscht, und an beiden Orten ist auch für Speis und Trank gesorgt. Dass der schöne Brauch weiterbesteht verdanken wir den Familien Schiess und Gossweiler.

Teufen: Familie Schiess, Obere Schwendi 639; Nieder-teufen: Familie Gossweiler, Rütiholzstrasse 10.

→ Sonntag, 1. März, ab 18.30 Uhr



Tourenplan Guggemusig Südwörscht

Samstag, 1. Februar

Motto Präsentation Maskenball:
Dorfplatz 11.10 Uhr

Schmutziger Donnerstag, 20. Februar

Aagugge: Hechtplatz 6.00 Uhr, Rothaus 9.00 Uhr, Schule Dorf 10.00 Uhr, Haus Lindenhügel 10.45 Uhr, Haus Unteres Gremm 14.00 Uhr.

Sonntag, 23. Februar

Guggegottesdienst: katholische Kirche 10.00 Uhr

Freitag, 28. Februar

Restaurant Linde 18.00 Uhr,
Maskenball: Zeughaus 23.00 Uhr.

Samstag, 29. Februar

Kinderumzug: ab Parkplatz Dorf 5 (ehemals Spar) 14.00 Uhr. Kinderfasnacht: Zeughaus 14.30 Uhr

Sonntag, 1. März

Funken Obere Schwende ca. 18.30 Uhr,
Funken Rütiholz ca. 19.30 Uhr.



Medi-O-Mat: Buch rein – Buch raus

Die Resonanz letztes Jahr mit dem Medi-O-Mat, dem Bücher-Tausch-Automaten für Kinder- und Jugendbücher, war so gross, dass die Bibliothek diese Aktion nochmals durchführen wird.

Und so funktioniert's: Wer ein mitgebrachtes Buch in das Eingabefach des Medi-O-Mats hineinschiebt, bekommt ein anderes Buch im Ausgabefach zurück. Diejenigen, die kein eigenes Buch dabei haben, können sich für einen Franken ein Buch aus dem Automaten herausgeben lassen. Komm vorbei und lass dich überraschen!

→ Bibliothek, Mittwoch, 5./12. und 19. Februar, 15–17 Uhr. Samstag, 8. und 15. Februar 10–12 Uhr

Drei baradiesische Anlässe im Februar



Für Spielbegeisterte... organisiert die Ludothek wieder eine Spielnacht. Altbekannte und neue lustige Spiele werden vorgestellt!
 → Baradies, Freitag 7. Februar, 20 Uhr.
 Freier Eintritt

Katja Kunz: Vernissage makro- und mikroblicke

Bevor sie im August im Zeughaus ausstellt, zeigt die in Teufen und Bühler aufgewachsene Künstlerin einige Werke im Baradies.

Zwei Dinge prägen das Schaffen von Katja Kunz: Die grünen Hügel, auf denen die Kühe ihre Linien trampeln und die Tatsache, dass ihr Vater Inhaber der Druckerei kunz druck war und es in ihrem Haus immer genug Papier und Gedrucktes gab.

In ihrem Kunstschaffen geht es ihr oft mehr um das Tun, als um das Resultat selbst. Sie geht einen Weg, und mit dem entstandenen Werk erzählt sie den Menschen von diesem Weg.

Ein grosses Thema ist die Schrift. Wichtiger als der Inhalt des Textes ist dessen Schriftbild. Oft verwendet sie dieses auch in



Spiegelschrift. Zu sehen wird auch eine ältere Arbeit sein: das Pixel-Auge. Farbige Quadrate – vergrösserte Pixel ihres Auges – werden neu kombiniert, sehen immer wieder Neues. Musikalische Begleitung erhält der Abend durch das Gitarrenspiel des St.Gallers Yannick Vogt.

→ Baradies, Vernissage Freitag, 14. Februar, 20.15 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 3. April.



Roger Stein: «Alles vor dem Aber – ist egal»

Mit leidenschaftlichen Liedern und Texten zeigt uns Roger Stein einen Abend lang, dass alles vor dem Wort «Aber» egal ist. «Es ist immer dieses «Aber», das Träumer auf den grauen Boden der Realität zurückholt. Es ist die Handbremse jeder Sehnsucht. Man darf sich nicht mit dem Konjunktiv zufriedengeben» – das ist die Botschaft des in Zürich aufgewachsenen Musikers, Theater- und Musikwissenschaftlers und Germanisten. Mit seinen selbst komponierten Liedern bewegt und berührt er. Er ist Sänger, Songwriter, Pianist und Erzähler zugleich – aber vor allem ist er Poet mit Schalk im Nacken, schafft er es doch, Schmerz und Melancholie in Wärme und Leichtigkeit zu hüllen und damit der Tragik die Kälte zu nehmen: denn jede Tragik hat ihren eigenen Humor.

→ Baradies, Freitag, 28. Februar, 20.15 Uhr. Kollekte. roger-stein.de

Schuberts Winterreise in der Grubenmannkirche

Dank der Vermittlung von Andrea Jäckle, Organistin der evangelischen Kirchgemeinde, kommen wir – saisongerecht – in den Genuss dieses hervorragenden Liederabends.

Interpretin ist die Sopranistin Claudia von Tilzer aus Konstanz. Vielseitigkeit und Flexibilität zeichnen die Oratorien- und Liedsängerin aus. Ihr breit gefächertes Repertoire und ihre internationale Konzerterfahrung führen zu differenzierten Interpretationen der Musik vom Barock bis zur Moderne.

Begleitet wird sie von Eckart Manke, einem ebenfalls sehr bekannten Dirigenten und Pianisten. Unter anderem leitet er seit einigen Jahren das Collegium Musicum Ostschweiz und ist künstlerischer Leiter der Internationalen Meisterkurse am Bodensee.

→ Evang. Kirche, Samstag, 15. Februar, 18 Uhr. Eintritt frei, Spenden erbeten.



Babysitterkurse für Schüler/innen

Wiederum bietet das Schweiz. Rote Kreuz einen Babysitterkurs für Knaben und Mädchen ab dem 13. Lebensjahr an. Er findet an den beiden Samstagen, 7. und 14. März im katholischen Pfarreizentrum statt. Die Kosten betragen Fr. 110.-.

→ Anmeldung ab sofort bei Fabienne Schwizer, SRK St. Gallen, fabienne.schwizer@srk-sg.ch oder 071 227 99 66

Konzert mit der Sängerin Femi Luna...

im Anschluss an die 177. Hauptversammlung der Lesegesellschaft.



Femi Luna - der Name klingt wie ein kunstvoll ausgesuchtes Pseudonym, ist aber ihr wahrer bürgerlicher Vorname. Die junge Sängerin aus Herisau gewann am Newcomer Wettbewerb «Kammgarnstars» gleich den Hauptpreis. Innerhalb weniger Monate wurde aus der scheuen Maturandin der Kantonsschule Trogen eine schweizweit beachtete Nachwuchs-Musikerin der Sparte Pop/Folk.

Ihre Stimme hat ein ganz eigenes Timbre, ihre Songs sind sehr persönlich gefärbt und Ergebnis nachdenklicher und melancholischer Phasen. Sie befragt darin die Welt, die menschlichen Beziehungen, sich selbst. Dabei begleitet sie sich auf der Ukulele und dem E-Piano.

→ Lindensaal, Freitag, 14. Februar, 19 Uhr Apéro, 19.30 Uhr Hauptversammlung, ca. 20.45 Uhr Konzert

Hand für Afrika-Sammlung

Kleiderspende, die wirklich ankommt

Wir sammeln für Senegal und verteilen die Spenden eigenhändig im März dort vor Ort. Ein guter Grund, die Schränke zu durchforschen und nach ausgedienten, gut erhaltenen sommerlichen Kleidern und Gütern zu suchen und so Platz für Neues zu schaffen – denn Räumen und Entrümpeln befreit und passt in die Zeit des Fastens. Gerne dürfen Sie

Ihre ausgedienten, sauberen und unbeschädigten Kleider bei uns im Pfarrezentrum im Foyer in Säcken deponieren.

Folgende Güter sammeln wir:

Kinder- und Babykleider aller Art / Kinderschuhe, Turnschuhe, Sandalen, gut erhaltene Gummistiefel / Herren: Anzüge, Jacken, Hemden, / T-Shirts, Hosen und gute Schuhe aller Art / Damen: T-Shirts, Blusen, Hosen und gute Schuhe aller Art / Leichte Pullis und Jäckli / Trainer, Fussballtenues, Fussballschuhe, Sporttaschen / Taschen aller Art, Rucksäcke für Schüler / Holzspielsachen, Spielsachen aller Art (ohne Batterien) / Schreibwaren und Schreibartikel / Bettwäsche, Leintücher und Wolldecken / Besteck, Geschirrtüchli, Frotteewäsche / Bauwerkzeug / Handwerkzeug und Gartenwerkzeug / Elektrische Nähmaschinen.

→ 3.–10. Februar, jeweils von 8.30 bis 17 Uhr



Unterstützungskomitee für die Konzernverantwortungsinitiative

Die sogenannte Konzernverantwortungsinitiative (Kovi) wird vermutlich im Herbst dieses Jahres zur Abstimmung kommen. Die Initiative fordert, dass Schweizer Konzerne für skrupellose Geschäftspraktiken im Ausland geradestehen müssen. Wenn wertvolle Ökosysteme zerstört und Menschenrechte verletzt werden, sollen die betroffenen Personen hier in der Schweiz Klage erheben können.

Die Initiative wird von der finanzstarken Konzernlobby massiv bekämpft und braucht daher tatkräftige Unterstützung, um im Abstimmungskampf bestehen zu können. Aus diesem Grunde bildet sich in Teufen ein lokales Unterstützungskomitee. Initiiert wird die Gründung des Komitees von Thomas Flück, Sabina Dörig, Catherine De Clercq, Lilian Kuster und Herta Lendenmann. Interessierte Teufnerinnen und Teufner sind herzlich eingeladen, an der Gründungsveranstaltung teilzunehmen. Eine Vertreterin des Schweizer Komitees wird die Initiative vorstellen, ein informativer Film wird Beispiele von fehlender Konzernverantwortung aufzeigen. Im Anschluss können gemeinsam Ideen zum weiteren Vorgehen ausgetauscht werden.

→ Hotel Anker (Sitzungszimmer), Mittwoch, 12. Februar, 19.30 Uhr

Exerzitien im Alltag

Spuren Gottes in meinem Leben entdecken

Die Exerzitien im Alltag sind nach Ignatius von Loyola ein Übungsweg «Gott in allem zu suchen und zu finden». Die sechs Wochen der vorösterlichen Fastenzeit sind eine Einladung zum persönlichen Beten, Meditieren und zur Spurensuche. Bei den sechs Gruppentreffen gehen wir gemeinsam eine Wegetappe, wahlweise am Mittwochabend in Teufen oder am Donnerstagmorgen in Bühler. Es gibt Impulse, Stille und Austausch. Während den Exerzitien im Alltag besteht auch die Möglichkeit zu einem Begleitgespräch.

Anmeldeschluss ist der 15. Februar 2020. Weitere Informationen finden Sie hier: kath-teufen.ch. Auskunft und Begleitung: Sr. M. Fabienne Bucher: mafabucher@gmail.com. Annemarie Angele: annemarie.angele@kathbuehler.ch. Barbara Gahler: barbara.gahler@kath-teufen.ch. Herzliche Einladung zum Informationsabend:

→ Kath. Pfarrezentrum, Mittwoch, 12. Februar, 19.30 Uhr



Februar 2020

1. Samstag, Dorfplatz	11.11 Uhr
Mottopräsentation Maskenball	
7. Freitag, Baradies	20.00 Uhr
Spielabend mit der Ludothek	
14. Freitag, Lindensaal	19.30 Uhr
Lesegesellschaft 177. Hauptversammlung ca. 20.45 Konzert Femi Luna	
15. Samstag, evang. Kirche	18.00 Uhr
Liederabend Schubert: Winterreise	
18. Dienstag, Lindensaal	19.30 Uhr
Informationsanlass Ortsdurchfahrt	
20. Donnerstag, Hechtplatz	6.00 Uhr
Morgestreich Südwürscht Auftritte Schule Dorf und Heime	
22. Samstag, Sammelstellen	ab 7.00 Uhr
Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86	
25. Dienstag, Lindensaal	14.30 Uhr
Seniorentreff Seniorentheater „Feminine Charme“	
28. Freitag, Baradies	20.15 Uhr
Liedermacher Roger Stein	
28. Freitag, Zeughaus	20.00 Uhr
Maskenball im Zeughaus	
29. Samstag, Dorf/Zeughaus	14.15 Uhr
Fasnachtsumzug durchs Dorf mit Kinderfasnacht im Zeughaus	
29. Samstag, Hechtremise	20.30 Uhr
Oldieball	

März 2020

1. Sonntag,	18.30 Uhr
Funkensontag in Teufen und Niederteufen	

Ausstellungen

14. Februar - 3. April	Baradies
«Mikroblicke» Ausstellung Katja Kunz Vernissage: Freitag, 14. Februar 20.15 Uhr	
bis 30. August	Zeughaus
Salon Niggli Bücher des Verlegerpaares Niggli zu Gast im Zeughaus	
bis Januar 2021	Zeughaus
Stirnwand: Hella Sturzenegger Bildteppiche Vernissage: Sonntag, 9. Februar, 14 Uhr	

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Februar					
Cevi	Jungschar Hecht	Sa	8./22.	14.00 Uhr	
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff	Mi	jeden Mittwoch	14.00 Uhr	
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff	Fr	jeden Freitag	19.00 Uhr	
FG	Hoch die Tassen: Kaffee-Stamm Kaufbar	Do	13.	9.30 Uhr	
	„Moslems unter uns“ Stefan Staub Pfarreizentrum	Do	13.	19.00 Uhr	
	Besuch Wiler Moschee Treff Kath. Pfarreizentrum	Do	20.	13.15 Uhr	
	Chrabelgruppe KGH Hörli	Mi	26.	15.00 Uhr	
	Seniorenspielnachmittag Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	13./27.	14.00 Uhr	
Musikschule	Infoabend Talentschule Musik MSAM Hechtstrasse 2	Di	4.	18.00 Uhr	
Ludothek	Samstagsöffnung Ludothek	Sa	1.	10-12 Uhr	
Bibliothek	Medi-O-Mat Bibliothek	Mi	5./12./19.	15-17 Uhr	
	Medi-O-Mat Bibliothek	Sa	8./15.	10-12 Uhr	
	Buchstart Bibliothek	Mo	17.	9.30 Uhr	
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	5.	17.00 Uhr	
Landfrauen	Jass- und Spielnachmittag Restaurant Gemsli	Mo	3.	14.00 Uhr	
	Ski- und Wandertag Treffpunkt Zeughausplatz	Sa	22.	7.00 Uhr	
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Gemsli	Fr	7.	ab 17.00 Uhr	
	Frauen Kaffeepause Restaurant Gemsli	Do	27.	9.00 Uhr	
52er Stamm	1952er Stamm Cafe Koller Niederteufen	Mo	3.	14.00 Uhr	
Komm. KOVI	Info Konzernverantwortungsinitiative Rest. Anker	Mi	12.	19.30 Uhr	
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	15.	7.45 Uhr	
Forum Palliativ	Trauercafé Herisau Anmeldung Tel. 071 333 13 11	Do	6.	17.00 Uhr	
Kirchen	Ökumenisch Chinderfir KGH Hörli	Fr	21.	16.30 Uhr	
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	4.	14.00 Uhr	
	Exerzitien im Alltag Infoabend Kath. Pfarreizentrum	Mi	12.	19.30 Uhr	
	Die Welt, das Leben, Gott. Gesprächsabend Sticki51	Mi	12.	19.30 Uhr	
	«sympaTisch» Thailändischer Zmittag KGH Hörli	Do	6.	12.00 Uhr	
	anKlang Gottesdienst „Herzwärme“ Evang. Kirche	So	9.	17.00 Uhr	
	Gottesdienst zum Fasnachtssonntag Kath. Kirche	So	23.	10.00 Uhr	
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Hirschen	Fr	28.	11.30 Uhr	
	Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	25.	9-11 Uhr
Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43		Di	4./11./18.	9-11 Uhr	
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr	
	Pilates für Senioren LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.30 Uhr	
	Yoga für Seniorissimo LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr	
<i>weitere Aktivitäten im Februar:</i>					
Infos: Josef Zahner 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	4.	16.00 Uhr	
	Morgekafi mit Gascht Klaus Rodowski, Foyer Linde	Fr	7.	9.00 Uhr	
	10. Hauptversammlung Seniorissimo Lindensaal	Mo	10.	18.30 Uhr	
	Italienisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	3./17.	14.00 Uhr	
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Lindenhügel	Mo	3./17.	9.00 Uhr	
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	10./24.	13.45 Uhr	
	Englisch Konversation Cholgadenstrasse 7b	Mo	3./17.	14.00 Uhr	
	Rücken- und Beckenbodengymnastik SA Landhaus	Mo	3./17.	17.00 Uhr	
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	24.	10.00 Uhr	
	Schachspielen Rest. Trübli	Fr	28.	9.30 Uhr	
	Wandergruppe	Die Thur im Winter Bahnhof	Do	6.	8.40 Uhr
	Pro Senectute	Seniorenvolkstan KGH Hörli	Mo	24.	14.15 Uhr

FG: Salam Aleikum in der Xhamia Wil

Gemeinsam mit Stefan Staub besuchen wir die Wiler Moschee.

«Sich das Fremde vertraut machen» So lautet das Motto eines der letzten Anlässe des Vereinsjahres der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler, einem Besuch in der Moschee Wil.

Stefan Staub kennt die islamischen Glaubensgemeinschaften gut, hat Einblick in ihre Strukturen und möchte die vielen negativen Meldungen über den Islam in ein anderes Licht rücken. Ängste und Vorurteile können eher abgebaut werden, wenn wir uns das Unbekannte vertraut machen.

Im Mai 2017 wurde die Moschee in Wil eröffnet. Sie war einer der Auslöser für die Anti-Minarett-Initiative. Trotzdem oder gerade deshalb ist sie heute ein Sinnbild für die Offenheit über die Religionsgrenzen hinweg.

Anmeldung bitte bis Donnerstag, 6. Februar an Alexandra Eugster per E-Mail an programm@fg-teufen-buehler.ch oder Tel. 071 244 00 73.

→ Kath. Pfarreizentrum, Treffpunkt 13.15 Uhr (es werden Fahrgemeinschaften gebildet), Donnerstag, 20. Februar. Beginn der Führung 14 Uhr.



Informationsveranstaltung zum Besuch der Moschee

Als Vorbereitung auf den Besuch in Wil findet eine Woche vorher eine kurze Informationsveranstaltung statt. Die Teilnahme an diesem Vor-Event wird sehr empfohlen.

Zu diesen Anlässen sind auch Männer herzlich eingeladen. Weitere Informationen sind auf der Homepage der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler zu finden: www.fg-teufen-buehler.ch
→ Kath. Pfarreizentrum, Donnerstag, 13. Februar, 19 Uhr



Die Scheune brannte nicht komplett nieder. Foto: tiz

■ Am 21. Januar, kurz nach 12.30 Uhr, bemerkte ein Landwirt aus Stein, dass aus seinem Stall Rauch und Feuer aufstieg. Er alarmierte sofort die Feuerwehr und konnte vor dem Eintreffen der Rettungskräfte sämtliche Tiere aus dem brennenden Stall retten. Bei der Ankunft der Rettungskräfte stand das Gebäude bereits im Vollbrand. Ein Grossaufgebot der Feuerwehr konnte den Brand unter Kontrolle bringen. Im Einsatz standen neben der Feuerwehr Stein auch die **Feuerwehr Teufen Bühler Gais** und Appenzell sowie Sanität und Polizei – insgesamt rund 100 Personen. Glücklicherweise brannte die Scheune nicht bis auf die Grundmauern nieder. Das ist auch der schnellen Reaktion der Feuerwehr zu verdanken. «Die Erfahrung zeigt, dass die lokale Feuerwehr sehr schnell auf Platz ist», sagt dann auch Dominic

Schwarz, Mediensprecher der Kantonspolizei Auserrhoden. Die Klärung der Brandursache dauert noch an. «Die Auswertung des Kriminaltechnischen Dienstes wird einige Zeit in Anspruch nehmen», so Schwarz. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf mehrere hunderttausend Franken.



Der Rauch war auch von Niederteufen aus gut sichtbar. Foto: Sepp Zurmühle



■ Das «Fünfer Team» spendet jedes Jahr 10 Prozent der Einnahmen von der Adventsnacht und Silvester der Spitex Rotbachtal. Hier ein «Selfie» von der Übergabe. Foto: zVg.

■ Es ist eine neue Erfahrung für den Kurator des Grubenmann-Museums: Seit dem Sommer 2019 begleitet **Ueli Vogt** Architekturstudenten der FHS St. Gallen – ein ganzes Semester lang. Sie

analysieren die Innenräume einiger Grubenmann-Kirchen. Die Architekturwerkstatt startete im Herbst 2017 mit der Bachelor-Ausbildung in Architektur unter der Leitung von Anna Jessen. Ueli Vogt war von Beginn an als Lehrbeauftragter für Materialkunde dabei. Seit dem Sommer arbeitet der Kurator des Teufner Grubenmann-Museums auch in der Analyse. Die Studierenden lernen mit unterschiedlichen Methoden und Werkzeugen, Bauten zu untersuchen und zu dokumentieren. Für Ueli Vogt ergänzen sich die Aufgaben an der FHS und im Museum: «Der Innenraum der Grubenmann-Bauten wurde – anders als die Brücken und Dachstühle – bisher noch nie richtig erforscht. Damit haben wir nun begonnen.» Die Aufgabe der Studierenden ist es, einen Analyseplan zu erstellen. Dazu gehört nicht nur der Bau eines Modells. Inzwischen stehen diese Modelle im Zeughaus – und ergänzen die bestehenden Dachstock-Modelle der ETH-Studierenden.



Ueli Vogt mit einem der FHS-Modelle in St. Gallen. Foto: tiz



Das ausgezeichnete Haus von Paul und Susanne Studach-Buff. Foto: zVg.

■ Der Verein «Appenzellerhaus heute» würdigt Bauten in Auserrhoden, deren Ersteller «sich in freier Wahl für den Baustil eines Appenzeller Hauses im Siedlungsgebiet entschieden haben», wie es in den 2013 anlässlich der Vereinsgründung aufgestellten Richtlinien heisst. 2019 wurden zwei weitere Häuser prämiert – eins ist das neue Heim von **Paul und Susanne Studach-Buff**. Eingezogen sind sie Ende Juli 2019. Die Planung oblag dem Architekturbüro Oestreich + Schmid GmbH in St. Gallen. Die Ausführung übernahmen die Nägeli AG in Gais und Miggi Heierli aus Bühler, der für einen Teil des Innenausbaus verantwortlich war. Paul und Susanne Studach legten grossen Wert auf die Verwendung einheimischen Baustoffs. Die Aussenhülle besticht durch ihren natürlichen, unbehandelt belassenen Schindelschirm. Auffallend sind die Schiebefensterläden, zu denen sich Paul Studach in Vorarlberg inspirieren liess.

Notiert: tiz

